

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

Dezember 2016 / Januar 2017 |
21. Jahrgang | Nr. 10



Täglich online:
www.tposcht.ch



**Die Dorfzeitung feierte
ihr Jubiläum**

Seite 5



**Ortsdurchfahrt:
Abstimmung am 21. Mai**

Seiten 6 – 9



**Erfülltes Leben nach der
Pensionierung**

Seiten 26 – 27



*Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern eine frohe Advents- und Weihnachtszeit
und einen guten Sprung ins neue Jahr.* Hans Zürcher fotografierte im Schneegestöber beim Mühlehaus

ZUM JAHRESWECHSEL

Fröhliche Weihnachten und e guets Neus!

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

DRACHENTEL
DESIGN

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



KRONE-SPEICHER.CH
GASTHAUS



Sie lieben den Geruch von Zimt, Glühwein und Weihnachtsgebäck?

Dann sind Sie bei uns goldrichtig – weil die Saison die Inspiration für das kulinarische Programm in der «Krone» ist.

Glühwein, Punsch, Eierlikör – und hausgemachte Weihnachtsleckerbissen: ab November bis Weihnachten im Kronenkaffee

Advents & Weihnachtszauber

Hauptstrasse 34 | CH-9042 Speicher
071 343 67 00 | info@krone-speicher.ch



Freude am Fahren

RAUS INS VERGNÜGEN.

BMW xDRIVE, DAS INTELLIGENTE ALLRADSYSTEM.
ERHÄLTICH IN 111 MODELLEN.

Sepp Fässler AG
Feldstrasse 11
9050 Appenzell
Tel. 071 788 30 60
www.faessler-garage.ch

Sepp Fässler (Wil) AG
Toggenburgerstrasse 78
9500 Wil
Tel. 071 913 99 33
www.faessler-garage.ch



Planung und Ausführung
Küchen | Möbel | Bäder | Bauleitung

Martin Clavadetscher
eidg. dipl. Schreinermeister

Clavadetscher Schreinerei AG
Teufen/Bühler
Tel 071 222 69 32
info@clavadetscher-ag.ch

Grosse Bildgalerie auf:
www.clavadetscher-ag.ch



CLAVADETSCHER

IMPRESSUM

Erich Gmünder, Chefredaktor (EG),
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 079 311 30 26,
erich.gmuender@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS), marlis.schaeppli@tposcht.ch;
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84.
veranstaltung@tposcht.ch

Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/
service/mediadaten/, inserate@tposcht.ch

Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 1,
Februar 2017: 15. Januar 2017.

Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.

Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Erika Preisig, Präsidentin,
Engelgasse, 9053 Teufen

Neues Jahr, neues Glück ...

*Ein neues Jahr,
ein neues Glück!
Wir ziehen froh hinein,
Denn vorwärts!
vorwärts! nie zurück!
Soll unsre Losung sein.*

August Heinrich Hoffmann von
Fallersleben (1798–1874)

2016 wird als schillerndes Jahr in die Teufner Geschichtsbücher eingehen. Nach den Querelen der letzten Jahre wurde mit dem Abgang an der Spitze der Gemeinde ein Tiefpunkt erreicht, begleitet von einem medialen Gewitter, das über das eh schon von negativen Clichés gebeutelte Dorf hereinbrach. Im Nachhinein betrachtet war es wohl die längst fällige Katharsis, nach Aristoteles die (selbst-) reinigende Wirkung einer Tragödie, welche die Gemeinde aus dem Dornröschenschlaf weckte und aus der Blockierung befreite.

Die Trümpfe wie attraktive Wohnlage, die Nähe zur Stadt und zum Alpstein oder das angenehme Steuerklima drohten in den Hintergrund zu geraten.

Dabei ist gerade die vorliegende Ausgabe mit einem Umfang von 68 Seiten Text und Inseraten sowie der prallvollen Agenda der beste Beweis für ein lebendiges Dorf. Hunderte Freiwillige engagieren sich in den rund 60 Vereinen, in den Kirchen, Institutionen und der Politik, und ein attraktives Gewerbe trägt seinen Anteil zur Belebung bei. Die Wieder- resp. Neueröffnung von zwei Gastronomiebetrieben, die Entwicklung des Areals Sonnenberg-Garage sowie die in den letzten Jahren rasant ausgebauten Einkaufsmöglichkeiten sind Indika-

toren, dass man auf Teufen setzt. Und die versachlichte Diskussion um die Frage Tunnel oder Doppelspur zeigt, dass den Bewohnerinnen und Bewohnern ihr Dorf nicht egal ist. Die Tüüfner Poscht freut sich, diese positiven Auf- und Umbrüche zu begleiten. Immer mit dem vor 21 Jahren festgeschriebenen Auftrag vor Augen, die Information der Bevölkerung, die Meinungsbildung sowie den Zusammenhalt und die Identifikation mit dem Dorf zu fördern. Die vielen positiven Feedbacks, die wir im Verlaufe unseres Jubiläumsjahres entgegennehmen

durften, haben uns gefreut, Kritik nehmen wir als Ansporn, uns ständig zu verbessern.

Wir wünschen Ihnen einen guten Jahreswechsel und einen hoffnungsvollen Start ins 2017.



Erich Gmüder

erich.gmuender@tposcht.ch

PS: Dies ist eine Doppelnummer, die nächste Ausgabe erscheint am 1. Februar 2017.

SEITE VIER

Jo weleweg 4

IM BILD

Die Tüüfner Poscht feierte Geburtstag 5

AKTUELL

Dossier Ortsdurchfahrt:
Am 21. Mai 2017 wird über die
Kurtunnel-Initiative abgestimmt 6–9

Reto Altherr und Markus Bänziger
zur Kritik an der Finanzpolitik
des Gemeinderats 10–11

Amtsantritt von Reto Altherr 11

Orientierungsversammlung über
den Voranschlag 2017 12–13

Junge Fussballer nahmen Kunstrasen
in Besitz 14

Leserecho: Zum Voranschlag 2017 15

Orientierung über Fragen zu Demenz 16

Von Yvonne Angehrn zu
Marion Schmidgall 17

Fernblick: Schlusspunkt nach
70 Jahren in Teufen 19

AMTLICH

Gemeinderatsverhandlungen 21, 23

Handänderungen 25

Zivilstandsnachrichten 25

MAGAZIN

Thema: Pensioniert – was nun?
Porträts von Bethli Egli, Philipp
Schuchter, Jürg Eggenberger 26–27

Rolf Brunner ist unser Tüüfner
Unternehmer auswärts 29

Kultur: Ludothek und Bibliothek
stellen Neuerscheinungen vor 30–31

Sibylle Badertscher gestaltet das
Neujahrsblatt 2017 32

Literatur und Reformation im
Appenzellerland 33

Historisches: Der Rothenstall war
schon immer mehr als ein Stall 34–35

Die angehende Ärztin Andrina Neff
ist unser Tüüfner Chopf 37

SPEZIAL

Gewerbe: Die Freizeitarbeitenausstellung
findet 2017 in Teufen statt 39

Neueröffnung Ristorante al dente 40

Neubau Wohnen im Hecht 40

Im Hecht gibt es wieder Wintersport 41

Neueröffnung Treffpunkt Sticks 51 41

Waschanlage Sonnenberg erneuert 43

Gemsli gewinnt Auszeichnung 43

Schulen: Essen im Schulcontainer 44

Rollentausch in der Schule 45

Rätsel 46

Jugend: Partyveranstalter aus Teufen 47

Selbstverteidigungskurs für Schüler 47

Kirchen 48–49

Im Gedenken 51

Wir gratulieren 53–55

SPEZIAL SPORT

Berichte aus den Sportvereinen 56–59

DORFLEBEN

Rückblick 61, 63

Ausblick und Agenda 65–67

DIE LETZTE

Helewie 68

Liebe Redaktion

Es war einmal ein kleines Dorf mit fleissigen und tüchtigen Bauern. Sie hielten Kühe, Schweine und Hühner. Aus der Milch machten sie Butter und Käse und verkauften sie auf dem Markt in der nahen Stadt, zusammen mit Eiern und Fleisch. Mit der Zeit zogen reiche Städter mit ihren Kutschen ins Dorf und bauten dort ihre Häuser. Bald gab es nicht mehr genug Böden für alle Bauern, und es herrschte Misswirtschaft. Die Söhne zogen als Soldaten, die Töchter als Mägde in fremde Länder. Es gab immer mehr reiche Leute im Dorf, und der Graben zwischen den Armen und den Reichen wurde immer grösser. Zwar mussten die Leute jedes Jahr weniger Zehnten an die Obrigkeit zahlen. Trotzdem: Mit dem anstrengenden, aber schönen Leben auf dem Land war es vorbei. Es verbreitete sich Zwietracht, Neid und Gier.

Hinzu kam, dass etwa die Jäger und Armbrustschützen eine Höhle bauten, um im Geheimen das Schiessen zu üben. Eine reiche Familie holzte einen ganzen Wald ab,

um dort Häuser bauen zu können. Einige Leute wollten ein kurzes, andere ein langes Loch graben, um den Kutschen- und den Ochsenwagen-Verkehr zu trennen. Am schlimmsten aber war, wie die Obrigkeit fuhrwerkte. Sie zwackte immer mehr Taler und Dukaten vom Zehnten ab und steckte sie in den eigenen Beutel. Ja, einer bereicherte sich gar an einer Verlassenschaft. Verschiedene Trolle verbreiteten fortan Gerüchte und Unwahrheiten. Die Leute im Dorf waren erzürnt. Sie verwünschten die Obrigkeit und verlangten eine neue.

Da ging ein Zauber über das Dorf. Ein freundlicher, gutgesinnter Wichtel wurde Dorfältester. Zu ihm kamen einige Feen und ein schlauer Batzensammler. Sie bildeten die neue Obrigkeit. Und wundersam kehrte im Dorf wieder Eintracht und Harmonie ein. Niemand wollte mehr ein Loch bauen, sondern den Fahrweg mit Kutschen und Ochsenkarren gemeinsam nutzen. Der Zehnte wurde richtig und zum Wohl aller eingesetzt. Auch ein Schulhaus wurde

gebaut. Im Dorf herrschte wieder Ruhe. An Weihnachten läuteten sogar die Glocken der Kirche. Lehrer und Zeitungsverträger und alle, die sich für die Dorfgemeinschaft einsetzten, bekamen von den Leuten zum Neujahr einen Batzen. Auch der



Pöschtlter Priisig

*Die Glosse:
Pöschtlter Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit - immer mit einem Augenzwinkern.*

Im nächsten Jahr wird alles besser ...

Mit dieser – meiner letzten – Fotomontage wünsche ich allen Leserinnen und Lesern der Tüüfner Poscht gute Karten für das Jahr 2017!

Uli Schoch, Illustrator a.D.

Gross und Klein am 20. Geburtstag der Tüüfner Poscht

Erich Gmünder

Bis kurz vor 17 Uhr war das Team der Tüüfner Poscht skeptisch, ob der Zeughaussaal nicht zu gross sei für sein Jubiläumsfest am 19. November. Doch dann tröpfelte und strömte schliesslich das Publikum in Scharen in die gute Stube von Teufen.



Die Tafelmusik – Stefan Baumann, Cello und Patrick Kessler, Kontrabass. Fotos: Marlis Schaeppi, Erich Gmünder



Ladina, Saskia, Olivia und Noëlle bereiten das Dessertbuffet vor.

Das Duo Kitsch mit Stefan Baumann und Patrick Kessler empfing die Gäste beim Apéro mit einem Mix zwischen Jazz und Appenzeller Weisen.

Mit dem poetisch-magischen Mix aus Akrobatik, Jonglieren, Zaubern und Slapsticks zog das Künstlerpaar Aline und Martin Del Torre (Pas de Deux) Gross und Klein in seinen Bann.

An den Tischen entwickelten sich angelegte Gespräche, und selbst das Schlange stehen am Penne-Buffer wurde als Bereicherung erlebt: Man kam sich näher.

Die einzige Rede hielt der Chefredaktor. Er würdigte die vollständig anwesende Gründergeneration mit **Gaby Bucher**, welche als Präsidentin der Kommission für kulturelle Belange die Idee in den Gemeinderat trug, **Georges Winkelmann, Rosmarie Nüesch, Wilfried Schnetzler und Erika Preisig**, die seit Beginn dazu gehört und als Präsidentin des Vereins sowie stellvertretende Chefredaktorin die tragende Säule des Teams ist.

Im Zentrum standen die Leserinnen und Leser sowie die Inserenten, welche seit 21 Jahren die Idee der Dorfzeitung weitertragen. Ihnen war das Fest gewidmet.

Das Fazit zog Gaby Bucher: «Die Musik, Pas de Deux, das Essen, die Stimmung: einfach hervorragend. Die Dorfzeitung bringt alle zusammen, Jung und Alt, ein schöner Querschnitt der Bevölkerung.»



Vor der Vorstellung gehört die Bühne den Kleinen.



Martin Del Torre ist ein wahrer Verwandlungskünstler.



Grossandrang am Buffet von Festwirt Erich Schäpper und seiner Frau Esther.



Erika Preisig und Johannes Schläpfer, der zurückgekehrte Heimwehufner.

Die Ortsdurchfahrt – Ein Generationenprojekt



Gut besuchte Informationsveranstaltung der Appenzeller Bahnen im Lindensaal. Fotos: Erich Gmünder



Arthur Hitz, Gesamtprojektleiter der Ortsdurchfahrt Teufen.

Matthias Jäger

Die Appenzeller Bahnen informierten am 16. November im gut gefüllten Lindensaal über den Stand des Projekts Ortsdurchfahrt.

Die Ortsdurchfahrt ist zwar in erster Linie ein Bahnprojekt, aber eben nicht nur. Von der Betroffenheit her ist es ein Dorfprojekt, und die Strasse ist kantonal. So sassen denn neben den Vertretern der Appenzeller Bahnen auch der Kantonsingenieur, der Gemeindepräsident, der Gesamtprojektleiter und das Bundesamt für Verkehr mit am Tisch der Referenten.

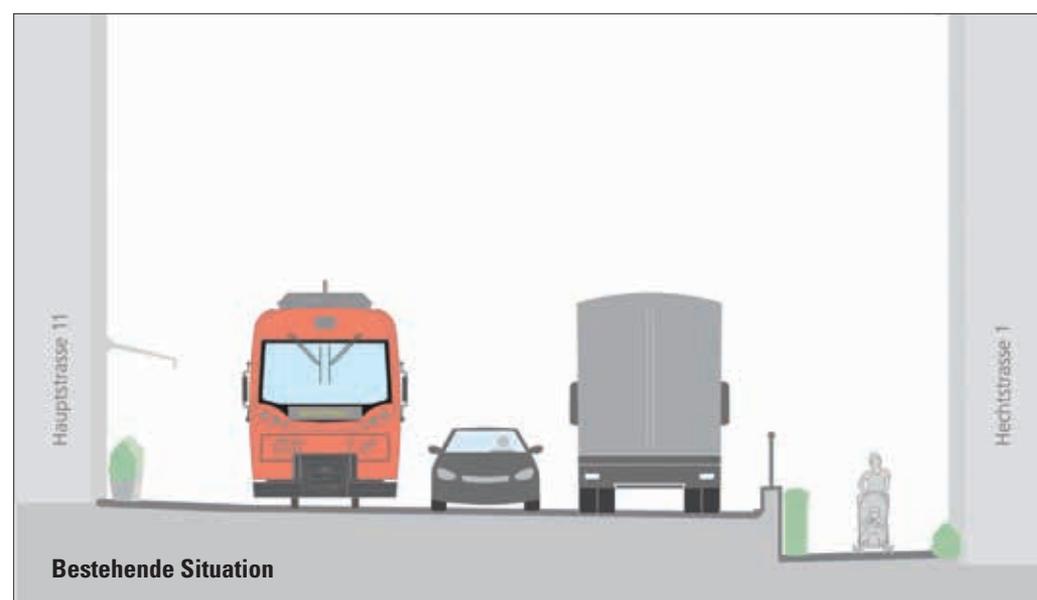
Stichtag 9. Dezember 2018

Der Fahrplanwechsel vom 9. Dezember 2018 markiert einen Meilenstein in der Geschichte der Appenzeller Bahnen. Ab diesem Stichtag verkehrt neues Rollmaterial durch den Tunnel Ruckhalde und auf der Durchmesserlinie St.Gallen von Appenzell bis nach Trogen. Viertelstundentakt in den Hauptverkehrszeiten und Schnellzüge nach Teufen und Appenzell ergänzen das Angebot. Das Besondere an dieser Umstellung ist, dass sie über Nacht erfolgen muss. Aus technischen Gründen können die alten Züge nicht durch den neuen Tunnel fahren, und die neuen nicht auf dem alten Trasse die Ruckhalde hoch.

Für Teufen bedeutet das, dass am Stichtag der Bahnhof soweit fertig umgebaut sein muss, dass er den neuen Anforderungen gerecht wird. Sicherheitsauflagen und Niederflurzüge erfordern eine Anpassung der Perrons. Der Viertelstundentakt erfordert ein drittes Gleis. In Zukunft muss der Bahnhof Teufen pro Tag 38 kreuzende Züge bewältigen (gegenüber heute vier), weil die Kreuzungen infolge Fahrzeitreduktion von Steigbach nach Teufen verschoben werden. Das bedingt eine umfassende Erneuerung der Bahnhofsanlagen.

Bahnhof, Bahnhofkreuzung und Ortsdurchfahrt

Eine Sanierung des Bahnhofes ohne Neugestaltung der Bahnhofkreuzung macht wenig Sinn und wäre schlecht für Teufen, sagte Kantonsingenieur Urban Keller. In den Abendspitzen ist die Situation mit etwa 1000 Fahrzeugen pro Stunde bereits heute mit Wartezeiten verbunden. Bis 2030 erwartet der Kanton eine weitere Verkehrszunahme auf stündlich über 1200 Fahrzeuge. Dabei ist 85–90% des Verkehrsaufkommens hausgemacht, d.h. Fahrten von, nach, oder innerhalb



von Teufen. Die Umstellung der Appenzeller Bahnen auf den Viertelstundentakt in den Morgen- und Abendspitzen wird die Bahnhofskreuzung weiter belasten. Dann wird im Durchschnitt alle 7 1/2 Minuten ein Zug den Individualverkehr behindern. Der Kanton kam nach Prüfung verschiedener Varianten zum Schluss, dass nur ein Kreislauf den zu erwartenden Verkehr langfristig bewältigen kann.

Inhaltlich gehören Bahnhof und Bahnhofskreuzung also zusammen und sind als ein Ganzes zu betrachten. Die Bewilligungsverfahren erfolgen nach Eisenbahnrecht auf Bundesebene.

Die Realisierung von Bahnhof, Bahnhofskreislauf und Ortsdurchfahrt ist die Aufgabe von Arthur Hitz, dem Gesamtprojektleiter für die Ortsdurchfahrt. Er stellte sich erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vor. Unter anderem bringt er die Erfahrung als Projektleiter beim Umbau des Stadelhoferplatzes in Zürich mit. Wer die Komplexität dieses Platzes in Bezug auf den Verkehr und die betroffenen Geschäfte, Büros, Kinos und Restaurants mit eigenen Augen schon einmal sah, traut ihm auch die Ortsdurchfahrt Teufen zu.

Kurztunnelinitiative

Der 15. Januar 2015 werde zumindest für einige Jahrzehnte einen Schlusspunkt unter eine 60-jährige Debatte über Tunneln und Linienführungen setzen. Diese Erwartung äusserte der Lokalhistoriker Thomas Fuchs in der Tüüfner Poscht vom November 2014. Dieses Abstimmungsergebnis war zwar ein-

deutig, aber es beendete, wie wir mittlerweile wissen, die Diskussion nicht. Der Gemeinderat wird die Kurztunnelinitiative am 21. Mai 2017 ohne Gegenvorschlag zur Abstimmung bringen. Er sieht keine Veranlassung, die abgelehnte Tunnelvorlage nochmals ins Spiel zu bringen. Dafür war, wie Gemeindepräsident Reto Altherr ausführte, die Ablehnung zu deutlich.

Doppelspur

Appenzeller Bahnen und Kanton verstanden das Abstimmungsergebnis vom Januar 2015 als Auftrag, die Planung der Doppelspur an die Hand zu nehmen. Diese schreitet unter der Federführung des Gesamtprojektleiters voran. Die Bauausführung der eigentlichen Dorfdurchfahrt (Dorfzentrum bis Stofel) ist allerdings erst ab 2020 vorgesehen. In der Zwischenzeit wird die Planung der Doppelspur mit derjenigen der Gemeinde für die Zentrumsgestaltung koordiniert.

Sicherheitsüberlegungen spielen bei der Modernisierung der Appenzeller Bahnen eine zentrale Rolle. Das gilt nicht zuletzt für die Doppelspur. Situationen wie die aktuelle im Dorf und beim Spar, wo Autolenkern auf «ihrer» Spur eine Bahn wie ein Geisterfahrzeug entgegenkommt, sind nicht mehr tolerierbar. Sie würden heute so auch nicht mehr bewilligt.

Sicherheitsrisiken minimieren

Dem Langsamverkehr fehlt nicht nur an diesen neuralgischen Punkten – aber dort besonders – der Raum. Auch die zahlreichen

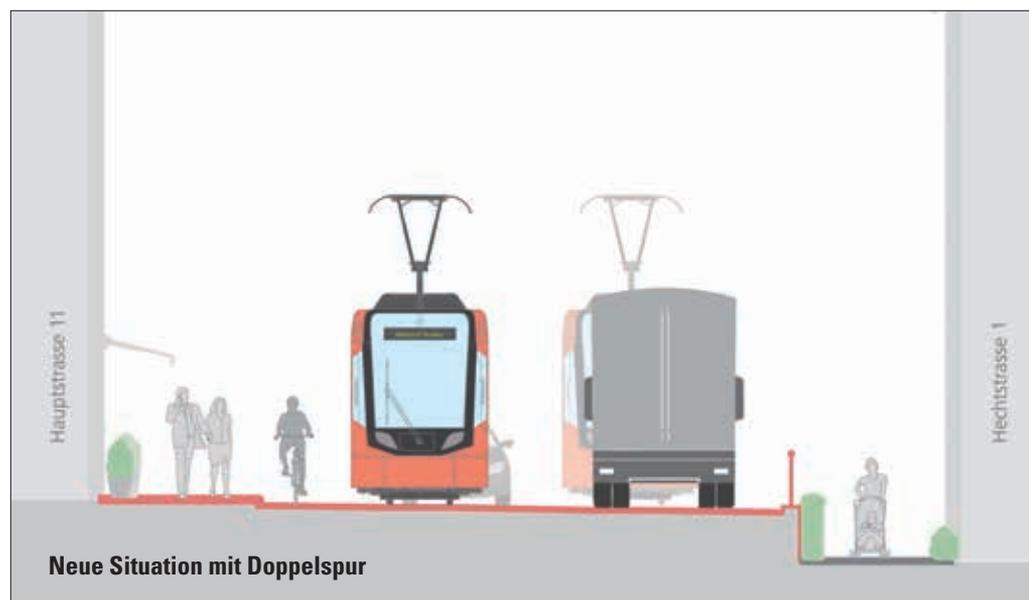
Bahnübergänge und Einmündungen mit den Blinklichtern sind ein permanentes Sicherheitsrisiko. Die Doppelspur eliminiert die meisten dieser Kreuzungen mit dem Individualverkehr und bringt die Blinklichter zum Verschwinden. Sie schafft mehr Raum für den Langsamverkehr und wirkt, weil die Züge den Individualverkehr im Pulk anführen, verkehrsberuhigend.

Damit brächte die Doppelspur gegenüber der aktuellen Situation, trotz der Mehrbelastung durch den Viertelstundentakt, deutliche Verbesserungen. Die Antwort auf die Frage, ob das für Teufen auch die beste Lösung sei, ist keine technische, sondern eine politische. Dazu können sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 21. Mai dank der Kurztunnelinitiative nochmals äussern.

Im Fall einer Annahme der Initiative müsste die Gemeinde als nächsten Schritt einen Projektkredit ausarbeiten und zur Abstimmung bringen. Bahn, Kanton und Gemeinde müssten anschliessend ein konkretes Projekt für einen Kurztunnel ausarbeiten. Die Gemeinde müsste dieses dann in Form eines Objektkredits nochmals den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern vorlegen. Wie lange das auf der Zeitachse dauert, bleibt offen. Für die Ortsdurchfahrt hiesse das, dass sie, abgesehen von der sanierten Bahnhofskreuzung, auf unbestimmte Zeit unverändert bliebe. Die oben beschriebene Erneuerung der Anlagen im Bahnhof Teufen auf Dezember 2018 muss so oder so vorgenommen werden.

Bahn und Kanton treiben die Umbauten von Bahnhof und Bahnhofskreuzung trotz Kurztunnelinitiative voran. Das sei kein Winkelzug zur Verhinderung eines Tunnels, betonen die Verantwortlichen. Der neue Bahnhofskreislauf ist mit der Tunnelvariante kompatibel, die Bahnhofsanlagen müssten allerdings nochmals neu gebaut werden.

Fortsetzung auf Seite 9



Mehr Platz für Fussgänger und Langsamverkehr im Dorf: Links die jetzige Situation, rechts die geplante Linienführung im Querschnitt.

Visualisierung: AB



Das Team der «Tüüfner Poscht» wünscht Ihnen frohe Weihnachtstage ...



Was dem Herz gefällt,
das sucht das Auge.

PERMANENT MAKE UP

FALTENBEHANDLUNG MIT
HYALURON / MESOTHERAPIE

MEDIZINISCHE KOSMETIK

ERNÄHRUNGSBERATUNG
UND DIÄTEN

LPG ENDERMOLOGIE



beautymedic

Claudia Thurnheer, Beautymedic Fachpraxis für medizinische Kosmetik
Schmiedgasse 16, 9000 St.Gallen, Tel. 079 600 66 00, www.beautymedic.ch

RECHSTEINER
Polsterei
Vorhänge
Rollos, Plisse, Jalousien
Betten und Bettwaren



Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071 333 23 72
www.wohnfachmann.ch

**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

**IHR SCHREINER
IM DORF**

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52



Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



Allen unseren geschätzten Kunden wünschen wir frohe Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr.

«Vorsorge bedeutet, an die eigene Zukunft zu denken.»

Gerne beraten wir Sie in den Bereichen finanzielle Planung, Hypothekendarfinanzierung, Risikoschutz sowie Sparen und Versichern.



Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Generalagentur Appenzellerland
Jürg Renggli, Generalagent
Poststrasse 7, 9100 Herisau
Telefon 071 250 17 67
juerg.renggli@swisslife.ch
www.swisslife.ch/appenzellerland

SwissLife
So fängt Zukunft an.

KAST

Kaminfegerarbeiten
Feuerungskontrolle

9053 Teufen
Speicherstr. 20
Tel. 071 333 34 70
Fax 071 333 34 19

Besten Dank für das
entgegengebrachte
Vertrauen und alles Gute
im neuen Jahr

Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen

Frohe Festtage und e guets Neus

Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26



Fortsetzung von Seite 7

Immissionen und Betriebsunterbruch

Die Bauarbeiten werden Teufen in jedem Fall über längere Zeit belasten, ab 2018 vorerst beim Bahnhof und auf der Bahnhofskreuzung. Die Appenzeller Bahnen, die Gemeinde und die betroffenen Anwohner, Geschäfte und Restaurants haben ein gemeinsames Interesse an einer möglichst kurzen Bauzeit. Ab April 2018 bis zum Fahrplanwechsel vom 9. Dezember erfolgt ein mehrmonatiger Betriebsunterbruch der Bahn zwischen Teufen und St.Gallen. Die Realisierung der Doppelspur bis Stofel ist für 2020/21 vorgesehen. Dabei machen die Appenzeller Bahnen zur Auflage, dass nach dem Umbau des Bahnhofs Teufen alle weiteren Bauarbeiten ohne längere Betriebsunterbrüche erfolgen sollen.

Wo endet die Ortsdurchfahrt?

Im Gerangel um Tunnel, Tunnellänge und Doppelspur droht Niederteufen ins Hintertreffen zu geraten. Dort ist ein Generationenwechsel im Gang. Steigende Schülerzahlen generieren zusätzlichen Langsamverkehr.

Ein grosser Wurf?

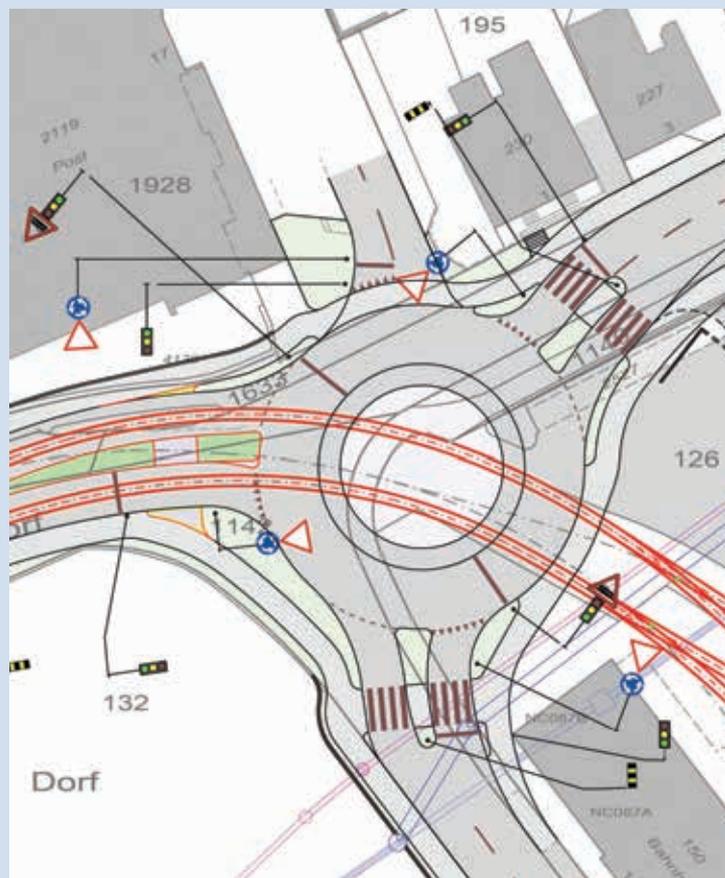
Vom Mut zur Vision, von der Notwendigkeit eines grossen Wurfes war an der Informationsveranstaltung in einem Votum aus dem Publikum die Rede. Nur, was ist ein grosser Wurf? Gemeint war die Wiederaufnahme der Tunnelidee, aber nicht im Sinn der Kurztunnelinitiative, sondern im Sinn einer Untertunnelung der Bahn vom Bahnhof Teufen gleich bis zur Gemeindegrenze im Watt. Das wäre eine andere Bahn, hielt der Direktor der Appenzeller Bahnen dem Votanten entgegen. Das würde Appenzell Innerrhoden freuen, aber vier von den fünf Teufner Bahnhöfen vom Bahnanschluss abschneiden. Eine Bahn müsse für die Kunden da sein und dort fahren, wo die Menschen wohnen und zu- und aussteigen, hielt Thomas Baumgartner fest. Die Appenzeller Bahnen haben eine andere Vorstellung vom grossen Wurf. Für sie sind der Bahnhof

Teufen und die Ortsdurchfahrt wichtige Puzzlesteine in ihrem umfassenden Modernisierungsprojekt. Und dieses ist mit dem Ruckhalde-Tunnel, der Durchmesserlinie St.Gallen, neuem Rollmaterial und einem Investitionsvolumen von CHF 300 Mio für eine Bahn mit einem Betriebsertrag von CHF 43.7 Mio tatsächlich ein grosser Wurf. Dabei geht es nicht einmal um die einzelnen Grossbaustellen, sondern um das Gesamtpaket mit einer markanten Verbesserung des Angebots (Verdichtung des Fahrplans, Schnellzüge nach Teufen und Appenzell, neues Rollmaterial mit Niederflureinstieg) und der Erhöhung der Sicherheit. Dieses Modernisierungsprojekt wiederum ist Teil des regionalen Agglomerationsprogramms. Dieses denkt die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung über die Grenzen von Kantonen und Verwaltungseinheiten hinaus. MJ

Der hat auch in Niederteufen zu wenig Raum. Der Kanton schaute sich die Situation auf Wunsch der Gemeinde genauer an und prüfte mögliche Lösungen. Dabei kam er, wie Kantonsingenieur Urban Keller darlegte, zum

Schluss, dass langfristig nur die radikale Umgestaltung der Verkehrsführung eine wirksame Entlastung bringt. Konkret heisst das, die Doppelspur für die Appenzeller Bahnen bis Niederteufen zu verlängern.

Projekt Bahnhofskreuzung



Der Kreisels lässt sich sowohl mit der Doppelspur als auch mit der Tunnelvariante realisieren. Illustration: zVg.

«Hier werden Äpfel mit Birnen verglichen»

Gemeindepräsident Reto Altherr und Vizepräsident Markus Bänziger zur Kritik am Voranschlag 2017

Die Teufner Finanzen sind in der Kritik. In einem Leserbrief (S. 15 dieser Ausgabe) spricht SVP-Kantonsrat Edgar Bischof von einem Rekord-Ausgabenwachstum und ruft zur Ablehnung des Voranschlags auf.

Am 27. November – nach Drucklegung dieser Ausgabe – haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urne über den Voranschlag 2017 abgestimmt. Gemeindepräsident Reto Altherr und Vizepräsident und Finanzchef Markus Bänziger haben im Vorfeld der Abstimmung dazu Stellung genommen.

Interview: Erich Gmünder

Der Gemeinderat beantragt mit dem Voranschlag 2017 ein Ausgabenwachstum von 6,5 Mio Fr. oder eine Steigerung um 15 Prozent im Vergleich zur Rechnung 2015. Hat Teufen «das Mass der Vernunft bei den öffentlichen Aufgaben und Ausgaben verloren», wie Edgar Bischof schreibt?

«Hier werden nicht nur Äpfel mit Birnen verglichen, sondern Zwetschgen mit Birnen.»

Reto Altherr/Markus Bänziger: Nein, der Gemeinderat hat keinesfalls das Mass der Vernunft verloren! Der Gemeinderat ist seit 2012 bei den laufenden Kosten sowie vor allem auch bei den Investitionen auf die Bremse gestanden. Dies war nötig, weil Grossprojekte wie Tunnel und Schulhaus auf der Agenda standen, gleichzeitig aber die Verschuldung im kantonalen Schnitt hoch war. Mit diesem bewussten Sparprogramm wurden aber auch verschiedene Ersatzinvestitionen und Unterhaltsarbeiten aufgeschoben. Betroffen sind vor allem die Bereiche Gemeindestrassen und Liegenschaften. Diese – zumeist Ersatzinvestitionen – sollen nun nachgeholt werden, wobei diese Aufwendungen aufgrund des rein werterhaltenden Charakters gemäss HRM2 über die Erfolgsrechnung gebucht werden. Damit steigen die Kosten im Voranschlag an. Weiter stehen anspruchsvolle Grossprojekte an, beispielsweise die Erneuerung der Ap-



Kaum im Amt, muss sich Gemeindepräsident Reto Altherr (rechts) schon kritischen Fragen stellen. Das Bild mit Vizepräsident Markus Bänziger entstand nach der Stabübergabe am 1. November vor dem Gemeindehaus. Foto: EG

penzeller Bahnen. Damit verbunden sind verschiedene, seitens der Gemeinde zu leistende Anpassungen – auch das kostet.

Sie begründen die Mehrausgaben mit einem grossen Nachholbedarf. Das wird von Edgar Bischof angezweifelt, sei doch die Infrastruktur auch im ausserkantonalen Vergleich hervorragend.

Im Grundsatz stimmt die Aussage von Edgar Bischof, die Infrastruktur in Teufen ist sehr gut. Dies ist ja gerade auch ein Standortvorteil von Teufen und zieht vor allem auch junge Familien an. Dies soll auch weiterhin so sein. Die gute Infrastruktur ist auch der guten finanziellen Situation der Gemeinde Teufen zu verdanken. Was auch klar ist, dass eine gute Infrastruktur auch mehr Kosten nach sich zieht. Beim Gedanken an die gute Infrastruktur von Teufen werden oft das Zeughaus, der Lindensaal oder die Schulhäuser genannt. Es darf aber nicht vergessen werden, dass die Gemeinde im Besitz von diversen Liegenschaften ist, welche vermietet werden. Bei einzelnen Liegenschaften besteht zum Teil seit Jahren Sanierungsbedarf. Diese wurden in den letzten Jahren immer wieder verschoben. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, um sich diesen Sanierungen anzunehmen.

Immer wieder, wie auch an der Orientierungsversammlung zum Voranschlag, ist der Vorwurf zu hören, dass Teufen im Vergleich zu anderen Gemeinden eine zu teure Verwaltung habe. Was sagen Sie dazu?

Das Instrument der Gemeindefinanzstatistik gibt es schon seit Jahren. Ein hilfreiches Vergleichsinstrument bei einzelnen Themen wie Verschuldung oder Steuereinnahmen. Hingegen sind die Kosten-Kennzahlen in diesem Vergleich seit Jahren bestritten, da nicht nur Äpfel mit Birnen verglichen werden, sondern Zwetschgen mit Birnen.

Konkret: An der öffentlichen Orientierungsversammlung wurde zu Recht aus der Einwohnerschaft hinterfragt, warum Teufen gemäss der vom Kanton publizierten Gemeindefinanzstatistik Verwaltungskosten pro Einwohner von 903 Franken, die Gemeinde Speicher aber nur 373 Franken ausweise. Erstens: Während in der Gemeinde Speicher bei der Allgemeinen Verwaltung lediglich die Abteilung Kanzlei eingerechnet wird, werden in Teufen alle Ämter der Kernverwaltung wie Personaldienst, Hochbau, Baubewilligung, Erbschaftsamt, Kanzlei und Betriebe und Sicherheit einschliesslich der Hauswarte der öffentlichen Anlagen eingerechnet. Diese unterschiedliche Betrachtung schlägt in diesem Vergleich mit über 150 Franken pro Einwoh-

ner zu Buche. Zweitens: Teufen schreibt die Investitionen in die öffentlichen Anlagen zur Verhinderung einer zu hohen Verschuldung rasch mittels sogenannter Zusatzschreibungen auf Stufe 2 ab. 2015 wurden dank einem guten Ergebnis über 2 Mio. Franken auf dem Zeughaus abgeschrieben und die entsprechenden Schulden reduziert. In diesem Vergleich werden aber diese Zusatzabschreibungen als Kosten aufgerechnet und erhöhen damit die sogenannten Verwaltungskosten pro Einwohner um über 350 Franken.

Würde der Vergleich insgesamt also Birnen mit Birnen vergleichen, würden die Verwaltungskosten je Einwohner in Teufen bei ca. 400 Franken ausgewiesen, also sogar leicht unter dem kantonalen Durchschnitt.

2015 erzielte die Gemeinde einen Ertragsüberschuss von 8,5 resp. 10,2 Mio Fr. Damit seien bei einem Steuerertrag von 35 Mio. Fr. fast ein Drittel der Steuereinnahmen nicht gebraucht worden. Erhebt die Gemeinde Steuern auf Vorrat? Warum ist eine Steuerfussenkung kein Thema?

Der überragende wie überraschende Ertragsüberschuss wurde zu rund 80% aus zusätzlichen Steuereinnahmen generiert, zu 20% aus eingesparten oder nicht beanspruchten Budgetaufwendungen. Mit diesen Mitteln wurden Schulden amortisiert; Teufen hat finanziellen Handlungsspielraum zurückgewonnen.

Wie bereits in der Tüfner Poscht 9/2016 auf Ihre Frage hin ausgeführt, hat der Gemeinderat für 2017 keine Steuerfussenkung in Betracht gezogen, denn es stehen grössere Investitionen an. Wenn die Gemeinde diese Investitionen mit einer gesunden Verschuldung angehen will, dann sollten die Steuern jetzt noch nicht gesenkt werden. Aber natürlich hat sich der Steuerfuss nach den Bedürfnissen zu richten. Der Gemeinderat wird bei einer anhaltenden Entwicklung eine Steuerfussenkung prüfen und wenn nötig beantragen.

Immer wieder zur Sprache kommt auch die unterschiedliche Interpretation der Ergebnisse unter dem neuen harmonisierten Rechnungsmodell (HRM2). Edgar Bischof spricht von einem Rekordertragsüberschuss 2015 von 10,2 Mio, in der Rechnung der Gemeinde ist von 8,5 Mio Franken die Rede. Sind die

«Würden Birnen mit Birnen verglichen, würden die Verwaltungskosten je Einwohner in Teufen bei ca. 400 Franken ausgewiesen, also sogar leicht unter dem kantonalen Durchschnitt.»

Gemeinden frei, wie sie die Rechnungslegung gestalten respektive diese Zahlen interpretieren?

Nein, die Gemeinden sind nicht frei in der Gestaltung der Rechnungslegung. Aber zwei Gründe führen im Wesentlichen zu diesen Unterschieden: Zwar arbeiten sehr wohl alle Gemeinden mit demselben Kontenplan, aber dieser einheitliche Kontenplan wird von den Gemeinden unterschiedlich angewendet, sprich es gibt keine einheitliche Buchungspraxis bei den Gemeinden. Zweitens: HRM2 sieht den sogenannt zweistufigen Erfolgsausweis vor. Auf Stufe 1 wird das operative Ergebnis ausgewiesen, welches im Jahr 2015 CHF 10,2 Mio. betragen hat. Bei diesem Ergebnis werden für Neuinvestitionen kantonsweit dieselben Abschreibungszeiträume angewendet. Auf Stufe 2 werden ausserordentliche Ereignisse wie z.B. Spezialfinanzierungen, aber vor allem zusätzliche Abschreibungen abgebildet. Die 8.5 Mio Franken stellen deshalb den sogenannten Ertragsüberschuss auf Stufe 2 dar, einschliesslich der vom Gemeinderat jedes Jahr bereits im Voranschlag vorgesehenen Zusatzabschreibungen von 1 – 1.5 Mio. Franken. Letztere sind in Teufen seit Jahrzehnten üblich und ermöglichen unserer Gemeinde, grosse Investitionsvolumen umzusetzen, ohne dabei die Schuldengrenze zu tangieren.

Fakt ist: Ohne Überschüsse und Zusatzabschreibungen hätte sich Teufen kein Haus Unteres Gremm, kein Schulhaus Landhaus und keine Zeughaussanierung in nur wenigen Jahren leisten können.

(Das Interview wurde schriftlich geführt)
Die Resultate der Abstimmung finden Sie auf www.tposcht.ch



Reto Altherr mit seinen beiden «Vorgängern», Ursula von Burg und Markus Bänziger. Foto: MS

Abschied und Neustart

Mit einem Kratten voller origineller Geschenke wurde Reto Altherr am 31. Oktober zum Abschluss der Orientierungsversammlung im Zeughaus in sein Amt eingeführt. Punkt Mitternacht begann seine erste Amtszeit.

Gemeinderätin **Pascale Sigg-Bischof** würdigte das Engagement von Ursula von Burg und Markus Bänziger während der halbjährigen Vakanz.

Ursula von Burg habe diese Funktion in der wohl schwierigsten Phase nach der Demission von Walter Grob angetreten und mit Bravour gemeistert. Ein dickes Lob erhielt **Markus Bänziger**: «Wir wissen gar nicht, wie wir das ohne dich gemeistert hätten.»

Auch Reto Altherr bedankte sich bei den beiden Interims-Gemeindepräsidenten für ihr grosses Engagement. Bis zur Wahl habe er nur gehaut, wieviel Arbeit dahinterstecke – und bei den ersten Sitzungen, an denen er als Gast teilnahm, erst die wahren Dimensionen erkannt.

Erste Amtshandlung

Am Tag darauf hiess es für **Reto Altherr** früh aufstehen: Bereits um 7.30 Uhr empfing er am 1. November das Kaderpersonal im Ratssaal. Dieser Morgen sei für ihn etwas Einmaliges: Erstmals in seinem Leben trete er eine neue Stelle an und sei entsprechend gespannt. Seit seiner Lehrzeit hatte er immer bei der UBS gearbeitet, allerdings in verschiedenen Positionen. Sein Arbeitgeber sei ihm entgegengekommen: Eigentlich könnte er wegen der halbjährigen Kündigungsfrist erst Ende März gehen, nun ende sein Arbeitsverhältnis per Ende Jahr. Bis dahin werde er der Gemeinde an drei Tagen unter der Woche – sowie selbstverständlich an den Wochenenden – zur Verfügung stehen und daneben noch laufende Projekte und Personalaufgaben bei der UBS abschliessen. Erich Gmünder

Teufen auf dem Weg zurück zur Normalität

Transparente Information und ein paar kritische Fragen an der Orientierungsversammlung zum Voranschlag 2017

Matthias Jäger

Der Gemeinderat lud am 31. Oktober zur Information über den Voranschlag 2017 und weitere aktuelle Geschäfte. Rund 50 Bürgerinnen und Bürger fanden den Weg ins Zeughaus.

Im Vergleich zum gefüllten Lindensaal zu brisanten Themen wie der Erbschafts-thematik ist das bescheiden. Nach den eher turbulenten Monaten mit gelegentlich aufgeheizter Stimmung kann das aber als positives Zeichen gelesen werden. Die Gemeinde ist auf dem Weg zurück in die Normalität.

Aussenwahrnehmung der Gemeinde

Zum letzten Mal in seiner Rolle als Gemeindepräsident a.i. führte **Markus Bänziger** durch den Abend. Die Gemeinde habe in den letzten Monaten in den Medien mehrmals positive Erwähnung gefunden, und auch der Fall Grob sei überwiegend sachlich abgehandelt worden.

Voranschlag 2017

Der Voranschlag 2017 wurde allen Haushalten zugestellt. Der Gemeinderat verfolgt damit vier Ziele:

- Präsentation eines ausgeglichenen Voranschlags
- Fremdverschuldung auf maximal 150% eines Jahressteuerertrages begrenzen

- Nachholbedarf an Unterhaltsarbeiten bei Liegenschaften und Strassen aufholen
- Mittel für Projektierungs- und Planungskosten Ortsdurchfahrt bereitstellen

Steuerertrag

Mit zwei Ausnahmen (2013 Tiefstwert und Höchstwert 2015) stieg der Steuerertrag in den letzten Jahren kontinuierlich an. Trotzdem ist er schwierig zu prognostizieren. Das hat vor allem damit zu tun, dass 4.5% der Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen von über CHF 200'000 über 45% des Steuerertrages liefern. Nicht vorhersehbare Zu- oder Wegzüge einzelner Steuerpflichtiger aus diesem Segment führen zu grossen Schwankungen. Die Gemeinde budgetiert den Steuerertrag für 2017 mit CHF 33.4 Mio markant unter dem Ergebnis von 2015. Der Steuerertrag pro Einwohner bleibt mit CHF 5000 bei einem Steuerfuss von 3.0 aber trotzdem hoch (Speicher: CHF 3500 bei einem Steuerfuss von 3.60).

Aufwand

2015 war der Aufwand sowohl im Vergleich zu den Vorjahren als auch zum Steuerertrag auf einem Tiefststand. Das führte in einigen Bereichen zu einem Nachholbedarf. Der budgetierte Nettoaufwand vor Abschreibungen erfährt gegenüber 2015 eine Steigerung, während der Gesamtaufwand mit budgetierten CHF 52.5 Mio in etwa auf demselben Niveau

bleibt. Der Nachholbedarf im Unterhalt von Schulbauten und Strassen, die Planung der Ortsdurchfahrt und der Sanierungsbedarf von Liegenschaften im Finanzvermögen tragen wesentlich zum erhöhten Aufwand bei.

Dienstleistungen und Honorare

Die Arbeit mit externen Beratern steht unter erhöhter Beobachtung und führt immer wieder zu Kritik. Die Skepsis ist grundsätzlich berechtigt. Trotzdem sind externe Berater in ausgewählten Bereichen notwendig: Sie bringen nicht vorhandenes Spezial- und Erfahrungswissen ein, und sie überbrücken temporäre Kapazitätsengpässe. Mit einem Budget von CHF 4.1 Mio erfahren Dienstleistungen und Honorare gegenüber der Rechnung 2015 einen markanten Anstieg. Die Umsetzung der Verwaltungsreform, die Planung der Ortsdurchfahrt, Planungsaufträge für den Nachholbedarf für den Unterhalt von Strassen und Liegenschaften sowie Informatikprojekte sind dabei die grossen Kostentreiber.

Kritische Fragen

Edgar Bischof, Mitglied der Finanzkommission, trägt den Voranschlag nicht mit und meldet erstmals seit 15 Jahren öffentlich Vorbehalte an. Der Nettoaufwand steigt seiner Meinung nach zu stark, und die Begründung mit dem Nachholbedarf sei nur ein Teil der Wahrheit.

Barbara Ehrbar erkundigt sich, warum



Der Gemeinderat erstmals in neuer Zusammensetzung nach der Wahl des neuen Gemeindepräsidenten.

Fotos: Erich Gmünder

der Gemeinderat in der Finanzplanung für den Neubau der Sekundarschule immer noch mit denselben CHF 26 Mio operiere. Markus Bänziger hält fest, dass die Sekundarschule auf jeden Fall erneuert werden müsse, dass der Gemeinderat die Botschaft der Stimmbürger durchaus verstanden habe, dass ihm aber die Grundlagen für neue Kostenschätzungen fehlen.

Urs Alder stellt fest, dass die Verwaltungskosten pro Kopf der Bevölkerung in Teufen mit CHF 900 bedeutend höher sind als z.B. in Herisau (CHF 400) oder Speicher (CHF 375). Markus Bänziger weist auf die anstehende Verwaltungsanalyse hin. Ein Investitionsvolumen von knapp CHF 40 Mio alleine für die Schulhausbauten in den kommenden 5 Jahren verlangt gemäss **Christian Ehrbar** nach einem Gesamtkonzept und soll nicht in Kleinbudgetposten im Voranschlag über diverse Konten gebucht werden. Markus Bänziger zeigt Verständnis für das Anliegen, das werde eine der ersten Aufgaben der neuen Finanzverwalterin Ida Anhorn sein.

Finanzliegenschaften

Bei Sparrunden mussten die Liegenschaften im Finanzvermögen immer wieder hinten anstehen. Das führte zu einem Rückstau und einige sind sanierungsbedürftig. Dabei steht der Gemeinderat immer wieder vor der Frage, ob er solche Liegenschaften halten und sanieren oder verkaufen soll. In einem Grundsatz-

entscheid beschloss der Gemeinderat, die Liegenschaften zu halten und sie in der Regel bei Mieterwechsel zu sanieren. Dazu wird er ein Gesamtkonzept erstellen. Mit den Mietern von direkt betroffenen Gebäuden ist die Bauverwaltung in Kontakt.

Zu reden gab in letzter Zeit insbesondere das Jägerhüsli. Der Gemeinderat beschloss die öffentliche Ausschreibung eines Nutzungskonzepts unter örtlichen Vereinen. Dabei ist sowohl eine Sanierung als auch ein Wiederaufbau möglich. Sollten die notwendigen Investitionen ein Volumen von über CHF 300'000 erreichen, müsste ein solches Projekt obligatorisch in die Volksabstimmung.

Kurztunnelinitiative

Obwohl noch nicht im Amt, arbeitete sich **Reto Altherr**, der neue Gemeindepräsident, bereits in das Dossier ein. Weil eine Volksinitiative nur gültig ist, wenn sie die Einheit der Materie wahrt, mit übergeordnetem Recht vereinbar und faktisch durchführbar ist, gab der Gemeinderat ein Rechtsgutachten in Auftrag. Im Zentrum stand die Frage der faktischen Durchführbarkeit. Der Initiativtext spricht von einem nicht verifizierten Kostenrahmen von CHF 10 Mio, und der Entscheid liegt letztlich nicht bei der Gemeinde, sondern bei der Bahn. Auch wenn zwei Ingenieurbüros die Mehrkosten gegenüber der Variante Doppelspur auf eine Grössenordnung von rund CHF 22 Mio schätzen, bejahte der

Gutachter die Gültigkeit der Initiative. Damit wird sie der Gemeinderat im ersten Semester 2017 zur Abstimmung bringen.

Edgar Bischof fragt nach dem Grund, warum der Projektierungskredit nicht direkt in den Voranschlag aufgenommen worden sei. Markus Bänziger erwähnt die CHF 500'000, die für die Planung Ortsdurchfahrt budgetiert seien. Bei einer Annahme der Tunnelinitiative stünden diese für entsprechende Planungsarbeiten zur Verfügung. Der eigentliche Projektkredit sprengte aber aus Gründen der Finanzkompetenzen diesen Rahmen, dieser müsse so oder so vor die Volksabstimmung.

Tagesstrukturen Schule Niederteufen

In Niederteufen steigen die Schülerzahlen und die Nachfrage nach einem Mittagstisch. Zurzeit werden jeweils 38 Kinder verpflegt. Das sprengt die Kapazität des alten Kindergartens. Insbesondere stehen nach dem Essen überhaupt keine Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung. **Ursula von Burg** informiert über zugemietete Container als Notlösung und Sofortmassnahme. Längerfristig führt aber kein Weg an einem Ersatzbau vorbei. In der Investitionsplanung ist dieser für 2018 vorgemerkt.

Heime Teufen

Über den Auftrag an eine Arbeitsgruppe, dem Gemeinderat Vorschläge für das Altersleitbild, eine Heimstrategie, und die zukünftige Organisationsform der Heime zu unterbreiten, informierte die Tüüfner Poscht bereits. Die Kündigung von Elisabeth Bleiker, der Leiterin der Häuser Lindenhügel und Bächli, stellte die Heimkommission vor eine neue Situation. **Marco Sütterle** informiert über den Beschluss, die Heime Teufen neu einer Gesamtleitung zu unterstellen. Paul Urs Egger, Geschäftsführer im Haus Unteres Gremm, wird per 1. Januar 2017 die Gesamtleitung der Heime Teufen übernehmen. Für die Bewohnerinnen und Bewohner wird dies keine unmittelbaren Auswirkungen haben, weil die Bereichsleitenden Gastronomie, Hotellerie und Pflege ihre Funktionen behalten werden. Die Idee mit Gesamtleitung wirkte so überzeugend, dass in der Diskussion die Frage auftauchte, ob dies nicht auch ein Modell für die Schule sein könnte.



Vertrat erstmals ein Geschäft vor der Bürgerschaft: Reto Altherr, wenige Stunden vor dem offiziellen Amtsantritt als Gemeindepräsident.

«Rasende» Begeisterung bei den jungen Fussballern

Erich Gmünder

6600 Quadratmeter Kunstrasen wurden am 4. November offiziell in Betrieb genommen. Die 21 Jungs in den Farben des TC Teufen konnten es kaum erwarten, das hell beleuchtete Spielfeld zu stürmen. Doch zuerst gab es zwei Ansprachen hinter sich zu bringen – die blieben allerdings angenehm kurz.



Statt Politiker waren die 21 Ca-Junioren von Trainer Aldo Caliendo mit einer Schere ausgestattet worden. Fotos: Erich Gmünder

Im November 2007 hatten die Teufner Stimmbürger mit einer grossen Ja-Mehrheit (knapp 62 Prozent) dem Kredit für einen Kunstrasen zugestimmt. Neun Jahre später war dessen Erneuerung fällig und wurde dank idealen Wetterbedingungen in Rekordzeit bewältigt.

Gemeinderätin **Katja Diethelm** dankte der Herstellerfirma Tisca Tiara, der Baufirma und dem Anlagenwart **Urs Ehrbar** für die tatkräftige Unterstützung.

Den grössten Dank hätten jedoch die vielen Freiwilligen verdient, die das ganze Jahr «das Wertvollste, unsere Kinder, mit viel Freude und grossem zeitlichem Engagement trainieren.» Die Kombination von Bewegung und sozialen Kontakten könne nirgends so gelebt und gelernt werden wie in einem Sportverein.

Insgesamt 20 Rollen Rasenteppich im Gesamtgewicht zwischen 20 bis 25 Tonnen wurden neu ausgerollt. Gleichzeitig wurde ein neuer Regner installiert, erklärte **Gallus**

Hengartner, Leiter Betriebe und Sicherheit. Wenige Wochen zuvor war die neue LED-Flutlichtanlage in Betrieb genommen worden, die den Stromverbrauch um zwei Drittel senkt.



Nun war es soweit: Der Fotograf gab das Kommando – und schwupps, stürmten die Junioren mit einem Freudengeheul das Spielfeld. Einige legten sich spontan auf den Boden und genossen die kuschelig-weiche Unterlage.

«Schön weich, da holt man sich keine Fletschen mehr», oder «noch besser als der Naturrasen», lauteten die Kommentare, bevor das erste Training auf dem neuen Kunstrasen begann.



Wir wünschen Ihnen frohe Festtage!

Blume

TEUFEN

ÖFFNUNGSZEITEN FESTTAGE

24. Dezember	geschlossen
25. Dezember	11.00-17.00
26. Dezember	11.00-17.00
31. Dezember	11.00-16.00
	18.30-

Silvestermenu & Schlusschlausen

www.restaurantblume-teufen.ch



■ Parkett ■

Wir danken unseren geschätzten Kunden für das Vertrauen und wünschen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen ■ Telefon 071 333 18 74
Peter Jäger ■ Natel 078 899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch



TUTTO MAGLIA SHOP

20 – 50% Rabatt Winter-Ausverkauf bis 23.12.2016

Strickmode für Damen und Herren in edlen Garnen.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr
24.12.16 – 03.01.17 bleibt der Shop geschlossen

Zum Beitrag in der Rundschau von SRF vom 2. November 2016

«Zutiefst schockiert»

Liebe Tüüfner, bis anhin betrachtete ich die «Rundschau» im Schweizer Fernsehen als eine seriöse Sendung. In der Tat hatte ich damals zu einem Interview eingewilligt, um zum Thema «Tarmed» und der falschen Beurteilung des Bundesgerichts Stellung zu nehmen. Dabei hatte man mich in den Medien als «Abzocker» vorgeführt. Es war das Ziel der Krankenkassen (CSS und SWICA), mich öffentlich zu diskreditieren. Tatsächlich aber wurden praktisch alle meine Aussagen bewusst geschnitten. Da ich keine Praxis, sondern eine Klinik mit integriertem Ambulatorium führe, kann man unsere Klinik nicht mit einer 1-Mann-Praxis vergleichen. Die Rückzahlung betrifft Abrechnungen aus dem Jahr 2006 und basierte auf der falsch zugeteilten Abrechnungsnummer, (Praxisnummer anstelle Ambulatorium-/Kliniknummer), dies war ein gravierender Fehler der Behörden. Ich bin zutiefst in meiner Ehre verletzt und schockiert, dass solche Fälle und solche «Vernichtungen» in der Schweiz Platz haben. Ich danke allen Patienten, die mich nach der Sendung via E-Mail, persönliches Schreiben oder Telefonat weiter unterstützen. Dr. med. A. Scarpatetti

Die Sicherheit steht an oberster Stelle

Wie fällt man Bäume sicher und bringt sie rationell aus dem Wald? Drei angehende Forstwirte erhielten im Steineggwald, anlässlich ihres letzten überbetrieblichen Kurses vor ihrer Lehrabschlussprüfung, «den letzten Schliff». Foto: Félice Angehrn



Von links: Marco Stark, Daniel Stieger, Silvio Wild.

Gratulation zum Abschluss



Am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen hat **Germano Sittaro**, Stofelweid 9, die Weiterbildung zum Hauswart mit dem eidg. Fachausweis FA mit Erfolg abgeschlossen. Dort arbeitet er in leitender Funktion.

Zur Abstimmung vom 27. November

Rekordausgabenwachstum in Teufen

Teufen als finanzstärkste Gemeinde im Kanton geht es seit Jahren finanziell bestens und leistet sich deshalb auch zu Recht seit Jahren die eine oder andere Sonderausgabe. Soweit so gut.

Als Finanzkommissionsmitglied in Teufen seit 16 Jahren habe ich auch teilweise ohne Begeisterung alle Voranschläge der vergangenen Jahre mitgetragen. Doch in diesem Jahr hat der neu zusammengesetzte Gemeinderat im Voranschlag 2017 masslos gehandelt.

Im letzten Jahre 2015 hatte Teufen einen Rekordertragsüberschuss von 10,2 Mio CHF bei einem Steuerertrag von 35 Mio. CHF. Dies bedeutet, dass fast ein Drittel der Steuereinnahmen nicht gebraucht wurden.

Mit dem Voranschlag 2017 beantragt der Gemeinderat einstimmig dem Stimmbürger ein Ausgabenwachstum von 6.5 Mio. CHF, dies entspricht einem Wachstum von rund 15% zur Rechnung 2015. Ebenso sind in den Folgejahren gemäss Finanzplan weitere Steigerungen des Aufwandes geplant.

Die Begründung, dass es sich bei den Mehrausgaben um einen grossen Nachholbedarf handelt, entspricht nur in einem kleinen Teil der Wahrheit. Seit Jahren werden jährlich via Sonderfaktoren Millionenbeiträge für Nachholbedarf ausgegeben. Ausser in einem Jahr sind die Ausgaben jedes Jahr deutlich erhöht worden. Die Infrastruktur in Teufen ist auch im ausserkantonalen Vergleich hervorragend. Während einige Gemeinden den Franken zweimal umdrehen müssen, scheint Teufen das Mass der Vernunft bei den öffentlichen Aufgaben und Ausgaben verlassen zu haben.

Wie grosszügig die Ausgaben in Teufen sind, zeigt ein Vergleich der Verwaltungskosten pro Kopf der Bevölkerung: Speicher (CHF 375), Herisau (CHF 400) und Teufen mit CHF 900 pro Einwohner.

In Zukunft stehen allenfalls einige grosse Investitionen in Teufen an wie z.B. Tunnel, Neugestaltung Zentrum, Neubau Schulhaus, Anschluss Individualverkehr nach St.Gallen usw. Vorausschauende Finanzpolitik bedeutet die Handlungsfreiheit mit einem finanziellen Reservepolster sicherzustellen oder den Steuerzahler gemäss dem wirklichen Bedarf zu besteuern.

Ich lehne den Voranschlag 2017 ab und hoffe, dass weitere 10% der Stimmbürger dasselbe tun, um dem Gemeinderat für die Zukunft einen Denkanstoss zu geben.

Edgar Bischof, Kantonsrat, SVP

SVP Teufen lehnt Voranschlag ab

Die Mitglieder der SVP Teufen haben den Voranschlag 2017 der Gemeinde Teufen zusammen mit dem neuen Gemeindepräsidenten Reto Altherr diskutiert und die Parolen für die Abstimmungen vom 27. November gefasst.

Die SVP Teufen lehnt den Voranschlag 2017 klar ab. Das Ausgabenwachstum von über 6.5 Mio. CHF (rund 15%) des neuen Gemeinderates unter Führung von Interimspräsident Markus Bänziger geht den Mitgliedern eindeutig zu weit. Die Aussage, es handle sich um einen grossen Nachholbedarf, überzeugt die Mitglieder der SVP nicht. Teufen hat eine sehr gute Infrastruktur und gab dafür auch immer grosse Beträge aus. Bevor die Ausgaben in Teufen weiter steigen, müssen die Verwaltungskosten pro Einwohner von 900 CHF in Teufen an die umliegenden Gemeinden wie Speicher mit 375 CHF oder Herisau mit 400 CHF angepasst werden.

Nach einem Rekordabschluss in der Höhe von 10,2 Mio CHF der Gemeinde Teufen im vergangenen Jahr erwartet die SVP vom Gemeinderat, dass ein Teil der zu viel eingezahlten Steuern an die Bevölkerung zurückfliessen. Entweder müssen die Gebühren und Abgaben in Teufen sinken oder der Steuerfuss muss nach unten angepasst werden. Aus diesen Gründen lehnt die SVP Teufen die übertriebenen Ausgabenwünsche des Gemeinderates und die geplanten Zusatzausgaben in den Folgejahren ab und sagt einstimmig Nein zum Voranschlag.

SVP Teufen, Fredy Bressan

Hinweis: Die aktuellen Resultate der Abstimmung über den Voranschlag 2017 der Gemeinde Teufen sowie der eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 27. November finden Sie auf www.tposcht.ch

Demenz ist auch eine Krankheit der Angehörigen

Matthias Jäger

Demenz hat viele Gesichter. Allen Formen und Krankheitsstadien ist gemeinsam, dass sie nicht nur für die Betroffenen schwierig ist, sondern auch eine grosse Herausforderung für die Angehörigen. Diese müssen ihren eigenen Umgang mit der Krankheit finden.



Die Organisatorinnen und Referentinnen des Abends: v.l. Regula Rusconi, Catherine De Clercq, Jacqueline Gavrani und Elvira Tischhauser. Foto: zVg.

Das führt teilweise zu enormen Belastungen, wie am Themenabend des Forums Palliative Care am 10. November im Kirchengemeindehaus Hörli klar wurde. Demenz sei eigentlich eine Krankheit der Angehörigen, meinte Präsident **Peter Winzeler** in seiner Einführung.

Der Krankheitsverlauf

Regula Rusconi von der Alzheimer Vereinigung erklärte den Krankheitsverlauf, von einer leichten über eine mittelschwere bis hin zu einer schweren Demenz. Auch wenn sich die Krankheit typischerweise über einen Zeitraum von 6–10 Jahren entwickelt, ist der Verlauf nicht vorhersehbar, und es gibt grosse individuelle Unterschiede. Bei einer leichten Demenz ist selbständiges Leben mit punktueller Unterstützung noch möglich. Bei einer mittelschweren Demenz geht die Fähigkeit verloren, komplexe Tätigkeiten wie z.B. Kochen verrichten zu können. Trotzdem ist Selbständigkeit auch in dieser Phase noch teilweise möglich. Erst eine schwere Demenz führt zur umfassenden Pflegebedürftigkeit.

In der öffentlichen Wahrnehmung gehören Demenz und Pflegeheime oft zusammen. Aber weil die Krankheit so viele Gesichter und einen langsamen Verlauf hat, braucht es eben nicht nur Heime, sondern in unterschiedlichen Phasen ganz unterschiedliche

Unterstützungsleistungen. Dazu gehören vor allem auch niederschwellige Angebote für die frühen Krankheitsphasen und Angebote zur Unterstützung und Entlastung von Angehörigen.

Eine Anlaufstelle

Viele Angebote existieren bereits, aber es sind nicht überall dieselben. Für Aussenstehende ist nicht immer einfach zu durchschauen, wer wo was anbietet. Auf diesem Hintergrund richtete die Pro Senectute AR in Zusammenarbeit mit der Alzheimer Vereinigung 2016 die Informationsstelle Demenz ein. Diese ist bei Fragen rund um das Thema Demenz die erste Anlaufstelle. Entweder berät sie selber, oder sie weist Ratsuchende an entsprechende Fachstellen weiter.

Fehlende Tagesstrukturen

Jacqueline Gavrani ist Leiterin dieser Informationsstelle. Sie gab einen Überblick über das existierende Angebot. Dabei sind die Grundangebote wie Spitex und Mahlzeiten-dienst weitherum bekannt. Diese sind auch flächendeckend zugänglich.

Dasselbe lässt sich von Tagesstätten noch nicht sagen. In Appenzell Ausserrhoden haben das erst Urnäsch, Trogen und Herisau im Angebot. Der Verein mosa!k hat sich das Ziel

gesetzt, im Raum SG/AR schrittweise ein Angebot an Tagesstrukturen aufzubauen.

Jacqueline Gavrani legt Angehörigen besonders ans Herz, auch ihrer eigenen Gesundheit Sorge zu tragen. Bei Überforderung drohe das ganze Unterstützungssystem auseinanderzubrechen. Hilfreich sind Ferien ohne die erkrankte Person, Gesprächsgruppen und Kurse. Die Memory Clinic St. Gallen bietet Kurse für Angehörige von Demenzkranken an.

Versicherungsfragen

Grundsätzlich können nur die Pflegeleistungen der Spitex über die Krankenkasse abgerechnet werden. Weitere Leistungen wie Betreuung oder Haushaltshilfe finanziert die Krankenkasse nur mit entsprechenden Zusatzversicherungen. Bei Tagesstätten finanziert die Krankenkasse über die Grundversicherung nur den Pflegeanteil. Weitere Kosten übernimmt sie nur mit spezifischer Zusatzversicherung.

Anders sieht es bei Betroffenen mit Anspruch auf Ergänzungsleistungen aus. Je nach Situation können im Einzelfall auch Betreuungskosten durch die Spitex, Haushaltshilfen, Tagesstätten, Entlastungsdienste oder Ferienaufenthalte in Pflegeheimen finanziert werden. Demenz führt in fortgeschrittenen Stadien oft zum Anspruch auf Hilflosenentschädigung durch die Sozialversicherung. Im Unterschied zu Ergänzungsleistungen besteht ein solcher Anspruch unabhängig von Einkommen und Vermögen.

Juristische Fragen

Mit dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht bekommen Vollmachten und Vorsorgeaufträge eine wichtige Bedeutung. Wer das rechtzeitige Erteilen von Vollmachten verpasst, kann das später nicht mehr nachholen. Dasselbe gilt für Vorsorgeaufträge, die festlegen, wer im Fall einer Handlungsunfähigkeit die Verantwortung übernehmen soll. Liegen keine solchen Dokumente vor, muss zwingend die Kesb die notwendigen Entscheidungen fällen und Beistandschaften errichten.

Weitere Informationen zum Thema: Infostelle Demenz AR, Tel. 071 890 03 82 (Bürozeiten), www.ar.pro-senectute.ch/de/infothek/infostelle-demenz.html, Verein mosa!k: www.mosaik-demenz.ch, und Verein Palliative Care Teufen: www.forum-palliative-care-teufen.ch

Für eine Kirche, die der Gemeinschaft dient

Von Yvonne Angehrn zu Marion Schmidgall – Wechsel an der Spitze der evangelischen Kirchgemeinde

Erich Gmünder

Am 4. Dezember wählt die evangelische Kirchgemeinde eine neue Präsidentin. Marion Schmidgall Mäder soll Yvonne Angehrn ersetzen, welche nach der Anstellung als Mesmerin ihren Rücktritt eingereicht hatte.

Nur noch wenige Tage ist Yvonne Angehrn evangelische Kirchgemeindepräsidentin – und gleichzeitig als Mesmerin ihre eigene Angestellte. Mit dieser aussergewöhnlichen Konstellation ist am Sonntagvormittag Schluss. Im Anschluss an den anKlang-Gottesdienst wird sie ihre letzte Kirchgemeinerversammlung eröffnen und die Wahl ihrer Nachfolgerin leiten.

Respekt vor der neuen Aufgabe

Marion Schmidgall hatte ein paar schlaflose Nächte, wie sie unumwunden zugibt, bevor sie der Kirchenvorsteherschaft nach längerer Bedenkfrist zusagte. Ihren Respekt kann Yvonne Angehrn nachvollziehen. «Die riesige Verantwortung hat auch mich etwas abgeschreckt, als ich vor fünf Jahren angefragt wurde.» Doch heute sei für sie klar, sie würde das Amt jederzeit wieder antreten. Sie habe viel lernen dürfen und sei vom Team grossartig unterstützt worden.

Ein Verdienst, das sie auch ihrer Vorgängerin Helen Höhener zuschreibt. Unter ihrer Führung war die Kirchenvorsteherschaft reorganisiert worden. Alle erhielten einen eigenen Verantwortungsbereich, den sie mit viel Engagement ausfüllten. So habe sich die Belastung in Grenzen gehalten.

Zusammen mit dem dynamischen Pfarrerrinnenteam seien viele neue Akzente gesetzt worden. So wurden u.a. der anKlang-Gottesdienst und der Sympa-Tisch angestossen und die Angebote der Jugendarbeit ausgebaut. Neu organisiert wurde auch der Besuchsdienst, wo Freiwillige unter Anleitung der Pfarrerrinnen, Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder angeschlagener Gesundheit besuchen – und damit diese auch entlasten.

«Wir sind Christen»

Verstärkt wurde auch die ökumenische Zusammenarbeit, wobei eine zweite aussergewöhnliche Konstellation mitspielte: Präsident

der katholischen Kirchgemeinde ist ihr Mann Alfons Angehrn, was die Zusammenarbeit sicher erleichtert habe. Ein schöner Zufall, dass auch Marion Schmidgall in einer ökumenischen Ehe lebt. In immer mehr Bereichen wie der Jugend- und der Seniorenarbeit werde überkonfessionell zusammengearbeitet. So betont Marion Schmidgall, dass sich bei dem von der katholischen Pfarrei ins Leben gerufenen Hilfskonvoi für Kurdistan auch viele evangelische Mitchristen engagiert hätten.

«Wir sind alles Christen», betonen beide unisono. Trotzdem sollen die Kirchen auch weiterhin ein Eigenleben führen.

«Passt zu meiner Lebenssituation»

Dass sie sich jetzt zur Übernahme des Amtes entscheiden konnte, habe auch mit ihrer eigenen Lebenssituation zu tun, erzählt Marion Schmidgall. Einerseits nimmt sie sich viel Zeit für ihre betagte Mutter und werde dabei mit existenziellen und spirituellen Fragen konfrontiert, andererseits sieht sie seit der Konfirmation ihres Sohnes den wichtigen Einsatz in der Jugendarbeit. «Die Kirche gibt viele Antworten auf Fragen nach dem Sinn des Lebens. Wir möchten diesen Werten in einer Zeit, die von Egoismus und Konsum geprägt ist, wieder einen höheren Stellenwert geben und den Menschen Gemeinschaft ermöglichen.»

Marion Schmidgall ist in Teufen aufgewachsen und nach einer Ausbildung als hauswirtschaftliche Betriebsleiterin für ein

Entwicklungsprojekt nach Peru gezogen. Sie bereiste nach ihrem Engagement Südamerika und arbeitete danach als hauswirtschaftliche Betriebsleiterin im Pestalozzi Kinderdorf in Trogen. Bei einem Wirtkurs lernte sie den Koch Cornel Mäder kennen. «Es war Liebe auf den ersten Blick.» Die beiden übernahmen 1989 für drei Jahre den «Franziskaner» mitten in der St.Galler Altstadt. Danach ging es für ein Jahr auf Weltreise. 1995 kehrten sie nach Teufen zurück und machten die «Blume» zu einer kulinarischen Adresse. Als sich ein Baby ankündigte, übernahmen sie die Mensa der Kantonsschule St.Gallen, die sie gemeinsam bis 2015 führten.

Yvonne Angehrn war erst ein Jahr in der Kirchenvorsteherschaft, als sie als Präsidentin angefragt wurde. Ob ihr neuer Beruf als Mesmerin nicht ein Abstieg sei, werde sie öfters gefragt – und verneint: «Die beiden Aufgaben kann man nicht vergleichen.»

An ihrer neuen Aufgabe schätzt sie die Abwechslung, aber auch die Selbständigkeit, und nach wie vor könne sie für die Kirche tätig sein, deren vielfältige Aufgaben sie erst durch das Engagement in der Kirchenvorsteherschaft kennengelernt habe.

«Oft werden Kirchen nur am sonntäglichen Kirchenbesuch gemessen, dabei ist das nur ein kleiner Teil des riesigen Spektrums im sozialen Bereich, den die Kirchen heute abdecken.» Vor allem im Bereich Flüchtlingsintegration kämen auf die Kirchen neue Aufgaben hinzu.



Marion Schmidgall ist als Nachfolgerin von Yvonne Angehrn nominiert, welche das Mesmeramt übernommen hat. Foto: Erich Gmünder



« Ihr Zahnarzt in Teufen. »

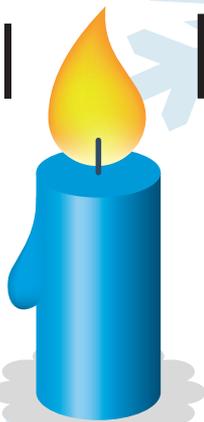
Dr. med. dent.
Sami Jansen
Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Allgemeine Zahnmedizin
Dentalhygiene
Kinderzahnmedizin
Alterszahnmedizin
Zahnärztliche Chirurgie
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Notfall

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40 • www.zahnarzt-teufen.ch

MALEREI LOOSER

Malerei Jakob Looser
Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Tel. 071 / 333 41 04
www.malerei-looser.ch



Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Kundennähe ist uns wichtig!

Duftende
Geschenkideen –
neu im Sortiment:
über 30 ätherische
Öle in Bio-Qualität.
Wir beraten Sie gerne!



**Drogerie Michel –
Arznei & Beratung**
Dorf 20, 9053 Teufen
Telefon 071 333 14 68
info@drogerie-michel.ch
www.drogerie-michel.ch

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 08.00 – 12.00
und 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
Montag geschlossen



«Weihnachtsfeier mit Lamas»

Sonntag, 18. Dezember 2016 / 17.00 bis ca. 18.00 Uhr

Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern feiern wir unter unserem grossen Christbaum den vierten Advent. Mit dabei sind auch unsere Lamas.

Im Innenhof des Wohnheims Schönenbüel singen wir unter musikalischer Begleitung stimmungsvolle Weihnachtslieder. Dazu gibt's heisse Maroni und Apfel-Glühwein.

Jeder – ob gross oder klein – ist herzlich eingeladen. Eine Voranmeldung ist nicht nötig. Wir freuen uns auf Sie.

Stiftung Waldheim
Schönenbüel 2731
9053 Teufen

Eine Heimat
für Behinderte.





Unvergessen: die Peace Camps mit jungen Menschen aus verschiedenen Ländern im Fernblick.

Archivaufnahme Juli 2011: EG

70 Jahre Präsenz des Katharina-Werkes in Teufen gehen zu Ende

Theres Bleisch*

Mit einem «Schlusspunkt», einer schlichten Feier, geht am 11. Dezember im Bildungshaus Fernblick eine 70-jährige Ära offiziell zu Ende. Ein Rück- und Ausblick von Theres Bleisch, langjährige Leiterin des Fernblicks und Mitglied des Katharina-Werks.

Der Fernblick hat eine bewegte Geschichte. Ursprünglich war im Haus eine Weberei/Stickerei untergebracht. Vermutlich heisst deshalb der Ort hoch über dem Dorf «Fadenrain». In den Dreissigerjahren erwarb Frau Dr. Müller-Henrici aus St.Gallen das Haus für Ferien- und Erholungszeiten für Mütter und Kinder in Not. Gleichzeitig gründete sie eine kleine Schwesterngemeinschaft, die Caritas-Schwestern, die sie für die Betreuung und Begleitung der Mütter und Kinder pädagogisch und geistlich ausbildete. Im Haus wurde eine Kapelle eingerichtet und fortan lebte ein Spiritual mit im Haus für die geistliche Begleitung der Schwestern und der Mütter.

40 Jahre Erholungsheim, 30 Jahre Bildungshaus

1946 sind die Caritas-Schwestern der Gemeinschaft Katharina-Werk beigetreten. Bis 1985 wurde das Ferien- und Erholungsheim weitergeführt.

Danach wurde das Haus erweitert mit Kursräumen (Anbau) und im September 1986 als Bildungshaus mit einem eigenen Kursprogramm einer neuen Bestimmung zugeführt.

Geprägt wurde das Leben im Haus fortan von Mitgliedern des Katharina-Werkes, die zusammen mit Menschen im Rahmen einer Auszeit in Wohngemeinschaft lebten.

Für Frieden und Versöhnung

Das Kursprogramm war einerseits geprägt von der Spiritualität des Katharina-Werkes «Engagiert für Frieden und Versöhnung» durch Mitglieder der Gemeinschaft, andererseits von Referentinnen und Referenten aus verschiedensten Bereichen, die das Kursangebot mit eigenen Akzenten bereicherten. Während all den Jahren hat der Fernblick auch Gastgruppen beherbergt.

Von Teufen in die Welt hinaus

Viele der heutigen Engagements des Katharina-Werkes hatten ihren «Start» im Fernblick. Diese werden nun an neuen Orten weitergeführt. Einige Beispiele: Kontemplationsangebote via integralis an vielen Orten in der Schweiz, Deutschland und Lettland; die Ausbildung der Kontemplationsschule neu in der Propstei Wislikofen AG; Zen-Meditation im Zen Zentrum offener Kreis in Luzern und im Gemeinschaftshaus in Basel; die internationalen peace camps in Deutschland, Bosnien und auf den Philippinen; Exerzitien und weitere spirituelle und interreligiöse Angebote an den Orten, wo Mitglieder des Katharina-Werkes leben.

* Theres Bleisch war von 2002 – 2012 Leiterin des Bildungshauses Fernblick und ist Mitglied des Katharina-Werks.

Stimmen zur Schliessung

Ich bin innig dankbar, dass ich in einer schwierigen Zeit meines Lebens im Fernblick sein konnte, an diesem geschützten und doch «offenen» Ort.

Ich habe in der Gemeinschaft und in Kursen Zugehörigkeit erfahren und gelernt, mein Gewordensein anzunehmen. Und ich habe meine Lebensaufgabe entdeckt, meinen Beitrag für den Frieden in der Welt.

Nun ist es soweit, ich habe es seit einem Jahr geahnt und befürchtet. Dieses besondere Haus, das viele segensreiche Spuren in sehr vielen Menschen hinterlassen hat, durch all die umsichtigen Mitarbeiterinnen und Referentinnen, schliesst. Das macht betroffen und nachdenklich.

Auch von meiner Seite sind viele Erinnerungen an Kurse und an eine Oasenzeit mit sorgfältiger persönlicher Begleitung in guter Erinnerung. Unvergesslich sind mir die Kurse, in denen ich Pia Gyger und anderen starken Frauen aus dem Katharina-Werk begegnen durfte.

Da ich im Dezember bei Eurer Abschiedsfeier nicht dabei sein kann, möchte ich auf diesem Weg noch einmal ganz herzlich Danke sagen: Für all die Gastfreundschaft, für die guten Gespräche, für die Begegnungen, für die so motivierenden Kurse, für die Wegspuren in eine neue offene Spiritualität, die liebevollen Hebammendienste von den Frauen im Fernblick, das gute Essen, die Ruhe dort und der malerische majestätische Blick auf den Säntis.

Ich durfte im Fernblick in einer Zeit des persönlichen Zusammenbruchs ein temporäres Zuhause finden. Ich erlebte dort das erste Mal in meinem Leben, dass ich willkommen bin im Leben. Und lernte daraus, auch mich selbst willkommen zu heissen. Ich habe aber auch gelernt, nicht festzuhalten. Das Haus wieder zu verlassen, weiterzugehen, weiterzuwachsen. Aber immer in Dankbarkeit zurückzublicken. Wie eine Wanderung in der Wüste. Bleibt man am Ort, verdurstet man, stirbt man. Quellen versiegen, Oasen gehen ein – aber neue Orte entstehen. Wenn wir bereit sind, sie zu suchen, werden sie sich finden lassen.

Einladung: Sonntag 11. Dez. 14.45 bis 17 Uhr.
Abschied (Schlusspunkt und Zeit zum Abschiednehmen) Anmeldung an den Fernblick: 071 335 09 19,
e-mail: info@fernblick.ch





VONARBURG GARTENBAU

«Wir wünschen Ihnen frohe
Festtage und einen guten Rutsch
ins neue Jahr.»



Ihr Teufner Gartenbau-Spezialist seit 20 Jahren



Sammelbühlstrasse 1a - 9053 Teufen AR - Tel: 079 698 58 31

Beratung • Planung • Realisierung • Unterhalt

Gemeinderatsverhandlungen vom 25. Oktober 2016

Kurztunnelinitiative ist gültig

Im Juli 2016 wurde bei der Gemeindekanzlei die Kurztunnelinitiative mit 919 gültigen Unterschriften eingereicht. Gemäss dem Initiativtext wird der Gemeinderat Teufen ange-regt, über einen Objektkredit von geschätzten CHF 10 Mio. für den Bau eines Kurztunnels zwischen Bahnhof und Schützengarten ab-stimmen zu lassen. Nach den Bestimmungen des Gesetzes über die politischen Rechte ent-scheidet der Gemeinderat über die Gültigkeit einer Initiative. Wegen den, im Vergleich zu den im Initiativtext angegebenen, voraus-sichtlich mehr als doppelt so hohen Kosten und dem Umstand, dass nicht die Gemeinde für das Einreichen eines Plangenehmigungs-gesuches zuständig ist, hat der Gemeinderat den Verwaltungsrechtsspezialisten Prof. Dr. Benjamin Schindler mit der Erstellung eines Kurzgutachtens zur Gültigkeit der Volksinitia-tive beauftragt.

Im Zentrum der Überprüfung durch Prof. Dr. Schindler stand die Frage nach einem nicht umsetzbaren Inhalt. Das Gutachten kommt zum Schluss, dass die Initiative, auch wenn sie finanziell fragliche Vorgaben macht und von der Umsetzungsbereitschaft Dritter abhängig ist, gültig ist. Eine Initiative soll demnach gemäss ständiger Praxis für ungül-tig erklärt werden, wenn die Undurchführ-barkeit offensichtlich und eindeutig gegeben ist.

Der Gemeinderat hat die Initiative in An-lehnung an das Kurzgutachten für gültig er-klärt. Die Abstimmung ist für das Frühjahr 2017 geplant. Weitere Informationen folgen.

Neukonstituierung

Im Hinblick auf die Amtsübernahme durch den neu gewählten Gemeindepräsi-denten Reto Altherr per 1. November 2016 hat der Gemeinderat die notwendigen Änderungen in der Konstituierung vorgenommen.

Gemeindepräsident Reto Altherr ist neu Präsident der

- Erbteilungs- und Gantkommission;
- Personal- und Verwaltungskommission;
- Planungskommission.

Zusätzlich wurde Reto Altherr als Mitglied der Finanzkommission, Leiter des Ressorts Allgemeine Verwaltung sowie als Stellvertre-ter des Ressorts Bildung und Kultur gewählt. Delegiert wurde Reto Altherr bei den Appen-zeller Bahnen AG, der Karl Zürcher Waldstif-tung sowie bei den Gemeinden der Region.

Das Amt des Vizepräsidenten übernimmt neu Gemeinderat Markus Bänziger.

Die Verzeichnisse betreffend die Konstitu-ierung werden entsprechend angepasst.

Erweiterte Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung Teufen

Auf der Gemeinde Teufen setzte man sich An-fang dieses Jahres mit dem Thema Öffnungs-zeiten auseinander, da diese von verschie-denen Seiten als zu wenig bürgerfreundlich empfunden wurden. In den letzten sechs Monaten wurde ein Test mit erweiterten Öff-nungszeiten jeweils am Freitag über den Mit-tag durchgeführt.

Die Auswertung dieser Testphase wurde mit jenen der früheren Öffnungszeiten, bei welchen die Büros jeweils montags bis 18.00 Uhr geöffnet waren, verglichen. Dabei konn-te sowohl an den längeren Öffnungszeiten am Abend wie auch an denjenigen über den Mittag kein übermässiger Kundenandrang festgestellt werden. Ein Bedürfnis für solche Öffnungszeiten ist gleichwohl vorhanden.

In Anlehnung an die Öffnungszeiten an-derer Gemeinden, von welchen viele eine län-gere Öffnungszeit am Montagabend anbieten, wurden die neuen Öffnungszeiten wie folgt festgelegt:

Montag 8.00 – 11.45 Uhr / 13.30 – 18.00 Uhr,
Dienstag bis Donnerstag 8.00 – 11.45 Uhr /
13.30 – 17.00 Uhr,
Freitag 8.00 – 11.45 Uhr / 13.30 – 16.00 Uhr

Die neuen Öffnungszeiten gelten ab dem 1. November 2016.

Bundesfeier 2017

Nach Anregungen aus der Bevölkerung und aufgrund der in verschiedenen Städten und Gemeinden bereits seit Jahren gelebten Pra-xis soll die Bundesfeier 2017 der Gemeinde Teufen am Abend des 31. Juli durchgeführt werden. Zu zahlreichen Rückmeldungen

und Diskussionen hat in diesem Jahr auch das Feuerwerk anlässlich der Bundesfeier geführt. Insbesondere wurde der Umfang des Feuerwerks kritisiert. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass ein Feuerwerk zum National-feiertag gehört und vielen Einwohnerinnen und Einwohner grosse Freude bereitet. Dem-gegenüber kann man über den Umfang eines Feuerwerks durchaus geteilter Meinung sein. Der Gemeinderat hat sich für ein in Bezug auf die Dauer und die Menge verwendeter Feuer-werkskörper reduziertes Feuerwerk ausge-sprochen.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- unter dem Vorbehalt der Erteilung des Schweizer- und Kantonsbürgerrechts an Antonella Amicabile und Filippo Zanchi, Speicherstrasse 52, Teufen, das Gemeinde-bürgerrecht erteilt. Der Gemeinderat gratu-liert den Gesuchstellern herzlich;
- für das Schulraumprovisorium Tagesbe-treuung Niederteufen eine Ausgabenbe-willigung von CHF 55'000.- erteilt. Das Provisorium wurde wegen Platzproblemen notwendig;
- der Schule Roth-Haus den Baurechtszins über CHF 8'000.- erlassen;
- für den dringend notwendigen Torersatz im Werkhof Bächlistrasse einer Kreditüber-schreitung in der Höhe von CHF 60'000.- zuzulasten der Erfolgsrechnung 2016 zuge-stimmt;
- den Revisionsbericht 2015 der BDO AG betreffend das Betreibungsamt Appenzeller Mittelland zur Kenntnis genommen;
- den budgetierten Gemeindebeitrag für die Genossenschaft Alterssiedlung Teufen im Umfang von CHF 30'000.- freigegeben;
- der Umrüstung der Kreiselbeleuchtung auf LED und der Nachrüstung der Fussgänger-streifen-Beleuchtung mit einem Nettoauf-wand von CHF 40'500.- zugestimmt.



Archivfoto Bundesfeier 2016: EG



GEMEINDERAT

GEMEINDE TEUFEN

31. Dezember 2016 Silvesterchlausen im verkehrsfreien Dorfkern

Zwischen 10.45 Uhr bis 13.15 Uhr ist der Dorfkern (zwischen Ochsen und Bahnhofkreuzung) für den allgemeinen Verkehr gesperrt. Der Bahnbetrieb ist während dieser Zeit eingestellt; es besteht ein Busersatz. Die Haltestelle Stofel wird nicht bedient.

Der Gemeinderat bedankt sich bei den Anwohnern für das Verständnis und wünscht allen viel Vergnügen und «e guets Neus».



bbr

REAL ESTATE & RELOCATION

Ihr Immobilien-Partner in der Ostschweiz
engagiert und professionell



Denken Sie über den Verkauf Ihrer Liegenschaft nach, sind Sie bei bbr Real Estate an der besten Adresse.

bbr Real Estate & Relocation AG, Alte Haslenstrasse 5,
9053 Teufen, Telefon 071 335 80 20, www.bbr-ag.ch

Kuratli Hauswartungen

Postfach 249
9053 Teufen/AR

071 333 35 32
www.kuratli-hauswartungen.ch

Ihre Hauswartung z'Tüüfe



Frohe Weihnachten und
viel Freude im 2017!

GOLDINGER
Immobilien Real Estate AG

zu verkaufen in Teufen AR

6 1/2 Zimmer-Einfamilienhaus mit 491m² Grundstücksfläche und 730m³ Kubatur. Lassen Sie die Liegenschaft mittels einer Renovation in neuem Glanz erstrahlen. Preis inkl. Doppelgarage.
CHF 890'000.00
Telefon: 071 313 44 08

Frauenfeld • Kreuzlingen • St. Gallen • Sargans

www.goldinger.ch

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



Wir wünschen allen frohe Festtage
und ein erfolgreiches neues Jahr.

2.12.2016 Fr

20 Uhr | Evang. Kirche Teufen

3.12.2016 Sa

20 Uhr | Evang. Kirche Heiligkreuz St. Gallen

4.12.2016 So

17 Uhr | Evang. Kirche Altnau



M. A. CHARPENTIER
MESSE DE MINUIT

J. PH. RAMEAU
GRAND MOTET "QUAM
DILECTA TABERNACULA"

J. F. FASCH
OUVERTÜRE IN G-MOLL

Anna-Lena Schuppe | Sopran
Eva Leonie Stür | Alt
Benjamin Berweger | Tenor
Peter Walser | Bass

Vokalensemble Praetorius
Instrumentalensemble Praetorius
Leitung | Jürg Trippel

KOLLEKTE



Arnold Billwiler Stiftung
Kulturkommission Gemeinde Teufen

Gemeinderatsverhandlungen vom 15. November 2016

Neue Leiterin Personaladministration gewählt



Bereits an der Oktoberversammlung hat der Gemeinderat Frau Judith Alpiger aus zahlreichen Bewerbungen zur neuen Leiterin Personaladministration gewählt. Die Stelle ist seit Ende Juni 2016 vakant, wobei die Neubesetzung mit weiteren organisatorischen Massnahmen auf der Gemeindeverwaltung abzustimmen war.

Frau Alpiger ist 39-jährig und arbeitet heute als Leiterin Human Resources Fachfrau mit eidgenössischem Fachausweis bei einer Unternehmung in St. Gallen.

Judith Alpiger tritt die neue Stelle per 1. Februar 2017 an. Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung gratulieren Frau Alpiger zur Wahl und heissen sie bereits heute in der Gemeinde Teufen herzlich willkommen.

Leistungsvereinbarung mit der Kita Chinderwelt, Niederteufen

Aufgrund einer Volksabstimmung erhalten in der Gemeinde Teufen wohnhafte Eltern, welche ein Nettoeinkommen unter CHF 85'000.- erzielen, für die familienergänzende Kinderbetreuung in der Kita Chäferfescht Teufen nach Einkommen abgestufte Sozialzuschüsse. Die direkt auf entsprechende Abrechnung hin an die Kindertagesstätte ausgerichteten Sozialzuschüsse sind auf max. CHF 80'000.- pro Jahr begrenzt.

In den letzten Jahren konnte das Kinderbetreuungsangebot in der Gemeinde mit der Kita Chinderwelt GmbH, Niederteufen, erweitert werden, wobei sich auch die entsprechende Nachfrage erhöhte. In der Kita Chinderwelt stehen insgesamt 18 Betreuungsplätze zur Verfügung. In Anlehnung an die Leistungsvereinbarung und den Sozialtarif der Kita Chäferfescht wurde mit den Verantwortlichen der Kita Chinderwelt eine Leistungsvereinbarung mit Sozialtarif erarbeitet. Diese Leistungsvereinbarung beziffert die Sozialzuschüsse an die Kita Chinderwelt mit maximal CHF 50'000.- pro Jahr.

Der Gemeinderat hat einer unbefristeten Leistungsvereinbarung mit der Kita Chinderwelt GmbH sowie dem beantragten Sozialtarif zugestimmt.

Dieser Beschluss untersteht gemäss der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum, welches vom 21. November bis zum 20. Dezember 2016 dauert. Die Publikation in den amtlichen Publikationsorganen erfolgte in diesen Tagen.

Abstimmungstermin zur Kurztunnelinitiative festgelegt

Nachdem der Gemeinderat an seiner Oktoberversammlung über die Gültigkeit der Kurztunnelinitiative befunden hat, wurde der Abstimmungstermin nun auf den 21. Mai 2017 festgelegt. An der Dezembersitzung will sich der Gemeinderat in erster Lesung mit dem Abstimmungsedikt auseinandersetzen.

Entwurf Gestaltungsplan Unteres Gremm; Verabschiedung zur kantonalen Vorprüfung

Nördlich des Ortszentrums Teufen zwischen der Gremmstrasse und der Krankenhausstrasse befindet sich das Planungsgebiet des Gestaltungsplanes «Unteres Gremm». Der Gemeinderat hat einen Entwurf zum Gestaltungsplan zuhanden der kantonalen Vorprüfung verabschiedet.

Das ortsbaulich anspruchsvolle Planungsgebiet in der Bauzone umfasst rund 13'750 m² Bodenfläche, welche mit einer Quartierplanpflicht überlagert ist. Mit einem Wettbewerb hat die Grundeigentümerschaft mit fachli-

cher Begleitung durch die Gemeinde ein in architektonischer Hinsicht überzeugendes Richtprojekt erarbeitet, welches Grundlage für den Gestaltungsplan bildet.

Mit Verabschiedung des Entwurfs zuhanden der kantonalen Vorprüfung ist ein erster von zahlreichen Schritten für eine spätere Bebauung getan. Nach Erhalt des Vorprüfungsberichtes des Kantons und der anschliessenden Bereinigung, voraussichtlich im Frühjahr 2017, ist eine umfassende Information vorgesehen.

Der Gemeinderat hat ausserdem...

- unter dem Vorbehalt der Erteilung des Schweizer- und Kantonsbürgerrechts an Susanne Schneider, Weiden 6, Lustmühle, das Gemeindebürgerrecht erteilt. Der Gemeinderat gratuliert der Gesuchstellerin herzlich;
- der Harmoniemusik Teufen einen Gemeindebeitrag von CHF 7'500.- sowie dem Männerchor Tobel-Teufen einen Gemeindebeitrag von CHF 2'000.- ausgerichtet;
- die Bauabrechnung in der Höhe von CHF 225'315.98 (Kostenunterschreitung: 47%) für den Ersatz der Meteorwasserableitung Kühnishausbach genehmigt;
- sich im Rahmen einer Vernehmlassung im Bereich der Abfallentsorgung zustimmend zu einer Anpassung der Rechtsform beim Verein A-Region geäussert.

31. Dezember 2016: Silvesterchlausen im verkehrsfreien Dorfkern

Zwischen 10.45 Uhr bis 13.15 Uhr ist der Dorfkern (zwischen Ochsen und Bahnhofkreuzung) für den allgemeinen Verkehr gesperrt. Der Bahnbetrieb ist während dieser Zeit eingestellt; es besteht ein Busersatz. Die Haltestelle Stofel wird nicht bedient.

Der Gemeinderat bedankt sich bei den Anwohnern für das Verständnis und wünscht allen viel Vergnügen und «e guets Neus».



Der Dorfkern gehört am Silvester ab 10.45 Uhr den kleinen und grossen Silvesterchlausen.

Archivfoto 31.12.2015:
Marlis Schaeppi

Offene Türen in

Werkstatt und Remise



Freitag 2. 12. 15.00 – 19.00 Uhr
 Samstag 3. 12. 10.00 – 12.00 /
 13.00 – 17.00 Uhr
 Sonntag 4. 12. 10.00 – 12.00 /
 13.00 – 17.00 Uhr

Ich freue mich, Sie und Ihre Freunde an meinem
Arbeitsort begrüßen zu dürfen.

Gret Zellweger

Kunstwerkstatt - Hechtstrasse 8b - 9053 Teufen

Speiserestaurant **ILGE**



Ursula + Köbi Inauen-Koch
 Dorf 2 - 9053 Teufen
 Tel. 071 333 13 60
 info@ilge-teufen.ch
 www.ilge-teufen.ch

Das **ILGE**-Team
dankt für Ihre Kundentreue,
wünscht frohe Festtage
und alles Gute im neuen Jahr.

Öffnungszeiten über die Feiertage:

Dienstag + Mittwoch, 20. - 21. Dez.: geschlossen

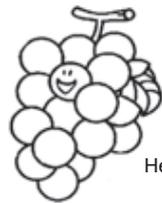
Donnerstag + Freitag, 22. + 23. Dez.: offen

Samstag - Montag, 24. - 26. Dez.: geschlossen

Dienstag - Montag, 27. Dez. - 2. Jan.: täglich offen

Samstag, 31. Dez. Menu: Fondue Chinoise
Schluss-Chlausen

Freitag, 27. Jan. 2017 Saujassen



Restaurant Traube

Mo - Fr geöffnet
 Sa + So Ruhetag

Wir danken unseren Gästen für
Ihre Treue und wünschen Allen
frohe und gesegnete Festtage und
einen guten Rutsch ins 2017.

Heidi + Jris Weishaupt • 9053 Teufen • 071 333 12 52

Ferien: 24. Dezember – 15. Januar



Uhren & Schmuck • Gabriela Blankenhorn

Dienstag 9 - 11 / 14 - 16
 Mittwoch 9 - 11
 Donnerstag 9 - 11 / 14 - 16
 Freitag 9 - 11 / 14 - 16
 Samstag nach Vereinbarung



vis - a - vis
MIGROS

Speicherstrasse 7b
 9053 Teufen AR
 Tel. 071 333 30 20
 www.blankenhorn.ch
 gabriela@blankenhorn.ch

Calypso Watches: die neue Kollektion ist da!
Ihre Bijouterie in Teufen - für Tüüfner!

Ideen für Ihre Weihnachts-Deko



Landi
SÄNTIS AG
 Tel. 071 333 12 29
 www.landisaentis.ch

Herisau
 Schönggrund
 Teufen, Urnäsch



Dorfbäckerei
Manser
 Biber-Spezialitäten
 9053 Teufen Tel. 071 333 1255

Inhaber W. u. D. Regier
 Biber-Tischdekorationen für jeden
 Anlass: z. B. Adventskalender, Weihnachts-
 feier, Familien- und Firmenanlässe

Manserspitz
 Birebrot
 Schlorziflade
 Tüüfnerstengeli
 Amaretti

natürlü au üsi
 Appezellerbiber mit
 de huusgmachte
 Füllig



hnef

Hansueli Nef
 Hauptstrasse 57 | 9052 Niederteufen
 Tel. 071 330 09 94
 info@hnef.ch | www.hnef.ch

Di bis Fr 08.00 – 12.00 | 13.30 – 18.00
 Sa 08.00 – 14.00

Gartengeräte Motorgeräte Zweiräder

Wir wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit
und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Unsere Kunden danken wir für Ihr Vertrauen und
freuen uns auf Sie im 2017 ...



Handänderungen im September 2016

Bion Gewerbehaus AG, mit Sitz in St. Gallen, 9015 St. Gallen, an IMOSTRO AG, mit Sitz in Teufen AR, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 1268.3024, 2564 m², Plan Nr. 29, Ebni, Wohnhaus und Werkstatt Vers.-Nr. 1224, Ebni 18, Garage Vers.-Nr. 2043, Ebni, Garage Vers.-Nr. 1681, Ebni, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Ritter-Klöckl Ursus, 9300 Wittenbach; Ritter-Klöckl Adelheid, 9300 Wittenbach, an Schönenberger-Liavaa Marion, 9053 Teufen AR; Schönenberger-Liavaa Viliami, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 266.3024, 533 m², Plan Nr. 18, Unterrain, Wohnhaus Vers.-Nr. 322, Unterrain 20, Remise Vers.-Nr. 1227, Unterrain, Gartenanlage.

Frischknecht-Kaufmann Anita, 9053 Teufen AR, Frischknecht-Kaufmann Ernst, 9053 Teufen AR, an Frischknecht Roland, 9200 Gossau SG; Frischknecht Susanne, 9200 Gossau SG: Grundstück Nr. 1649.3024, 351 m², Plan Nr. 29, Ebni, Wohnhaus Vers.-Nr. 1838, Ebni 5A, Gartenanlage.

Koller-Schiess Anny, 9053 Teufen AR, an Schefer Hans Peter, 9055 Bühler: Grundstück Nr. 594.3024, 102 m², Plan Nr. 32, Bühlerstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 713, Bühlerstrasse 713, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage.

Bossart-Schneebeli Rosmarie, 9053 Teufen AR, an Da Ros Andrea Yvonne, 9243 Jonschwil: Grundstück Nr. 467.3024, 2453 m², Plan Nr. 37, Buchwald,

Wohnhaus mit Stadel Vers.-Nr. 550, Buchwald 550, Unterstand, Wiese, Weide, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Erbengemeinschaft Wegelin Peter, 9053 Teufen AR, an Wegelin-Zbinden Sybille Gabriele, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 324.3024, 3781 m², Plan Nr. 22, Hörli, Remise Vers.-Nr. 1234, Hörli, Wohnhaus Vers.-Nr. 1233, Hörli 1233, Weg, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage.

Höhener-Bodenmann Heidi, 9055 Bühler, an Höhener Ernst Emil, 9062 Lustmühle: Grundstück Nr. 860.3024, 104714 m², Plan Nr. 39/40, Obere Gählern, Weidstadel Vers.-Nr. 950, Obere Gählern, fliessendes Gewässer, Wiese, Weide, geschlossener Wald.

Hönig Walter, 9410 Heiden, an Platzhirsch Immobilien Treuhand GmbH, mit Sitz in St. Gallen SG, 9000 St. Gallen: Grundstück Nr. 1022.3024, 466 m², Plan Nr. 16, Steinerstrasse, Wohnhaus mit Garagenanbau Vers.-Nr. 1207, Steinerstrasse 7, Gartenanlage.

Platzhirsch Immobilien Treuhand GmbH, mit Sitz in St. Gallen SG, 9000 St. Gallen, an Panova GmbH, mit Sitz in Teufen AR, 9052 Niederteufen: Grundstück Nr. S11017.3024, Plan Nr. 16, Steinerstrasse 7, 3 1/2-Zimmer-Wohnung C mit Galerie im Dachgeschoss, mit Kellerabteil C als Nebenraum.

Federer Michael, 9042 Speicher, an Ceregato

Mirco, 9053 Teufen AR; Bühler Anja, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. S11263.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 9, 5 1/2-Zimmer-Wohnung Nr. B1, im Erdgeschoss, mit Kellerabteil Nr. 1 und Wasch/Trockenraum Nr. 1, im Untergeschoss als Nebenräume, ²⁶⁰/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück 2543; Grundstück Nr. S11267.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 9, Bastelraum BR, im Untergeschoss, ⁵/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück 2543.

Novavest Real Estate AG, mit Sitz in Zürich ZH, 8008 Zürich, an Citrini Romano, Tipperary IRL: Grundstück Nr. S11825.3024, Plan Nr. 18, Hauptstrasse 15a, 5 1/2-Zimmer-Wohnung, in Ebene 3, mit Keller K5 in Ebene 1 als Nebenraum, ⁹⁵/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2564.3024.

Lucky Immo AG, mit Sitz in Maur ZH, 8124 Maur, an G-Immobilien AG, mit Sitz in Flawil SG, 9230 Flawil: Grundstück Nr. 1368.3024, 1032 m², Plan Nr. 6, Kurvenstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1487, Kurvenstrasse 2, Strasse, Gartenanlage; Grundstück Nr. 1372.3024, 821 m², Plan Nr. 6, Kurvenstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1506, Kurvenstrasse 1, Strasse, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 1430.3024, 415 m², Plan Nr. 6, Kurvenstrasse, Garage Vers.-Nr. 1285, Strasse, Weg, übrige befestigte Flächen, Gartenanlage.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Leuenberger, Emil Lukas, geb. 27.10.2016 in St. Gallen, Sohn des Leuenberger, Markus und der Kern, Astrid Claudia, wohnhaft in Nieder-teufen.

Leuenberger, Nora Andraina, geb. 27.10.2016 in St. Gallen, Tochter des Leuenberger, Markus und der Kern, Astrid Claudia, wohnhaft in Nieder-teufen.

Bont, Fabian Patrick, geb. 25.10.2016 in St. Gallen, Sohn des Bont, Patrick Marco und der Bont geb. Rotach, Pamela, wohnhaft in Nieder-teufen.

Racic, Jeremija, geb. 24.10.2016 in St. Gallen, Sohn des Racic, Vico und der Racic geb. Cuskic, Mirela, wohnhaft in Teufen.

Zehnder, Jérémie, geb. 15.10.2016 in Herisau, Sohn des Zehnder, Marco und der Zehnder geb. Koller, Patricia, wohnhaft in Teufen.

Bänziger, Lio, geb. 05.09.2016 in Heiden AR, Sohn des Bänziger, Valentino Sandro und der Bänziger geb. Führer, Sandra, wohnhaft in Teufen.

Trauungen

Gruhn, Stephan Christian und Weishaupt, Annabelle, getraut am 11.11.2016 in Teufen, wohnhaft in Nieder-teufen.

Greco, Adriano und Greco geb. Sanguinetti Manzo, Maria Eugenia, getraut am 21.10.2016 in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Klarer, René Walter und Klarer geb. Rodriguez Sánchez, Angela Maria, getraut am 08.10.2016 in Bühler, wohnhaft in der Lustmühle.

Künzler, Stephan Johannes und Künzler geb. Dörig, Cornelia, getraut am 29.08.2016 in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Ramsauer, Roger und Fuchs, Manuela, getraut am 26.08.2016 in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Bruderer-Höhener Mina, geb. 1926, gest. am 15.11.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Reich, Fanny, geb. 1919, gest. am 05.11.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Knobel Friederich, geb. 1930, gest. am 24.10.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Mettler Walter, geb. 1920, gest. am 23.10.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Brunschwiler Johann Bernhard, geb. 1928, gest. am 20.10.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Weniger geb. Leuenberger, Elisabeth Johanna, geb. 1921, gest. am 15.09.2016 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Pensioniert – was nun?

Kein Stress mehr, frei verfügen über seine Zeit, sich endlich dem widmen, was man schon immer gerne gemacht hätte: Fotos sortieren, wandern, verreisen, mehr Zeit für seine Lieben haben, Hobbys und Beziehungsnetz pflegen, sich musisch, sozial, politisch engagieren ...

So stellen sich viele die Pensionierung vor. Die Realität ist oft eine andere, aus dem Traum wird ein Alptraum. Wenn die Tagesstruktur, die Aufgabe, das Gebrauchtwerten, die Erfüllung im Beruf wegfallen, fallen manche in ein tiefes Loch: man spricht vom Pensionierungsschock. Oft kommen gesundheitliche Beschwerden hinzu, und die Beschäftigung mit der Endlichkeit des Lebens. Wie haben unsere TeufnerInnen Ü65 den Übergang in die 3. Lebensphase gemeistert?

Bethli Egli: Eifach gnüüsse!



Erika Preisig

Wenn man weit über das Pensionsalter hinaus hart gearbeitet hat und das Privatleben nur an den Wirtesontagen stattfand, wie fühlt es sich an, wenn all das wegfällt, von einem Tag auf den andern und man pensioniert ist?

Das wollten wir von Bethli Egli wissen. Denn genau am 1. April 2014, mit 72 Jahren und dem Verkaufsdatum der Krone in Speicher brach für sie die grosse Freiheit an. Oder etwa die grosse Leere?

Obwohl sie gesund sei, bis zuletzt gerne gewirtet habe, und die Zeit zusammen mit ihrem Sohn Mathias, der in der Küche stand, nicht missen möchte, habe sie sich auf den neuen Lebensabschnitt gefreut. «Und ich bin dann auch nicht in das berühmte Loch gefallen», schmunzelt sie. Es hätte sich alles so gut gefügt, mit dem Verkauf und der gemütlichen Wohnung an der Gremmstrasse mit Blick über das Dorf in den Alpstein. «Es war wie ein «Heichoo», nach 20 Jahren wieder in Teufen zu leben.»

Klar, manchmal sei es schon ein bisschen sehr ruhig hier in der Wohnung, gesteht Beth-

li Egli. Dazu käme etwa das lebenslang verinnerlichte Gebot, etwas «Nützlich» zu tun. Doch diese Gefühle weise sie jeweils rasch von sich. «Ich darf es jetzt eifach gnüüsse!»

Im Dorf findet sie viele Angebote die ihr Freude machen, sie nimmt teil an den Seniorenwanderungen und macht Pilates. Und selbstverständlich trifft sie auf Schritt und Tritt auf Bekannte, ehemalige Gäste des «Bahöfli», der Blume und der Krone.

Einige von ihnen sind ihre Freunde geworden, man trifft sich zum Essen oder macht zusammen einen Ausflug. «Im Sommer geniessen ich und meine Familie die Tage in unserem Wohnwagen am Bodensee», erzählt Bethli. Die grösste Freude bereitet ihr jedoch das Reisen. «Welch ein schönes Gefühl, einfach ganz spontan mein Kofferli zu packen und loszufahren – etwa ins Engadin oder ins Welschland.» Wenn sie dann ankomme, etwa an ihrem Lieblingsort, in Sils Maria, den See, die Berge im wunderbaren Licht betrachte, dann fühle sie sich frei und glücklich.

40 Jahre lang eine beliebte Gastgeberin

Kurt und Bethli Egli führten von 1975–1985 das Restaurant Bahnhof (heute Café Koller). Zuerst als Pächter, später als Besitzer. Als sich bei Kurt eine ernsthafte Krankheit bemerkbar machte, mussten sie den lebhaften Betrieb aufgeben. Bethli übernahm dann mit der Hilfe ihres Mannes das kleinere Restaurant Blume und führte es sieben Jahre lang.

1994 fasste die Familie nochmals neuen Mut und erwarb das Gasthaus Krone in Speicher. 20 Jahre war die Krone (mit einem Unterbruch) ihr Lebensmittelpunkt. Kurt Egli durfte den von ihm überwachten Umbau des Hauses noch einige Jahre geniessen. Er verstarb 2001.

2014 erwarb Konrad Hummler die Krone und führt das traditionsreiche Haus nach einer Totalsanierung erfolgreich weiter. EP

Philipp Schuchter: Aktiv bleiben

Mägi Walti

«Wir wohnen im umgebauten Stall», sagte Philipp Schuchter, Jahrgang 1949, am Telefon. Im grösseren Teil des Bauernhauses, das die Familie Schuchter seit 1982 bewohnt, lebt nun eine ihrer beiden Töchter mit den beiden Enkeln. Da die zweite Tochter mit ihrer Familie in Deutschland lebt, bekommt sie des öfteren Besuch aus Teufen.

Nach seiner Matura in Schwyz verbrachte Philipp Schuchter die Jahre 1970–1982 in Zürich, zuerst als Student und anschliessend als Planer in einem Raumplanungsbüro. Zusätzlich absolvierte er ein Nachstudium in Raumplanung. Zurück in St. Gallen, eröffnete er zuerst ein Raumplanungsbüro, war aber zunehmend auch als Architekt tätig. In der Firma Schuchter Ehle AG hat er bis vor kurzem mit zehn Leuten gearbeitet; er hatte das Glück, dass ein sehr fähiger Architekt, der 15 Jahre in der Firma war, nach und nach als sein Nachfolger eingesetzt werden konnte. Einige noch nicht abgeschlossene Projekte führt er noch zu Ende.

So kann Philipp Schuchter sich nun viel freier fühlen, seine vielen Interessen zu pflegen. «Der Berg ist kleiner geworden und der Druck ist weg», meint er. Noch einen halben Tag pro Woche arbeitet er im Büro, ansonsten halten ihn seine fünf Grosskinder und seine vielseitigen Hobbys auf Trab. Das geht von Klettern in der Halle und am Berg, Bike und Rennvelo Fahren, Laufen bis zu Langlaufen, Skifahren und Skitouren im Winter.

Als Vize-Präsident der Energiegenossenschaft Teufen erzählt er von der Idee, Personen, welche keinen eigenen Strom produzieren können, die Möglichkeit anzubieten, eine Fläche als Mieter zu nutzen (siehe auch TP Nr. 8, Umfahrungsstrasse für Solarstrom

nutzen). Philipp Schuchter ist ausserdem seit vielen Jahren Mitglied des Kiwanis-Clubs, eines weltweit tätigen Serviceclubs für Kinder, der ihm sehr wichtig ist.

Nicht zu vergessen seine spannenden Reisen zusammen mit seiner Frau Uschi. Sie besuchten zum Beispiel Usbekistan, ein Land mit einer 3000 Jahre alten Geschichte; Finnland, Südfrankreich, Kroatien und Südtirol waren dieses Jahr Ziele ihrer Reisen.

«Sich gegenseitigen Freiraum geben und möglichst aktiv bleiben, hilft, die Zeit der Pensionierung zu geniessen.»



Philipp Schuchter

Jürg Eggenberger: Die innere Substanz im Leben finden



Jürg Eggenberger (1948), teilweise berufstätig, mehrere Hobbys...

Sepp Zurmühle

Anfang November stellte Jürg Eggenberger seine Objekte und Skulpturen aus Fund- und Schwemmholz erstmals im Zeughaus aus. Altersmässig wäre er pensioniert. Arbeiten macht ihm jedoch immer noch Spass, weil jetzt daneben genügend Zeit und Raum für «nährendes Anderes» und auch fürs Nichtstun bleiben.

Nach der Pädagogischen Hochschule engagierte sich Jürg Eggenberger während 20 Jahren als Sekundarlehrer in Wattwil und St.Gallen, die letzten drei Jahre davon im Freiwilligen 10. Schuljahr.

Dann zog es ihn «hin zu Neuem». Ab 1991, nach drei Semestern betriebswirtschaftlicher Weiterbildung an der Kaderschule St.Gallen, wirkte er als Personalleiter in den Industriebetrieben Spühl und Lista und in einer grossen Krankenversicherung.

2001 folgte der Schritt in die berufliche Selbstständigkeit in den Bereichen Bildung, Beratung und Coaching, später auch Mediation. «Ich hatte den Anspruch auf mehr Autonomie und grösseren Gestaltungsspielraum».

Darin ist Jürg Eggenberger nun seit 15 Jahren tätig, obschon er vor drei Jahren das Pensionsalter erreicht hat. «Mein Pensum habe ich deutlich reduziert, mache noch spannende Projekte und nehme Mandate an, die mir selber Freude bereiten».

Hölzig bis philosophisch...

«1976 kauften wir ein altes Bauernhaus mit Stall in Speicherschwendi. Dieses haben wir schrittweise selber ausgebaut. Hier zogen wir unsere vier Kinder gross – und auch einige Schafe.

Durch meinen Bruder stiess ich 2007 auf die Bearbeitung von Fundholz. Ich war sofort hell begeistert und bin bis heute total fasziniert. Durch diverse Kurse und viel eigenes Experimentieren hat sich das Arbeiten mit Fundholz zu meiner grossen Leidenschaft entwickelt» (Näheres unter www.fundholz-atelier.ch und www.tposcht.ch).

«Seit 2011 wohne ich alleine in Teufen und habe mir 2014 in einem selber umgebauten, ehemaligen Hühner- und Taubenstall mein Atelier eingerichtet. Es ist zu meinem Rückzugs- und Begegnungsort, meinem kleinen Paradies geworden. Wichtig im Leben sind mir andere Menschen, gleichsam schätze ich das Alleinsein und die Natur». Jürg Eggenberger macht Bergwanderungen in der ganzen Schweiz und pflegt ein weiteres Hobby, das Fotografieren. Im Februar 2017 wird er mit einem Freund zum dritten Mal nach Island reisen und dort Winterfotos knipsen.

«Wichtig ist mir, selber zu wissen, was ich gerne und mit Freude mache. Sich frühzeitig darüber ernsthaft Gedanken zu machen und sie umzusetzen lohnt sich auf jeden Fall». Jürg Eggenberger kommt ins Philosophieren und spricht vom «Finden der eigenen Substanz, vom Ändern des Lebens – und dieses Ändern dann auch zu leben».



SCHIESS

GERÜSTBAU

Wir wünschen unseren treuen Kunden besinnliche Weihnachten und ein frohes neues Jahr.

KOMPETENT ZUVERLÄSSIG SICHER

Bächlistrasse 9 9053 Teufen | Tel. 071 333 21 22 | Fax 071 333 57 22 | info@schliessgerüstbau.ch | www.schliessgerüstbau.ch

LIEBE TÜUFNERINNEN UND TÜUFNER (und andere Leser/innen der Tüüfner Post)

Seit ich im April dieses Jahres das Dachdeckergeschäft von Hans Schiess übernahm, habe ich sehr viel Goodwill erfahren. Sie haben mir sofort Ihr Vertrauen geschenkt. Mit meinem Team durften wir viele interessante Aufträge erfüllen. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Wir werden auch im neuen Jahr alles daran setzen, Sie zu Ihrer vollen Zufriedenheit zu betreuen.

SCHÖNI FESTTÄG OND E GUETS NEUS!
wünschen Ihnen Marcel Züst und Team



züst
BEDACHUNGEN AG

MARCEL ZÜST

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.

Bächlistrasse 9
9053 Teufen
Telefon 071 333 11 77
Telefax 071 333 10 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch



Showroom Teufen

Unser Showroom ist jeweils am Freitag von 09:00 - 12:00 Uhr geöffnet.
Für eine persönliche Beratung ist eine telefonische Voranmeldung erforderlich.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

GUIGNARD Parkett AG
Ebni 15
9053 Teufen
071 333 18 93
www.guignard-parkett.ch






MALERGESCHÄFT PELLEGATTA

Geschätzte Kunden
Wir danken Ihnen für die gute Zusammenarbeit und Ihre Treue, Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen.
Wir wünschen Ihnen eine ruhige Adventszeit, fröhliche Weihnachten und für das neue Jahr alles Gute!

Telefon 071 793 19 59 | Mobile 079 355 85 08 | maler.pellegatta@bluewin.ch

SCHREINEREI BOCK

Ihr Schreiner.

Schreinerei Bock AG
9402 Mörschwil
Telefon 071 868 70 70



Referenzen: www.bock.ch

Erich Gmünder

Rolf Brunner berät KMU bei der Nachfolgeplanung – und engagiert sich ehrenamtlich für ein Modell, das Arbeitgebern und Arbeitnehmern ermöglichen soll, ihre Ressourcen besser zu nutzen.

Dass Rolf Brunner sich in der Region St.Gallen so engagiert, ist kein Zufall. Die Wurzeln gehen auf seine Mutter zurück: sie wollte, dass er die katholische Kantonssekundarschule besuchte – wohl um das quirliche Element etwas zu mässigen. Der Haken war, dass er im Ursprung evangelisch aufwuchs. Um an die Schule zugelassen zu werden, riet man, sich katholisch umzutaufen. Dies fiel ihm ebenso wenig schwer, wie der wöchentliche Besuch der Schulmesse. Durch einen Schulkollegen fand er zum Fussball und spielte bald in der höchsten Juniorliga des FC St.Gallen. Nach einem Absteiger zum FC Teufen, als 16-Jähriger gleich in der 1. Mannschaft, kehrte er nach Abschluss der Banklehre nach St.Gallen zurück und spielte beim FC St.Otmar. Ein weiteres Puzzleteil in seinem weitgespannten Netzwerk: seine Offizierslaufbahn, welche er als Oberstleutnant beendete.

Bei der heutigen CS sowie bei zwei anderen Banken, war er schliesslich in verantwortungsvollen Positionen, als er sich einer Operation unterziehen musste. Diese verlief so erfolgreich, dass er heute sagen kann, er sei komplett gesund. Doch den Rückschlag nahm er als Fingerzeig. Er sattelte um und berät seit drei Jahren als Mitinhaber der Firma Continuum erfolgreich KMU beim Generationenwechsel. «Wenn ein Patron heute seine Nachfolgeregelung angeht, geht es um weit mehr als nur um das Vermögen im finanziellen Sinn», sagt Rolf Brunner. «Vermögen» umfasse die Gesamtheit der Ressourcen, die in einem Un-



Rolf Brunner

Ex-Bankier, Unternehmensentwickler, Coach

ternehmen stecken: Mitarbeitende, die Unternehmerfamilie und schliesslich der Patron und seine persönlichen Themen, wie Loslassen und Planung des dritten Lebensabschnitts. Bei dem systematischen und strukturierten Ansatz, wie z.B. Einzelinterviews mit Unternehmer, Familienangehörigen und Kadermitarbeitern, wird das Unternehmen durchleuchtet. Dabei ist mitunter auch Psychologie im Spiel.

Ähnlich ist sein Ansatz auch bei seinem neusten Kind, dem erwähnten Projekt mit dem Arbeitstitel «4. Säule». Auf die Thematik stiess er im Schoss der WISG (Wirtschaft Region St.Gallen).

Nicht zuletzt die Masseneinwanderungsinitiative hat den Fachkräftemangel beschleunigt. Nun werden die älteren Mitarbeiter als Ressource entdeckt, die es zu pflegen gilt. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Kantone SG, AR und TG, der WISG und der FHS St.Gallen wurden Modelle entwickelt, wie

Firmen ihre über 50-jährigen Mitarbeiter wieder stärker einbinden können. «Manche sehnen sich die Pensionierung herbei, erleben diese dann jedoch als Schock.» Hier setzt das Modell der «4. Säule» an: Arbeitnehmer sollen Kapital äufnen, um sich später u.a. Weiterbildungen oder Umschulungen zu leisten, so dass sie, die sich oft schon auf dem Abstellgleis sehen und in die innere Emigration verabschiedet haben, mit neuer Motivation im angestammten oder in neuen Bereichen des Unternehmens tätig sein können. Der Pensionierungsschock soll gedämpft werden durch einen fließenden Übergang mit Reduktion des Pensums oder Verlängerung über das Pensionsalter hinaus. Erst vor wenigen Tagen ist der Bundesrat mit einer Initiative in die gleiche Richtung vorgestossen.

Von seinem Büro im Attikageschoss eines Geschäftshauses hat Rolf Brunner direkte Sicht auf die Teufener Strasse und einen

der höchstbelasteten Verkehrsknoten der Stadt. Nicht zuletzt die vielen Staus dort mögen ihn bewogen haben, ebenfalls mit der WISG die Initiative für die Engpassbeseitigung St.Gallen zu starten. Mit der vom Astra zusammen mit der Stadt und dem Kanton St.Gallen vorgelegten Projektstudie hat er auch hier Sukkurs erhalten.

Seine Quirlichkeit aus der Jugendzeit hat er sich bewahrt: Über den Tellerrand hinausschauen, proaktiv etwas bewegen, andere motivieren sind seine Antreiber. Als Vizepräsident der WISG hat er Ideen lanciert zugunsten der Wirtschaft in der Region. Persönlich hat er keinen Pensionierungsschock zu befürchten. Als Selbständiger ist er frei, den Zeitpunkt weitgehend selber zu bestimmen. Doch auch da wird er das Knowhow aus seinem Beruf anzapfen: «Auch mit meiner Familie werde ich bald eine Familienverfassung erstellen.» Ob sein Sohn, betriebswirtschaftlich ausgebildet und tätig sowie aktuell zusätzlich Wirtschaftspsychologie studierend, dereinst in die Hosen steigt?

Rolf Brunner

Geboren: 25. 2. 1956 in Teufen

Heimatort: Ebnat-Kappel

Familie: glücklich verheiratet, 3 Kinder (Jg. 84, 85, 86)

Erlerner Beruf: Eidg. dipl. Bankfachmann

Heute tätig als: Unternehmer

Lieblingessen: Mistkratzerli von meiner Frau

Lieblingsgetränk: Rotwein

Musikvorlieben: Chill-out und Appenzeller Streichmusik mit Alphorn

Buch auf dem Nachttisch: Die Regel des hl. Benedikt

Hobbys: Fussball, Golf, Garten, Familie

Lebensmotto: «Man muss Menschen mögen» und «Du kannst den Wind nicht ändern, aber Du kannst die Segel anders setzen.» (Aristoteles)

Miteinander spielen und den Alltag vergessen

Neue Spielfavoriten der Ludothekarinnen

Gesellschaftsspiele liegen im Trend. Kein Wunder, übt man im Spiel doch so viele Fähigkeiten fürs Leben: Regeln einhalten, strategisches Denken, Verlieren, Kooperieren und noch viel mehr.

Hauptsächlich bietet das Gesellschaftsspiel aber eines: ein gemeinsames Erlebnis, ein Abenteuer voller Spannung, Hoffnung, Glück und Überraschung, das man mit anderen teilt. Einen Moment des Vergessens und des Miteinanderseins. Nehmen Sie sich Zeit dafür, es lohnt sich. Hier einige Favoriten des Ludotheketeams.



Flotti Karotti
Wer kann sich am besten merken, wo Karottis

Freunde liegen? Wer hoppelt, hüpfert und tanzt am schönsten? Und wer schafft es, die Karotte zu fangen, wenn sie hüpfert? Ein hasenstarkes Bewegungsspiel für 1–6 Kinder ab 4 Jahren (Ravensburger). Angelika Buitendijk



Bauboom
Als Ameisen müsst ihr das Baumaterial sammeln und

mit eurer Schubkarre bis zum Ameisenhügel bringen. Aber Achtung! Hier werden nur Bausteine einer bestimmten Farbe gebraucht. Ein liebenswertes Gedächtnisspiel für 2–4 grosse und kleine Spieler ab 5 Jahren (Amigo). Patricia Gut



Glupschgeister
Wer entdeckt, welcher Geist sich wo versteckt? In der

Tiefsee treiben die fröhlich-frechen Glupschgeister Maggie, Lisa, Don, Al, Luc und Bob allerlei Unfug. Ebenfalls ist auch der grimmige Krakengeist Ed mit seinen langen Tentakeln unterwegs. Taucht ein in die schimmernde Unterwasserwelt und fangt die meisten Glupschgeister! Doch leichter gesagt als gefangen! Wo vorher noch

Bob, der Kugelfisch, war, taucht plötzlich der Schneckengeist Luc auf. Da sind gute Augen und Schnelligkeit gefragt! Ein Such- und Ratespiel für 2–4 Spieler ab 5 Jahren (Kosmos). Vreni Sutter



Burg Flatterstein

Schnell hinein, in die Burg Flatterstein:

Kleine Magier machen einen spannenden Wettlauf um den Fledermauspokal auf der obersten Ecke der Burg. Mit Glück und Geschick flattern die Fledermäuse per Katapult an den richtigen Ort und zeigen so den Zauberern den schnellsten Weg zum Ziel. Aber Achtung: Auf dem Weg in der Ruine gibt es morsche Brücken, wacklige Stufen und nebst hilfreichen auch schrullige Geister... Die beeindruckende dreidimensionale Burg, das Fledermauskatapult anstelle eines Würfels und die einfachen Spielregeln sorgen für einen hohen Spielreiz bei Jung und Älter. Für 2–4 Spieler ab 6 Jahren (Drei Magier).

Brigitte Tobler



Leo muss zum Friseur

Pünktlich um 8 Uhr morgens macht sich Löwe Leo auf den

Weg zum Friseur. Um Leo vor dem Abend zum Salon zu lotsen, überlegen die Spieler gemein-

sam, welche Handkarten sie ausspielen müssen, um passende Wegeplättchen aufzudecken. Zum Glück haben die Spieler 5 Tage Zeit, um nach und nach ihr Wissen über die Verteilung der Wegeplättchen zu erweitern und clever zu nutzen. Ein spannendes, herziges Lauf- und Merkspiel, bei dem Löwenflüsterer stets den Überblick behalten müssen, um gemeinsam zu gewinnen. Für 2–5 junge und alte Spieler ab 6 Jahren (Abacus-spiele). Masayo Girardi



Die fiesen 7

7 Ganoven sitzen im Hinterzimmer und zählen ihre «Beute».

Manche telefonieren dabei, sind unkonzentriert und räuspern sich – oder bekommen vor Schreck kein Wort heraus. So zählen die Ganoven ihre Karten hoch und runter von 1 bis 7 usw. – an der richtigen Stelle jedoch müssen sie sich räuspern, still sein oder sogar aussetzen. Wer Fehler macht, muss alle Karten nehmen – und eröffnet eine neue Runde... Bei diesem amüsanten Ablegespiel für die ganze Familie braucht es konzentrierte Ganoven mit Verstand, und aufgrund seiner Kurzweiligkeit und ganz geringer Einstiegshürden haben selbst «Neulinge» grossen Spass. Für 2–6 Spieler ab 8 Jahren (Noris Spiele).

Martina Meier



Schattenmeister

Bei diesem Spiel muss man schnell und präzise schauen und vergleichen.

Auf den Bildkarten überlagern sich die Schatten einzelner Gegenstände, und so entstehen geheimnisvolle Gebilde. Wer

findet heraus, welche Gegenstände es sind? Da nur Teile der einzelnen Schattenbilder auf den Bildkarten erkennbar sind, braucht es Augen mit dem Blick fürs Detail. Für 3–6 Spieler ab 8 Jahren (Piatnik). Karin Lengwiler



Kerala

Willkommen beim Elefanten-Festival in der indischen

Provinz Kerala! Überall ziehen bunt geschmückte Elefanten umher. Alle Spieler nehmen teil und wollen den prächtigsten Festplatz mit farbigen Plättchen gestalten. Doch aufgepasst: die Mitspieler kommen sich ständig in die Quere und schnappen sich immer wieder heiß begehrte Plättchen weg. Glück, Taktik und jede Menge Spannung bietet das Legespiel Kerala – ein wunderschönes und hochwertiges Spiel für die ganze Familie. 2–5 Personen ab 8 Jahren (Kosmos). Kathrin Stutz



Frantic – das hinterhältige Kartenspiel!

Bei diesem Kartenspiel hat sich jeder gegen jeden verschworen. Werde deine Karten als Erster los, um als Gewinner aus der Schlacht hervorzugehen! Doch Achtung: Je nach ausgespielter Karte kann der vermeintliche Gewinner auch verlieren. Ein dynamisches, kurzweiliges Kartenspiel, welches auch Teenies an den Spieltisch bringt und überall mitgenommen werden kann. Für 2–8 Spieler ab 12 Jahren (carta media). Gabi Zellweger

Verführungen zum Lesen

Eintauchen in eine andere Welt – Buchtipps aus der Bibliothek

Autoren aus der Schweiz, Österreich, Deutschland, England und Amerika entführen uns auch dieses Jahr in die Welt der Literatur.

Tauchen Sie ein in einen psychologischen Familienkonflikt, einen britischen Krimi um eine Partnerschaft, eine deutsch-italienische Liebes- und Familiengeschichte, einen gefühlvollen Fantasy-Roman, eine feinfühlig erzählte Geschichte über Demenz und die Geschichte einer ungewöhnlichen Reise mit einem überraschenden Ziel.



Bella Germania
Daniel Speck
(Fischer)

Die junge Modedesignerin Julia steht kurz vor dem grossen

Durchbruch ihrer Karriere, als sie unerwartet Besuch von einem ihr unbekanntem Mann bekommt. Dieser behauptet, ihr Großvater zu sein. Diese unverhoffte Begegnung stellt Julias Welt vollständig auf den Kopf.

Daniel Speck erzählt in seinem Erstlingsroman «Bella Germania» eine deutsch-italienische Familiengeschichte über drei Generationen vor dem Hintergrund der Gastarbeiterzeit. Dabei bietet er eine gelungene Mischung aus Liebesgeschichte und zeithistorischem Roman mit kriminalistischen Elementen. Es zieht den Leser wie in einem Strudel in das Geschehen hinein, dem man nicht mehr entkommt. Karin Sutter



Das Kind der Anderen
Bethan Roberts
(Kunstmann)

Eine Reise von Oxford zur windgepeitschten

Insel Anglesey in Wales ist für Maggie und für Nula auch eine Reise zurück zu den eigenen Wurzeln. Packend beschreibt die junge, englische Autorin die ambivalenten Erfahrungen der ersten Mutterschaft und

zeigt wie fragil, verletzlich und prägend, aber auch wie unaufkündbar Familienbeziehungen sind – trotz Eifersucht, Verrat und Verlust. Wir begleiten zwei Familien, deren Lebensentwürfe nicht unterschiedlicher sein könnten, deren Lebenswege sich aber immer wieder kreuzen, sich miteinander verwirren und neue weitreichende Entscheidungen fordern. Gabrielle Brun



Der Winterkaiser
Katherine Addison
(Fischer Tor)

«Der Winterkaiser» von Katherine Addison

(eigentlich Sarah Monette) ist politische Fantasy. Wer große Action sucht, der wird hier nicht fündig. Die Handlung des Einzelbandes konzentriert sich auf Intrigen und Verpflichtungen am Elfenhof, wobei sie auch in einer menschlichen Welt spielen könnte. Erzählt wird die Geschichte des jungen Halbkobolds Maia, der nach einem Luftschiff-Absturz als unvorbeiteter Kaiser des Elfenlandes klarkommen muss. Die Autorin bringt uns Maia sehr nah und zeigt, wie er sich verändert, sein Erbe meistert und dabei doch er selbst bleibt. Doreen Fässler



Die Witwe
Fiona Barton
(Wunderlich)

Als die Autorin Fiona Barton noch als Prozessbeobachterin und Gerichtsreporterin tätig war, beobachtete sie oft Frauen, deren Ehemänner auf der Anklagebank sassen, und fragte sich, wie diese Frauen damit zurechtkommen.

In ihrem Debütroman schreibt sie die Geschichte einer solchen Frau. Jean ist die Ehefrau von Glen Taylor, der verdächtigt wird, ein zweijähriges Mädchen entführt zu haben. Er wird mangels Beweisen freigesprochen und kommt kurz danach bei einem Unfall ums Leben. Erzählt wird in unterschiedlichen Zeitebenen und aus diversen Perspektiven (Witwe, Polizist, Mutter und Journalistin). Ein Kriminalroman der besonderen Art.

Erika Bänziger



Hier können Sie im Kreis gehen
Frédéric Zwicker
(Nagel & Kimche)

Der feinfühlig, eher nachdenkliche Debutroman

erzählt von Johannes Kehr, 91, Witwer. Dieser gaukelt seiner Familie eine fortgeschrittene Demenz vor und weist sich selber in ein Pflegeheim ein. Dort beobachtet er den Alltag – die skurrilen Begebenheiten, die zum Schmunzeln oder Nachdenken anregen. Die Krankheit erlaubt ihm auch, Streiche zu spielen wie zum Beispiel das Dessert seiner Tischnachbarin zu essen – einfach weil es sein Lieblingsdessert ist. In Gesprächen mit der Heimkatze und der Fotografie seiner Enkelin Sophie

gewährt Herr Kehr aber auch einen tiefen Einblick in seine Vergangenheit. Marianne Clavadetscher



Niemand weiss, wie spät es ist
René Freund
(Deuticke)

Die junge, temperamentvolle Nora wird von ihrem

eben verstorbenen Vater mittels testamentarischer Verfügung auf eine Wanderung nach Österreich geschickt. Im Gepäck die Urne mit seinen sterblichen Überresten, die er am Ort seiner Wahl bestattet wissen will. Zu Noras Ärger soll dies alles auch noch unter notarieller Aufsicht geschehen. Ein ziemlich aussergewöhnliches Unterfangen für die in Paris aufgewachsene junge Frau.

Es entwickelt sich eine unterhaltsame Reise-Geschichte, mal zum Schmunzeln, mal zum Nachdenken – und zuletzt mit einem überraschenden Ziel.

Esther Gähler

Das Schneemannkind auf Reisen



... und drei weitere Bilderbuchgeschichten zur Winter- und Weihnachtszeit.

Mitarbeiterinnen der Bibliothek erzählen Geschichten für Kinder von 3 – 6 Jahren. Im Anschluss ist die Ausleihe für die kleinen Gäste und ihre Begleiterinnen und Begleiter geöffnet. Eintritt frei.

Bibliothek, Dienstag, 13. und Dienstag, 20. Dezember jeweils um 17 Uhr.

Die Schöpferin des Neujahrsblatts 2017 lebte früher in der Lustmühle

Sibylle Badertscher liebt das Gestalten in allen Facetten

Sepp Zurmühle, Text und Foto

«Schon als Kind liebte ich das Zeichnen, Malen und Basteln über alles.» Dieser innere Antrieb zum Ausdruck der eigenen Kreativität zieht sich wie ein roter (Näh-)Faden durch das Leben von Sibylle Badertscher. In eine bestimmte Richtung festlegen oder gar drängen lässt sie sich nicht.



Sibylle Badertscher in ihrem Atelier vor eigenen Werken, bzw. Studien.

Die Lesegesellschaft, unter Leitung von Daniel Ehrenzeller, entschied sich für die seit 2008 in Trogen lebende Künstlerin, welche zuvor 25 Jahre in der Hauteten (Lustmühle) zuhause war. Das Werk bleibt auf Wunsch des Vorstandes bis zur Vernissage «bedeckt».

Vielseitig gestalterisch

Der Atelierraum im «Palais Bleu» (ehemaliges Spital) in Trogen ist ungewöhnliche 3.5 m hoch. Das stattliche Gebäude wird genossenschaftlich verwaltet und bietet Kunstschaffenden Wohn- und Atelierräume. Warmes Novemberlicht dringt von einer Seite durch grosse Fenster ein. Über eine weisse Wand ist eine lange Kordel mit verschiedenfarbigen Fadenspulen gespannt, schwere Arbeitstische, zahlreiche Boxen mit allerlei Materialien aufgestapelt, viel Stoffiges, Bilder in diversen Grössen und Stilrichtungen, alles wirkt sauber und geordnet.

«Gestalten wollen zieht sich durch mein ganzes Le-

ben». Vielleicht war der Grossvater Vorbild? Er wanderte aus dem Emmental in die Ostschweiz ein und arbeitete als Textilzeichner.

Nach der Ausbildung zur Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin in St. Gallen und ein paar Monaten Weltreise liess sich Sibylle Badertscher in einem Bauernhaus in der Hauteten nieder. Während acht Jahren führte sie, gemeinsam mit einer Freundin, ein Schneideratelier an der Webergasse in St. Gallen. Sie gab viele Jahre in Teilzeit und in Vertretungen Unterricht in Teufen und Niedersteufen. «Textilien in all ihren Farben, Strukturen und Materialien überspannen viele Bereiche meines Lebens. Irgendwie ist Nähen wie Malen mit Stoff für mich.» Bis heute leitet sie Nähkurse in ihrem Atelier.

1989 gründete sie eine Familie mit ihrem Mann Flavio Forlin, der 2005 sehr jung verstarb. Fortan war sie alleine für ihre beiden Söhne verantwortlich. Zusammen mit ihrem älteren Sohn besuchte sie einen Malkurs und absolvierte später an der Textilfachschule den Gestalterischen Vorkurs. «Dies war wie ein Wiederaufgreifen einer während der Familienzeit zu kurz gekommenen Fährte», erzählt Sibylle Badertscher mit leuchtenden Augen. «Nebst dem Textilien habe ich meine Kreativität immer auch im Garten, beim Kochen und in den letzten Jahren vermehrt beim Malen ausgelebt. Mich interessiert ganz vieles. Ich kann und will mich nicht in eine Richtung festlegen. Diese Vielseitigkeit ist ein kostbares Geschenk und immer wieder eine grosse Herausforderung».

Sieben Farben übereinander

Soviel sei verraten: Das Neujahrsblatt 2017 ist, wie einige Vorgängerinnen, eine Lithographie, hergestellt in der auf traditionelle Drucktechnik spezialisierten Druckwerkstatt von Urs Graf in Speicher.

Sibylle Badertscher erzählt von einem längeren Prozess der «inneren Suche». «Was verbinde ich mit Teufen? Das sind vor allem die Menschen. Wo treffe ich meine Bekannten...?» Die vielen Ideen konkretisieren, Entwürfe und wieder Entwürfe weisen den Weg bis zu den definitiven Konturen. Erst jetzt beginnt der eigentliche Schaffensprozess der Lithographie. Jede Farbe wird separat gezeichnet und gedruckt. Bei sieben Farben nebeneinander ist hohe Präzision gefragt.

Sibylle Badertschers Werk versprüht eine bunte bis verspielte Lebendigkeit. Beim näheren Hinsehen zeigen sich subtile Feinheiten und die Affinität zum Textilien, vielleicht gar zum Feinstofflichen? Das Bild offenbart je nach Betrachtungsdistanz eine Wechselwirkung zwischen Kraft und Sensibilität. «Es war mein Wunsch, ein frisches, fröhliches Neujahrsblatt zu zeichnen.»

Mehr erfahren Sie demnächst im Baradies.

Präsentation im Baradies

Am Samstag, 3. Dezember um 11.00 Uhr wird Sibylle Badertscher im Baradies an der Engalgasse das Neujahrsblatt 2017 enthüllen. Ein Neujahrsblatt kostet wie gewohnt 100 Franken.

Die Blüten appenzellischen Literaturschaffens

Matthias Jäger

Zur Vernissage der Anthologie «Ich wäre überall und nirgends» erlebte das Zeughaus Teufen am 28. Oktober einen Grossaufmarsch.

Die Landammänner der beiden Appenzell, Matthias Weishaupt und Roland Inauen, die Präsidentin der Ausserrhoder Kulturstiftung, Barbara Auer, sowie die Herausgeber Peter Surber und Rainer Stöckli stellten das Projekt vor. Philipp Langenegger und Anna Blumer lasen ausgewählte Texte, Peter Weber und Michel Mettler maultrommelten. Der Chor Wald beschloss den Anlass.

Anspruchsvolle Blütenlese

Eine Anthologie mit Literatur mit einem Bezug zum geografischen Raum Appenzellerland sei eigentlich eine unmögliche Aufgabe, führte Landammann Matthias Weishaupt in seiner Laudatio aus. Es gehe darum, aus einem riesigen Meer von Blüten einzelne auszuwählen und sie zu einem Strauss zu binden.

Der Anthologie-Schuppel

In Anlehnung ans Silvesterklausen prägte Peter Surber für die Herausgeber den Begriff des Schuppels. Dieser Schuppel bewegte sich gemeinsam durch das mehrjährige Projekt, wählte aus, strukturierte, kommentierte, verwarf. Das Bild des Schuppels ist auch im übertragenen Sinn zu verstehen: Die Anthologie zollt den gelebten Traditionen Respekt, aber sie reduziert das Appenzellerland nicht auf Käse, Viehschauen, Bläss und Silvesterklausen.

Der Teufner Peter Morger

Der Teufner Schriftsteller und Journalist (1955–2002) ist neben Robert Walser der wohl am prominentesten vertretene Autor. Sein Zitat gibt der Anthologie den Titel, und das Bild seiner alten Schreibmaschine zierte den Umschlag.

An der Vernissage ist sie ausgestellt und ruht – sinnbildlich für den inneren Bezug zwischen den beiden Autoren – auf dem Buch «Der Räuber» von Robert Walser.



Ein voller Saal im Zeughaus. Von links: Barbara Auer, Roland Inauen, Herta Lendenmann, Matthias Weishaupt, Philipp Langenegger, Anna Blumer.

Foto: Erich Gmünder

Literarische Texte seit 1900

Die Anthologie umfasst auf 600 Seiten Beiträge von 194 Autorinnen und Autoren. Sie ist in 10 Kapitel gegliedert mit so vielschichtigen Titeln wie «Daheim und daneben», «Ankommen, abhauen, fremdgehen», «Mystik und Miststock», oder «Würfe, Krämpfe, Rebellionen». Die Anthologie ist auch im Internet präsent: www.literaturland.ch

Wie Teufen 1523 reformiert wurde

Aline Auer

Zum 500-Jahr-Jubiläum der Reformation sprach der Historiker Prof. Peter Opitz am Samstag, 19. November in der Grubenmannkirche.



Faszinierender Referent: Prof. Peter Opitz nach seinem Referat in der Grubenmann-Kirche.

Foto: Erika Bänziger

Nach der Begrüssung durch Pfarrerin Andrea Anker führte Landammann Matthias Weishaupt, auch er Historiker und Kenner der Zustände im Appenzellerland des 16. Jahrhunderts, in die Thematik ein.

Der Teufner Reformationspionier Jakob Schurtanner

In der Ostschweiz hätten die Feierlichkeiten zum 500-Jahr-Jubiläum der Reformation gestoppt auf die Jahre nach 2017 verschoben werden dürfen, sagte Peter Opitz einleitend.

Die Lehren Luthers und Zwinglis waren zwar bereits Gesprächsthemen, schwerpunktmässig wurden sie aber erst ab 1522 diskutiert.

In Teufen war es der Priester Jakob Schurtanner, der Huldrych Zwingli freundschaftlich verbunden war, welcher der neuen Lehre folgte.

Schurtanner führte im Jahre 1523 in Teufen die evangelische Lehre ein. Kurz darauf widmete ihm Zwingli die Predigtschrift: «Der Hirte». In den späteren Wirren der Reformationsbewegung wurde der appenzellische Reformationspionier Jakob Schurtanner allerdings aus Teufen vertrieben.

Heute erinnert einzig die Bezeichnung «Schurtannerstube» im ehemaligen Pfarrhaus Hörli an den damaligen Pionier.

Befreiung aus dem Joch des Klerus

Die Reformation brachte nicht nur einen Umbruch im kirchlichen Selbstverständnis mit sich, sondern auch im sozialpolitischen Umfeld. Die Infragestellung ständerechtlicher Vorherrschaft, insbesondere solcher des Klerus, bildete letztlich den Grundstein für die Befreiung breiter Schichten der Bevölkerung vom Joch der Untergebenen.

Zwingli in seiner Zeit sehen

Prof. Opitz bat, die gängigen Urteile oder möglicherweise auch Vorurteile über Zwingli nicht einzig aus heutiger Sicht zu betrachten, sondern sie gestützt auf die damaligen Umstände zu beurteilen.

So zum Beispiel die Frage, ob Zwingli, der selber 12 Musikinstrumente beherrschte, tatsächlich ein Feind der Kirchenmusik war. Angesichts der Bedeutung, welche die Musik in der evangelischen Liturgie heute einnimmt, scheint diese Frage überholt. Bei einem Apéro richte, vorbereitet von Marion Schmidgall, tauschten sich die zahlreichen Anwesenden im Hörli über das interessante Referat aus.

Der Rothenstall war schon immer mehr als nur ein Stall

Aus der Geschichte des denkmalgeschützten Teufner Wahrzeichens

Thomas Fuchs

Im Zusammenhang mit dem Umbau war in letzter Zeit einiges über den Rothenstall an der Speicherstrasse zu lesen. Die nachfolgenden Anmerkungen befassen sich mit dessen Entstehungszeit und dem Bauherrn Daniel Roth. Von seinem Nachnamen leitet sich der Gebäudename ab.

Älteste Ansichten

«D. Rothen Stall in Teüffen» (Daniel Roths Stall) lautet der Titel einer kolorierten Federzeichnung des bekannten Malers Johann Ulrich Fitzi (1798 – 1855) aus der Zeit um 1835, welche sich im Besitz der Einwohnergemeinde Teufen befindet (Bild 1). Fitzi zeichnete damals eine ganze Reihe von Gebäuden in Teufen detailgetreu ab, darunter neben dem neuen Stall von Daniel Roth auch dessen neues Treibhaus. Es sah dem Stall sehr ähnlich, existiert aber nicht mehr (Bild 2).

Zwei Dorfansichten von Johann Ulrich Fitzi aus den Jahren 1831 und 1841 zeigen uns zudem die Situation am Unteren Gremm vor und nach dem Bau des Rothenstalls (Bilder 3a und 3b). An dessen Stelle stand ein dreistöckiges «Heidenhaus» mit angebautem Stadel. Es wurde zugunsten des neuen Stalles abgebrochen. Der Begriff «Stall» wird dem neuen Gebäude jedoch nicht gerecht. Unter seinem Dach befand sich neben Stall und Remise auch eine Wohnung. Die kantonale Brandassekuranz klassierte es deshalb auch als «Haus & Stadel».

Klassizistischer Musterbau

Die Gestaltung des Rothenstalls entspricht dem damaligen Architekturstil des Klassizismus. Wie es sich für diesen gehört, folgt die Fassadengestaltung streng dem Prinzip der Symmetrie, notfalls ohne Rücksicht auf die dahinterliegenden Innenräume. Deshalb sind das rechte Tor und die linken Fenster blind, das heisst funktionslos nur auf der Fassade angebracht. Man redet in solchen Fällen von Trompe-l'oeil (täusche das Auge). Aufgesetzte Pilaster beidseits der Tore betonen das repräsentative Erscheinungsbild des in vornehm erhöhter Position platzierten Gebäudes. Der Stall ist wie üblich in Strickkonstruktion ausgeführt, die ihn umgebende Scheune und der Wohntrakt in geschindelter Riegelkonstruktion.

Die ersten Bewohner

Immer wieder wurde behauptet, der Wohnteil des Rothenstalls sei von den Kutschern bewohnt worden. Solche hatte der Besitzer aber kaum nötig. Er hatte zwei Knechte und einen Gärtner angestellt – sie stammten aus Appenzell Innerrhoden, dem Thurgau und dem Elsass –, die in seinem Haus ihre Unterkunft hatten. Der Neubau diente wohl primär seiner Liebhaberei, der Landwirtschaft.

In der Wohnung im Rothenstall lebte – mindestens die ersten 15 Jahre – die bescheidene FamilieENZ-Züst mit ihren vier Kindern. ENZ war als Tagelöhner und Weber tätig, seine Frau als Nätherin. Einige Zeit lebte zudem noch eine ebenfalls als Nätherin arbeitende Witwe im

Haus. Gearbeitet haben diese Leute wahrscheinlich für den Besitzer Daniel Roth.

Bauherr Daniel Roth-Zuberbühler

Erbauer des Rothenstalls war Daniel Roth-Zuberbühler (1787–1852). Gleichzeitig mit dem neuen Stallgebäude liess er auch sein 1822 erstelltes Wohnhaus (Dorf 18) erweitern. Georg Thürer meint in seinem Buch «Johannes und Arnold Roth» (Teufener Hefte 6, 1981, S. 12) unter



1

Berufung auf die Familientradition zwar, er hätte aus bescheidenen bäuerlichen Verhältnissen gestammt und mit einem kleinen Textilgewerbe angefangen. Das stimmt aber nicht. Daniel Roth-Zuberbühler führte das bedeutende Textilgeschäft seines Vaters weiter und gehörte zu den vermögendsten Teufnern.

Wie schon sein Vater und dann auch sein Sohn Johannes spendete er grosse Beträge zugunsten der Gemeinde.

Sein Vater Daniel Roth-Baumgartner (1765–1821) war 1800 der grösste Textilunternehmer in Teufen. Des- sen Ehefrau stammte aus einer angesehenen Familie in Speicher. Die Kontakte dorthin dürften mitverant- wortlich für Roths Erfolg gewesen sein, spielte doch das Speicherer Handelshaus Gebrüder Schläpfer beim Auf- bau der Textilindustrie in Teufen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts eine zentrale Rolle. Daniel Roth Senior gehörte zusammen mit seiner Schwester Ursula Gru-



benmann-Roth (1769–1838) – sie liess zwischen 1802 und 1812 die herrschaftliche Villa Grünau erbauen – zu den ersten, die sich der Handstickerei zuwandten. Auf diese Art konnten sie die in ihrem Auftrag gewobenen feinen Stoffe veredeln und gewinnbringender verkaufen. Während die Trägerstoffe in Appenzell Ausserrhoden gefertigt wurden, gingen die Aufträge für das Sticken an Frauenhände in Appenzell Innerrhoden und in Vorarlberg.



Daniel Roth-Zuberbühler entwickelte wie andere Aus- serrhoder Textilunternehmer im frühen 19. Jahr- hundert eine grosse Leidenschaft für die Modernisierung der Viehzucht. In diesem Zusammenhang muss auch der Bau des Rothenstalles gesehen werden. 1833 und 1834 erwarb Roth die Alpen Santmaregg und Hochalp. Am 26. Oktober 1846 fand auf seinem Boden in Teufen, der auch das Gelände des heutigen Bahnhofs und der Migros-Überbauung umfasste, die erste ausserrhodi- sche Viehschau statt. Roth hinterliess das ausseror- dentlich grosse Vermögen von 677'680 Franken.

1 Johann Ulrich Fitzi (1798–1855), Speicher, «D. Rothen Stall in Teuffen», kolorierte Federzeichnung, um 1835.

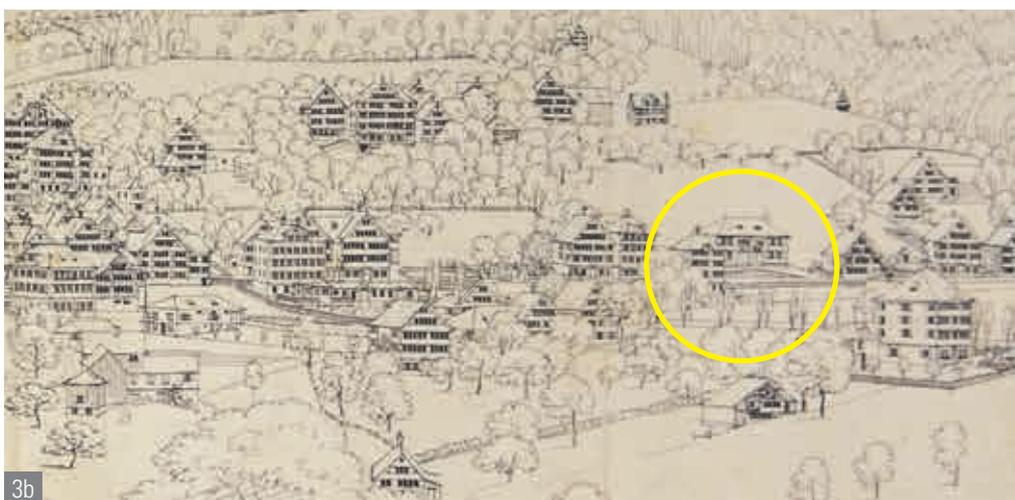
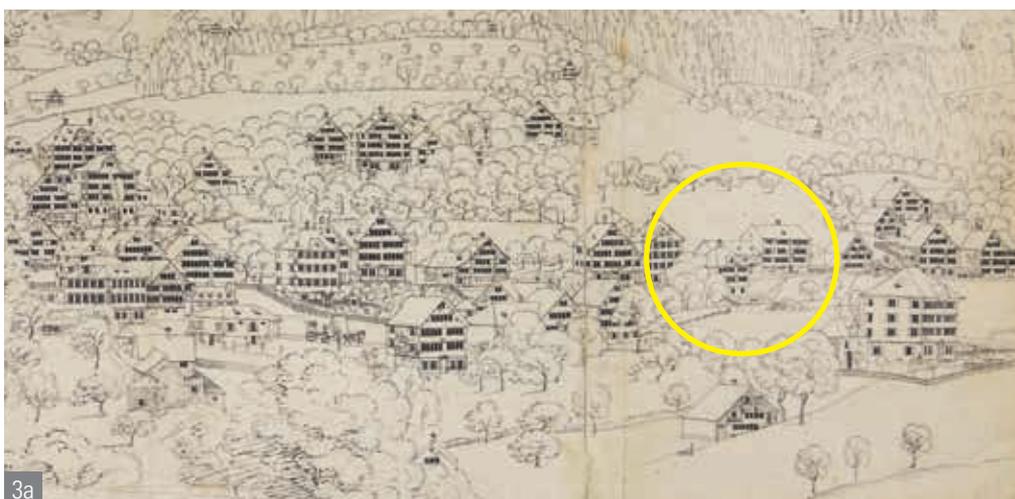
(Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen)

2 Johann Ulrich Fitzi (1798–1855), Speicher, «D. Rothen Treibhaus», Bleistiftskizze, um 1835.

(Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden)

3a und 3b Ausschnitte aus den Ortsansichten von 1831 und 1841.

(Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen)





3. APPENZELER CINÉDÏNER

Schenken Sie Ihren Liebsten einen Abend
am 3. Appenzeller Cinédiner

Freitag, 17. Februar 2017

Wilhelm Tell, Stummfilm mit Live-Orchester

Samstag, 18. Februar 2017

Madame Mallory und der Duft von Curry

Sonntag, 19. Februar 2017

Alpzyt mit Regisseur Thomas Rickenmann



Preis CHF 89.00

inklusive Apéro und ein zum Film passendes 3-Gang Menu

cinécult

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker · 9053 Teufen
Telefon 071 335 07 37 · Telefax 071 335 07 38
info@hotelzurlinde.ch · www.hotelzurlinde.ch

Zirben Familie
EIN GESCHENK DER NATUR

Zirben Schlaferlebnis

Zirbenholz kann mit seinen ätherischen Ölen positiv beeinflussen!



- Schlafstörungen - verbesserte Schlafqualität
- Beruhigt den Herzschlag und den Kreislauf
- Konzentrationsschwäche
- Entzündungshemmend
- Regenerationsfähigkeit - bessere Nachterholung
- Gesteigertes allgemeines Wohlbefinden
- Angenehmer Duft - Verbessertes Raumklima
- Neutralisiert unangenehme Gerüche

Unserer geschätzten Kundschaft danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen ihr alles Gute im neuen Jahr.



Wohnen zum Wohlfühlen.

Bodenbeläge, Vorhänge, Polsterei

W. Schuler AG
Bleichelistrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 791 83 83

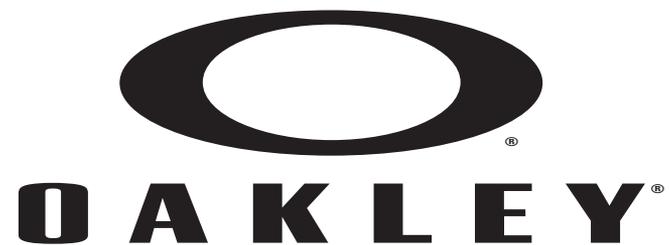
info@raumausstattung.ch
www.raumausstattung.ch

brillehus  diethelm

**Rechtzeitig zur Wintersaison
wieder im Sortiment**

Sönd willkommen! 

Brillehus Diethelm • Dorf 3 • 9053 Teufen • T 071 333 35 52 • www.brille.ch



Secondhand "Chinderladä Pumukel

WINTER-AUSVERKAUF VOM 9. BIS 27. JANUAR 2017
50% auf Herbst- und Winterkleider sowie auf Schuhe.

Neue Rukka- & Reima-Bekleidung sowie Esprit- & Falke-Socken stark reduziert.
Der Pumukel bleibt über die Festtage vom 23.12.2016 bis 3.1.2017 sowie während den Sportferien vom 30.1. bis 3.2.2017 geschlossen.

Secondhand Chinderladä Pumukel, Alte Speicherstr. 7, 9053 Teufen, www.pumukel-teufen.ch

Witerrabatt



Reto Wanner

Zeughausstrasse 1 • 9053 Teufen
T 071 333 42 13 • H 078 898 86 06

René Speck 
Schreinerei

Rütholzstrasse 26
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

Félice Angehrn

«Menschen von ihren Krankheiten zu heilen ist eine ausserordentlich verantwortungsvolle und wunderbare Aufgabe. Arzt zu sein ist nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung! Leidenschaft und Disziplin sind unerlässlich. Wer das lange und anstrengende Studium übersteht, blickt als Arzt in eine spannende Zukunft.»

Dieser Meinung ist unser Tüüfner Chopf Andrina Neff aus Niederdeuten. Sie hat das Staatsexamen im Sack und beginnt im Dezember ihre erste Assistenzarztstelle auf der Chirurgie im Limmattspital in Zürich.

Aufgewachsen ist sie wohlbehütet als Drittgüngstes der vier Kinder von Irene und Roland Neff in Niederdeuten. Lange wollte sie Lehrerin werden wie ihre Mutter. An der Kanti Trogen änderte sich ihr Berufswunsch aber in Richtung Medizin. Natürlich hatte sie Einblick in die vielfältige Arbeit ihres Vaters, die sie faszinierte. Roland Neff, ein weit herum geschätzter Hausarzt, bestärkte seine Tochter in ihrem Entscheid.

2010 begann sie das Medizinstudium in Zürich mit zwei anderen Appenzeller Freunden aus ihrer Schulzeit in Trogen. Seitdem wohnt sie in einer WG in Zürich-Oerlikon.

Leider habe sie von der wunderschönen Stadt am See bis anhin eher wenig mitbekommen. Ihre Wochenenden verbrachte sie gerne bei ihrer Familie im Appenzellerland. Unter der Woche blieb neben dem Lernen noch genug Zeit für Hobbys, wie das regelmässige Konditionstraining oder das Musizieren.

Das wird sich nun ändern in der Assistenzzeit. Trotzdem möchte sie vom kulturellen Angebot in Zürich profitieren und öfters ins Schauspielhaus oder in die Oper gehen.



Andrina Neff

Vom Hörsaal ins Spital

Nach dem sechsjährigen, spannenden und intensiven Studium, das sie in sehr guter Erinnerung behalten wird, ist sie glücklich über ihren erfolgreichen Abschluss als erst 24-Jährige! «Nun kann ich mich endlich auf Weihnachten freuen, ohne schlechtes Gewissen wegen den bevorstehenden Prüfungen im Januar.»

Momentan schreibt sie ihre Doktorarbeit zum Thema «Invasive Infektionen durch Gruppe A Streptokokken» in Zürich.

Dermatologie oder Gynäkologie

Die beiden Fachgebiete interessieren die junge Ärztin am meisten. Im fünften Jahr, dem Wahlstudienjahr, hat sie in verschiedenen Fachgebieten und Spitalern gearbeitet. Inzwischen

habe sie gemerkt, dass ihr die Sprechstunden besonders gefallen. Den Dialog mit den Patienten schätzt sie, sich hineinfühlen in den Menschen und herausspüren, was ihm fehle, das liege ihr.

Der administrative Aufwand im Spital habe leider enorm zugenommen und für die Patienten bleibe oft zu wenig Zeit.

Im nächsten Kapitel verrät uns Andrina Neff wie ein Tag im Spital als Unterassistentin abläuft.

Alltag auf der Gynäkologie

Der Rapport beginnt um 7.30 Uhr. Neu eingetretene gynäkologische Patientinnen werden vorgestellt und allfällige Probleme kurz besprochen.

Zwischen 9 und 11 Uhr haben wir Visite mit dem Chef- oder

Stationsarzt. Diagnose der Patientinnen und Weiterführung der Behandlung werden diskutiert.

Ab 11 Uhr folgen Büroarbeiten. Dokumentieren, Organisieren von weiteren Untersuchungen, Zeugnisse anfordern, Austrittsberichte schreiben. Dazwischen bleibt eine halbe Stunde für die Mittagspause in der Kantine.

Zur Stationsarbeit gehören die regulären Schwangerschaftskontrollen, Ultraschalle oder Vorgespräche für gynäkologische Operationen.

Wer nicht auf der Station eingeteilt ist, kümmert sich um den gynäkologischen Notfalldienst, den Gebärsaalendienst oder steht selbst im OP als Assistentin. Notfallmässige Kaiserschnitte sind seltener, aber man muss zu jeder Zeit damit rechnen. In allen geburtlichen Bereichen ist die Absprache mit den Hebammen sehr wichtig, damit die Patientinnen optimal versorgt sind.

Zum Schluss unseres aufschlussreichen Gesprächs will ich wissen, ob sie jemals daran denkt, die Praxis ihres Vaters weiter zu führen. Andrina Neff schmunzelt und meint: «Ich möchte es nicht ausschliessen!» Das Timing könnte aufgehen.

Andrina Neff

Geboren: Jahrgang 1992

Heimatort: Appenzell

Familie: Eltern: Roland und Irene, Brüder: Marius und Leandro, Schwester: Valeria

Wohnort: Zürich Oerlikon

Musikvorlieben: Pop, Klassik, Filmmusik

Buch auf dem Nachttisch: Lukas Hartmann, Die Deutsche im Dorf

Hobbys: Kino, Blockflöte, Klavier, Sport

Lebensmotto: Unabhängigkeit

1916 - 2016

100 Jahre für Sie unterwegs



maxgiger

Wir wünschen unseren geschätzten Kunden frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.



zimmerei · holzbau · schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 3334874 · M 079 7303612
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch



haar

schneiderei

ursula signor mit natascha di chello

damen
herren
kinder

hauptstrasse 16
9053 teufen
tel. 071 330 01 10

Ich danke meinen geschätzten Kunden für das Vertrauen und wünsche frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.



Wir danken unseren Kunden für die schönen und geschätzten Aufträge und die angenehme Zusammenarbeit. Wir wünschen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr 2017.

Hörler Tiefbau AG, Schwanen, Mühltoibel 1175, 9052 Niederteufen
Tel. 071 335 70 60 / Fax 335 70 61
www.hoerler-tiefbau.ch / info@hoerler-tiefbau.ch



Advent im Erlebnis Waldegg

Ab dem 1. Advent bis zum 3-Königs-Tag ist im Waldeggstall die Krippe mit den lebensgrossen Figuren und unseren Ochsen, Heidschnucken und Eseln geöffnet. Erleben Sie den Zauber der besinnlichen Adventszeit und geniessen Sie einen Apéro beim Christkind mit Chäsfladenbrot, Glühwein & Punsch in einer bewegenden Atmosphäre.

Chönd zonis, me freuid ös!



Familie Anita und Chläus Dörig • Waldeggstrasse 977 • 9053 Teufen
Tel. 071 333 12 30 • www.waldegg.ch • Montag geschlossen

Die Freizeitarbeiten-Ausstellung findet nächstes Jahr in Teufen statt

«Teufen soll einen bleibenden Eindruck hinterlassen»

Erich Gmünder

Die Freizeitarbeitenausstellung 2017 findet in Teufen statt. Ein OK unter der Leitung von Heinz Rusch, Tonio Coiffure, hat bereits mit den Vorarbeiten begonnen und möchte nun möglichst viele Lernende und Lehrbetriebe animieren, ihr Schaffen vom 21. bis 23. April in Teufen zu präsentieren.

Die Freizeitarbeitenausstellung ist eine Ausserrhoder Spezialität und findet bereits seit 1900 ohne Unterbruch in einer Gemeinde oder einem Bezirk von Inner- und Ausserrhoden statt. In Teufen werden rund 230 Lernende aus 40 Berufen sowie erfahrungsgemäss um die 5000 Besucherinnen und Besucher erwartet. Die Events werden im Zeughaus, im Lindensaal sowie teilweise im Freien stattfinden. Für die Organisation zeichnet dieses Jahr der Gewerbeverein Teufen GVT verantwortlich. OK-Präsident ist Heinz Rusch, Geschäftsinhaber von Tonio Coiffure.



Heinz Rusch ist der Präsident des lokalen Organisationskomitees.

Foto: EG

Heinz Rusch, weshalb setzen Sie sich an vorderster Front für die Freizeitarbeitenausstellung ein?

Mir liegt sehr viel an unseren Lernenden. Wir bilden schon seit der Gründung immer gleichzeitig vier Lehrlinge aus, und ich habe das immer als sehr anregend erlebt. Die Berufswahl ist oft der erste Entscheid, den ein junger Mensch in Selbstverantwortung trifft, und wo nicht mehr die Eltern oder der Lehrer sagen, wo es durchgeht. Wir haben immer

coole, lässige junge Leute gehabt und engagieren uns gemeinsam, damit es in ihrem Leben vorwärtsgeht. Aus dieser Nähe und Liebe zu den Lehrlingen habe ich gefunden, da mache ich gerne mit und habe mich als erster gemeldet, als es im Gewerbeverein Teufen hiess, man suche ein lokales OK, und da war es natürlich gleich klar, dass ich auch das Präsidium übernehme (schmunzelt).

Bei den Freizeitarbeiten sind ja die «Hölzigen» traditionell stark vertreten: Zimmerleute, Schreiner, Handwerker mit ihren Möbeln oder Modellen. Hand aufs Herz: Was präsentieren Lehrlinge aus Ihrer Branche?

Früher war das eher konventionell-klassisch: Unsere Lehrlinge arbeiteten mit Puppenköpfen auf Bustiers und zeigten spezielle Frisuren. In Obereg (2016) wurden 10 Pärchen frisiert, geschminkt und kostümiert und vor dem passenden Hintergrund fotografiert. Die Fotos wurden auf einer Leinwand aufgezogen, das ergab dann eine Art Filmrolle, eine Zeitgeschichte durch die letzten 10 Jahrzehnte der Mode und Frisuren. In Hundwil (2015) taten sich fünf Geschäfte zusammen und präsentierten live auf einem Podest zweieinhalb Tage lang eine Show, wo gezeigt wurde, wie jemand modisch eingekleidet, geschminkt und frisiert wird, im Stile von Vorher-Nachher. Wie die Aufgabe 2017 in Teufen gelöst wird, wissen wir noch nicht, es soll aber sicher wieder

in Richtung Live-Shows und über das Haarschneiden hinausgehen: Ein kreativ-modischer Umgang mit dem Schönheitsbegriff ganz allgemein schwebt uns vor.

Was dürfen die Besucherinnen und Besucher in Teufen ganz allgemein erwarten?

Weil die Freizeitarbeitenausstellung bisher traditionell eher holzlastig war, wollen wir diesmal einen neuen Akzent setzen und legen den Schwerpunkt auf den Gastrobereich. Ich

darf noch nicht zuviel verraten, aber klar ist bereits: Im Zentrum stehen für einmal jene Berufe, die mit Essen zu tun haben, Bäcker, Konditoren, Confiseure, Metzger, Köche, Ser-



Die Freizeitarbeitenausstellung fand 2016 in Obereg statt. Foto: zVg.

vicefachleute. Die Liebe geht ja bekanntlich – und heute mehr denn je zuvor – durch den Magen, das zeigen die Dutzenden von Kochsendungen im Fernsehen.

Wir versuchen nun, alle Berufsverbände aus Inner- und Ausserrhoden – Bäcker-Konditoren, Metzger und den Gastrobereich – für die Zusammenarbeit zu gewinnen und möglichst viele Lehrlinge zu rekrutieren, die sich mit Lust und Freude an der Front präsentieren. Die Lehrlinge sollen ihr Können nicht nur präsentieren, es soll auch viel zu degustieren geben. Wir möchten, dass Teufen rundum einen bleibenden Eindruck hinterlässt.

Die Freizeitarbeiten-Ausstellung 2017 in Teufen

Das OK

Heinz Rusch, OK-Präsident; Sandra Graf, Finanzen; Max Giger, Bau; Bruno Inauen, Festwirt; Daniela Leirer, Aktuarin; Alfons Angehrn, Personal.

Austragungsort

Zeughaus und Lindensaal, Teufen

Öffnungszeiten

Freitag, 21. April 2017, 18 – 22 Uhr
Samstag, 22. April 2017, 10 – 18 Uhr
Sonntag, 23. April 2017, 10 – 18 Uhr
Eröffnung am 21. April 2017, 17 Uhr

Essen wie bei Mamma – italienische Spezialitäten



Wirtin Sabrina Capuano, flankiert von Pizzaiolo Alban Breca (l.) und Küchenchef Satoshi Tarui. Foto: EG

Über ein Jahr war die Pizzeria Il Panorama/Trilogie geschlossen, jetzt kehrt wieder Leben ein. Am 1. Dezember öffnet das Restaurant an der Hauptstrasse 21 unter dem neuen Namen «al dente» und mit neuer Führung.

Das Restaurant und die Terrasse mit je 40 Plätzen wurden aufwendig saniert. «Essen

wie bei Mamma», verkündet ein Plakat an der aufgefrischten Fassade. Unter dem Namen «al dente» – auf Deutsch «bissfest» – soll es sich als typisch italienisches Ristorante etablieren. Seit 2006 ist das Haus mit dem Blumen- geschäft Aphrodisia im Erdgeschoss und dem Restaurant im Obergeschoss im Besitz des Teufners Gionatan Capuano. Zwei Jahre wirtete er selber, danach verpachtete er das Lokal und widmete sich anderen Projekten; so betreibt er u.a. in Arbon das Hotel Rotes Kreuz.

Italienisch-deutsche Wurzeln

Gionatan ist in einer italienischen Einwandererfamilie in St. Gallen aufgewachsen, Sabrina kommt aus Stuttgart, lebt aber bereits seit sieben Jahren in der Schweiz, wo sie sich ihre Spuren in der Gastronomie abverdient hat. Am Herd steht Satoshi Tarui, ein Japaner, der sich ebenfalls ganz der italienischen Küche verschrieben hat und sich bei mehreren

Aufenthalten in Italien inspirieren liess. Kennengelernt haben sich der Koch und die Serviceangestellte bei der Arbeit im Hotel Linde.

Auch Pizzaiolo Alban Breca gehört zum Team, der Pizzaofen behält seinen angestammten Platz.

Abwechslungsreiche Karte

Schwerpunkt bildet ein saisonal wechselndes Angebot mit typisch italienischen Teigwaren-, Fleisch- und Fischspezialitäten. Mittags werden je vier Tagesmenüs (ab Fr. 14.50) angeboten, am Abend gibt es à la carte. «Wir pflegen eine ehrliche, qualitativ hochwertige Küche und ein ausgewähltes Sortiment an italienischen Weinen.» Flaschenweine gibt es auch im Offenausschank.

«Wir wollen, dass sich alle bei uns wohlfühlen, ob am Mittag mit einem preiswerten Tagesmenü oder bei einem Nachtessen im gemütlichen Rahmen», sagt Sabrina Capuano. «Essen wie bei Mamma» eben. Erich Gmünder
Ristorante al dente, Hauptstrasse 21, Tel. 071 570 13 43. Öffnungszeiten: Mo – Mi: 11.30 – 14 Uhr, 18 – 22 Uhr, Do Ruhetag, Fr 11.30 – 14 und 18 – 22 Uhr; Sa/ So 18 – 22 Uhr. www.aldente.restaurant

Ein Haus mit Ecken und Kanten – Wohnen im Hecht

Bildbericht: Erich Gmünder

Einen Katzensprung vom Dorfkern entfernt ist nach über einem Jahr Bauzeit ein Mehrfamilienhaus entstanden, das Akzente setzt.

«Modernes Wohnen im historischen Dorfkern» versprechen die Investoren der Bau AG Teufen. Modern ist die Architektur des Hauses, entworfen vom jungen Architekten Reto Eberhard, mit seinen unzähligen Ecken und Kanten unzweifelhaft, und zentral und ruhig gelegen: Kirche und Dorfplatz sind nur einen Steinwurf entfernt, der Verkehrslärm trotzdem kaum zu hören.

Und auch historisch ist die Lage: Hier war bis in die 20er-Jahre der Hechtweiher, der vom Katzenbach gespiesen wurde. Der Weiher ist verschwunden, der unterirdische Bach wurde umgeleitet, aber der nasse Untergrund stellte eine Herausforderung dar.

So individuell wie der Bau sind auch die sieben Wohnungen. Jeder Grundriss ist völlig



Markantes Gebäude mit Kupferdach auf dem ehemaligen Hechtweiher.

verschieden, und je nachdem auch der Ausblick aufs Dorf oder in den Alpstein.

Die Bauherrin, die Bau AG Teufen, setzt sich ausschliesslich aus Teufner Unternehmen zusammen, die jeweils ihre Kernkompetenz einbrachten oder weitere regionale Unternehmen beizogen. Das Haus erfüllt den



Die Bauherrschaft, v.l.n.r. Fredi Zürcher, Paul Preisig, James Koller, Markus Rothmund und Jörg Rohner mit Bauleiter Fabian Biraghi.

Minergiestandard und hohe Anforderungen an den Wohnkomfort bezüglich Energiehaushalt und Schallschutz.

Die Wohnungen sind licht und hell, mit integrierter Loggia, und grosszügigen Raumhöhen. Zwei Lifte führen von der unterirdischen Tiefgarage mit 11 Plätzen direkt in die Wohnungen.

Im «Hecht» gibt es alles für den Wintersport

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

An der Hechtstrasse in Teufen gibt es wieder Skis zu mieten und zu kaufen – und vieles mehr: Snowboards, Slalomski, Freeski oder Freerideski – in hippen Farben und top Qualität.

Seit 10 Jahren führt Luzia Wyler den Sportladen G1 Sport in Gais, nun hat sie an der Hechtstrasse im ehemaligen Keimer Sport (und noch früher Wako Sport), die Räume im unteren Stock gemietet und bietet in der «Winterfiliale» Ausrüstung für Ski- und Snowboardbegeisterte an.

Erfahrener Service-Mann

Wer möchte, kann seine Ski selber wachsen oder die Kanten schleifen. Aber auch Helme, Skibrillen, Handschuhe und Mützen sind übersichtlich im kleinen Laden ausgestellt.

Luzia Wyler setzt auf freundlichen Service und erfahrenes Personal. So steht René Schlumpf in den Wintermonaten in Teufen im Laden, er arbeitete während vieler Jahre als Servicemann im Völkl-Team im Weltcup mit und beriet einige namhafte Skigrössen.

Wer möchte, kann hier auch die Skiunika-te «Timbaer» der jungen Appenzeller Tüftler aus Appenzell und Teufen testen.

In Teufen das Handwerk gelernt

Luzia Wyler absolvierte bei Wako Sport in Teufen die Lehre zur Sportartikelverkäuferin, danach arbeitete sie in verschiedenen Sportgeschäften, bis sie sich in Gais selbständig machte.

G1 Sport, Hechtstrasse 2, www.g1-sport.ch.

Öffnungszeiten bis Februar: Montag: geschlossen; Dienstag – Freitag 9.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 18.30 Uhr; Samstag 8.00 – 16.00 Uhr



René Schlumpf, Filialleiter und Luzia Wyler, Inhaberin G1 Sport mit einem Teil ihres Angebots.

«Sticki 51 – Das Lokal» – Ein multipler Treffpunkt

Am 3. Dezember öffnet «Sticki 51 – Das Lokal» seine Pforten. Der neue Teufner Treffpunkt will mehr sein als einfach eine weitere Bar.

Tagsüber lassen die grossen Fenster viel Licht in die hohen Räume, abends kann das Licht den verschiedenen Stimmungen angepasst werden. Einige Tische und eine Bar laden zum Höckeln ein, an der Wand prangt ein Gemälde, eine historische Aufnahme des einstigen Stickereigebäudes, appliziert auf einer Tapete. Eine Hommage an die blühende Textilvergangenheit Teufens.

Hinter einer Glaswand liegt das Fumoir mit Alpsteinsicht. An der Bar holt man sich das passende Getränk – etwa so haben vermutlich die Textilfabrikanten einst den Feierabend genossen: Bei einer feinen Zigarre, einem edlen Brand und einem guten Gespräch.

Für nicht mehr ganz Junge

Den Feierabend geniessen, ohne die Stadt aufsuchen zu müssen, das war die Idee der vier Initian-

ten. Viele Bars in der Umgebung haben nämlich in den letzten Jahren dichtgemacht, ob in Bühler, Speicher, Stein oder Niederteufen. «Gerade für Familienväter und -mütter fehlt ein Angebot in der Nähe, wo man am Abend mal ein Bier trinken, etwas Kleines essen und Leute treffen kann, ohne zuerst den Babysitter organisieren zu müssen», erzählen die vier Männer.

Nach dem Auszug der ehemaligen Druckerei Kunz wurden geeignete Lokalitäten

frei, die nun von einheimischen Handwerkern umgebaut wurden. Ein währschafter Parkettboden, die frisch bemalten Wände, Tische, Barhocker oder Sofas: Das stimmige Interieur lädt bei dezenter Musik zum Verweilen ein.

Im «Stübli» nebenan mit bis zu 30 Plätzen kann man gemeinsam einen Sportevent (ab Grossbildschirm) schauen oder ein Vereins- oder Firmenessen mit Cateringservice geniessen.

Bei der Programmgestaltung will man sich an den Bedürfnissen ausrichten. «Wir sind offen für alles. Vielleicht gibt es Leute, die sich über ihr Hobby austauschen oder einen Sammlertreff organisieren wollen», sagt Sepp Manser, einer der Betreiber des Lokals. Schon gesetzt sind Auftritte von Musikbands oder Comedians. Als Kabarettist (VOLLparat, Schabanack, Dä Sepp) und Inhaber der Eventagentur PS Events GmbH ist Sepp Manser sozusagen an der Quelle. Erich Gmünder



Freuen sich auf die ersten Gäste: v.l. Marco Pellegatta, Stefan Sutter, Sepp Manser und Dennis Tatasciore. Foto: EG

Sticki 51, Hauptstrasse 51, Tel. 071 333 51 51, www.sticki51.ch

51892

Werner Holderegger
Versicherungsexperte



Baloise Bank SoBa

**Wir machen Sie sicherer.
Mit unserer persönlichen
Beratung.**

Ich danke meinen geschätzten Kunden für das Vertrauen und wünsche frohe Festtage und einen guten Start und viel Erfolg im neuen Jahr.

Werner Holderegger, Versicherungsexperte
Untere Gähler 957, 9053 Teufen
Tel. +41 58 285 13 77, Mobile +41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

Basler
Versicherungen

www.baloise.ch

Hanspeter Kuratli & Junior 071 333 35 32
9062 Lustmühle 078 697 94 34
kuratli.gartenbau@gmx.ch 078 890 90 43

Gartenbau/Gartenpflege

Kuratli Gartenbau
Freude am Garten



Frohe Weihnachten und
viel Freude im 2017!

Hirn APPENZELL

Tel. 071 787 14 38
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2017

05.03.	8 Tage	Kur- und Wellnessferien «Abano»
17.04.	6 Tage	Toskana – Insel Elba etc.
22.05.	5 Tage	Saarland – Mosel – Elsass
12.06.	5 Tage	Südtirol – Dolomiten etc.
04.07.	3 Tage	Bergfahrt ins Puschlav mit Bernina Express
15.07.	12 Tage	Norwegen «Atlantikküste – Flambahn» etc.
30.07.	4 Tage	Wallis «Zermatt» etc.
13.08.	6 Tage	Thüringen – Harz – Lüneburgerheide etc.
05.09.	4 Tage	Herbstfahrt ins Piemont «Alba»
22.09.	9 Tage	Spanien «Jakobs Weg – Santiago de Compostela»
14.10.	2 Tage	Saisonabschlussfahrt «Berner Oberland»
12.11.	8 Tage	Kur- und Wellnessferien «Abano»
07.12.	4 Tage	Christkindelmarkt «Erfurt – Schmalkalden»

Das Reiseprogramm erscheint im Dezember 2016



SONNENBERG GARAGE

Ebni 18 9053 Teufen
Tel. 071 333 21 11 Fax 071 333 27 26

**Neue
Waschanlage
Neues, junges
Werkstattteam**

Chlaus- oder Weihnachtsgeschenke

Lassen Sie sich inspirieren von unseren hausgemachten Köstlichkeiten.



GEMSLI

Restaurant, Bäckerei, Konditorei GEMSLI
Speicherstrasse 38, CH-9053 Teufen
Tel. 071 333 11 44, Fax 071 333 11 38
E-Mail: gemsliteufen@bluewin.ch

Auf Ihren Besuch freuen sich Rita und Albert Sturzenegger mit Team.

Entsorgungspark

STUDACH

Ihr Recycling-Partner im Appenzellerland

Öffnungszeiten:

Mo – Fr	9.30 – 12.00
	13.30 – 18.00*
Sa	9.30 – 12.00
	*im Winter bis 17.00



Paul Studach
Bühlerstrasse 698
9053 Teufen

Telefon 071 335 70 70
Fax 071 335 70 71
mulden@studach.ch / www.studach.ch

Neue Waschanlage – und bald auch wieder ein Shop

Sonnenberg-Garage: Die Planung für den Coop-Supermarkt läuft weiter



Der Garagenbetrieb wird mindestens zwei Jahre weitergeführt: Geschäftsführer Bruno Vogt (links) mit dem Werkstattchef Andreas Hongler vor der Werkstatt und der total erneuerten automatischen Waschanlage. Foto: EG

Die Sonnenberg-Garage führt die Werkstätte in der Ebni weiter und hat in den letzten Tagen auch die automatische Waschanlage total erneuert.

Bruno Vogt ist Geschäftsführer der Sonnenberg Garage in Mogelsberg mit Filiale in Teufen. Im Hinblick auf die Weiterführung der Werkstatt erneuerte er die automatische Waschanlage und

stellte mit Andreas Hongler auch einen neuen Werkstattchef ein. Andreas Hongler ist 23 Jahre alt und hat nach der Ausbildung als Automechaniker im Hauptbetrieb in Mogelsberg gearbeitet.

Auch Tankstelle und Shop öffnen wieder

Die bisher von BP belieferte Tankstelle wird, integriert im Agrola-Tankstellennetz, weitergeführt. Hierzu wurden in den letzten Tagen die Tanksäulen ausgewechselt.

Und gleich nochmals eine gute Nachricht für Teufen: Agro-

la übernimmt auch die Führung des vor einem halben Jahr geschlossenen Tankstellen-Shops.

Hintergrund ist ein Eigentümerwechsel, wie der Publikation der Handänderungen vom 14. November 2016 zu entnehmen ist: Die Firma Imostro AG, Alte Haslenstrasse 5, hat die Liegenschaft mit rund 2'500 Quadratmeter Boden in der Ebni 18 von der Bion Gewerbehaus AG erworben. Ziel ist es, den Standort möglichst zeitnahe für einen Coop-Supermarkt zu entwickeln, wie von Imostro AG zu erfahren war.

Man sei aktuell mit der Gemeinde daran, die planungsrechtlichen Grundlagen für das Projekt zu schaffen. In diesem Prozess sollen auch diverse Interessengruppen mit einbezogen werden, um ein optimales Resultat zu erreichen. Sobald konkrete Ergebnisse vorliegen, sei eine umfassende Information seitens Coop und Gemeinde vorgesehen.

EG/pd.

Gemsli-Team ist Ausserrhoder Kantonalmeister

Das Konditor- und Confiseur-Team vom Gemsli darf sich Ausserrhoder Kantonalchampion nennen.

Mit vier der fünf eingereichten Produkte kam es an der 7. Swiss Bakery Trophy anfangs November in Bulle FR in die Medaillentränge.

«Wir haben das erste Mal mitgemacht und waren deshalb umso mehr überrascht, dass es gleich auf Anhieb geklappt hat», erzählt Rita Sturzenegger, die mit ihrem Mann Albert das Café-Restaurant Gemsli führt. Ausgezeichnet wurden der Amaretto-Gugelhopf, das Früchtebrot, die



Freuen sich über den Medaillessiegen: v.l. Marcella Tanner; Ramon, Rita und Albert Sturzenegger. Foto: EG

Sabajontruffes und die Appenzeller Biberspitzen.

Die Rezepte stammen noch aus der guten alten Zeit des Café Spörri, wo Albert Sturzenegger 10 Jahre Chefkonditor war, bevor er sich selbständig machte und das Café Zimmermann in St.Gallen-St.Fiden und 2004 das Gemsli übernahm.

Das Gemsli beschäftigt in der Bäckerei-Konditorei-Confiserie mit Laden und Restaurant zehn Mitarbeitende, inklusive dem Inhaberpaar, Sohn Ramon und dessen Partnerin Marcella sowie einem Lehrling.

Erich Gmünder

«Essen wir im Esszimmer?»

Der Betrieb des Mittagstischs in Niederteufen im Provisorium ist erfolgreich gestartet

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

Den Kindern gefällt's und auch den Mittagstischbetreuerinnen. Aber nicht nur sie profitieren von der Auslagerung in den Container. Auch die Spielgruppe hat nun mehr Platz im alten Kindergarten.

«Etwas kahl ist es hier», meint eines der Kinder. Das stimmt. Die Wände sind noch weiss und sehr schlicht, da noch abgeklärt wird, was alles erlaubt ist in dem gemieteten Container.



Janine Haltiner, die Schulleiterin von Niederteufen, freut sich über die rasche Lösung des Provisoriums. Nicht nur die Nachfrage nach Tagesstrukturen von berufstätigen Eltern habe zu mehr Kindern am Mittagstisch geführt. «Nach einigen schwachen Jahrgän-



gen in Niederteufen, steigt die Schülerzahl seit einigen Jahren», sagt sie, und der Trend halte an. So werde die Zahl der Kinder voraussichtlich von aktuell 133 bis ins Jahr 2019 auf etwa 170 Kinder steigen.

Schnell haben die Kinder sich an den grossen, hellen Raum nebenan gewöhnt und nennen ihn seit dem ersten Tag das «Esszimmer». Zum Spielen gehen die Kinder dann zurück in den alten Kindergarten oder können dort in einer gemütlichen Ecke etwas entspannen, bis die Schule wieder beginnt.

Die ersten Tage führte der Weg zum «Esszimmer» noch über eine kleine Rampe im Freien – mittlerweile wurde auch der Durchgang mit einer Holzkonstruktion geschlossen und die Kinder und Betreuerinnen kommen trockenen Fusses ins Provisorium.

Zwischenlösung

Bis zu 38 Kinder essen in Niederteufen am Mittagstisch – vom Kindergarten bis in die sechste Klasse. Die Bandbreite ist gross und die Bedürfnisse unterschiedlich, da bringt mehr Platz auch mehr Entspannung. Ausserdem gibt es einen empfohlenen Platzbedarf pro Kind in der Tagesstruktur, mindestens vier Quadratmeter pro Kind. «Davon waren wir natürlich weit entfernt», sagt Janine Haltiner. Etwa zwei bis drei Jahre werde das Provisorium bleiben, in dieser Zeit werde nach einer definitiven Lösung gesucht. So komme etwa ein Ersatzneubau oder eine Sanierung des alten Kindergartens in Frage, sagt Janine Haltiner. Erst einmal freuen sich die Kinder aber, bald die Wände des Esszimmers zu dekorieren und Farbe in den weissen Raum zu bringen.



Das Esszimmer kommt geflogen ...

Feuer der Begeisterung an einem trüben Abend



Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

Dieses Jahr gab es in der Schule Niederteufen statt dem Schulsamstag einen Spielabend. Gleichzeitig fand auch der Laternliumzug des Kindergartens statt.



Die Kinder, Eltern und Lehrpersonen trafen sich zuerst auf dem Schulhausplatz des Roten Schulhauses, um das Feuer zu entfachen, das Feuer für einen Spielabend und für das Licht in den Laternen.

Der Singsaal entwickelte sich im Laufe des Abends zum Papigebiet – hier wurde eifrig gebaut und getüfelt.

Danach spazierten die Kindergartenkinder zur Berit Klinik und brachten etwas Licht ins Quartier an diesem düsteren, kalten und feuchten Abend.

Im Roten Schulhaus warteten gemütliche Spielzimmer mit allerlei spannenden und lustigen Spielen. Versehen waren die Spielstationen mit dem Hinweis auf das Ursprungsland.

Mittlerweile kehrten auch die Kindergartenkinder zurück vom Laternliumzug und freuten sich über eine Stärkung und einen trockenen, warmen Platz.

Rollenclichés hinterfragt: Mädchen können das

Bildbericht: Hans Koller



Ist Maurer auch ein Frauenberuf?

Die Lernenden der Sekundarschule tauchten am 11. November, am nationalen Zukunftstag, in neue Berufswelten ein.

Zu einem besonderen Leckerbissen gedieh die Mittagspause, **Birsen** und **Ahmet Bagatarhan** überraschten die Schüler mit ihren feinen türkischen Spezialitäten.

Die Baufirma **Mettler und Tanner** scheute keine Mühe, den Schülern ihre Berufe in praktischen Arbeiten erleben zu lassen. Dabei verging für die Jugendlichen die Zeit trotz kühler Witterung im Nu.

In eine völlig andere Welt tauchten die 1. Klässler mit **Marius Tschirky** ein. Bekannt durch «Marius und die Jagdkapelle», begeisterte er mit seiner Musikalität und seinem

spannenden Lebenslauf. Als er den Beruf als Kindergartenlehrer erlernte, war er der einzige Mann in der Ausbildung.

Rollenclichés hinterfragt

In Rollenspielen tauchten die Schüler in das andere Geschlecht ein. In den Diskussionen, ob eine Frau oder ein Mann sicherer ein Flugzeug nach Amerika steuert oder ob ein Mann oder eine Frau den Grossvater besser pflegt, wurde klar, Vorurteile sind in der Berufswelt noch immer allgegenwärtig. Wenn es gelingt, dies abzubauen, ermöglicht dies Mädchen und Knaben, eher in sogenannte Männer- und Frauenberufe einzusteigen.

Teufner Monopoly

Nachdem die 2. Klässler bereits in der Sonderwoche mit Schnuppern in die Berufswelt eingetaucht waren, tasteten sie sich spielerisch an die Wirtschaftswelt heran. Sie stellten sich Teufen als heruntergewirtschaftete Gemeinde vor, in der plötzlich Immobilien günstig zu kaufen waren.

Ob sie dann in wirtschaftlich besseren Zeiten wieder mit Gewinn verkauft werden konnten, hing vom Geschick, aber wie oft auch in der Realität von einer Portion Glück ab.

Theater live

In der 3. Klasse ist der Berufswahlprozess meistens abgeschlossen. So beschlossen die

Klassenlehrpersonen, mit ihren Schülern in die Theaterwelt einzutauchen. **Barbara Bucher** begeisterte zusammen mit **Andrea Richle** mit vielen Animationen.

Eindrücklich war, wie wirkungsvoll mit Stimme, Mimik und Gestik Inhalte ausgedrückt werden können.



Eine zukünftige Baumaschinenführerin?



Birsen und Ahmet Bagatarhan zügelten für einmal ihren Kebabstand aufs Schulgelände und boten ihre Spezialitäten zum Aktionspreis an.

Mit Kolumbus auf der Route der Gewürze

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

Gemeinsam sassen am 12. November in der Sekundarschule Hörli Eltern und Kinder in der Schulbank.

Die Eltern wurden nach Möglichkeit in den Unterricht mit einbezogen, und wie jedes Jahr freuten sich Ehemalige auf das Wiedersehen mit Kameraden und Lehrpersonen am Schulsamstag.

Madeleine Wild führte die Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse auf Kolumbus' Spuren, und zusammen mit den Eltern entdeckten sie Amerika und die Route der Gewürze.

In der Mathestunde der zweiten Sek stell-



Mit allen Sinnen versuchen die Schüler, Gewürze zu erraten.

te Domenic Lang den Pythagoreischen Becher vor, auch Becher der Gerechtigkeit genannt. Danach wandten die Schülerinnen und Schüler den Satz des Pythagoras an.



Nach drei Lektionen gab es ein Konzert des Schülerchors Hörli, danach ging es ins Wochenende.

Viele Eltern kannten das nur noch vage aus der eigenen Schulzeit, dafür hatten sie beim Kopfrechen im Duell gegen die Schüler die Nase vorn.

Unser Wettbewerb: Haben Sie gut aufgepasst?

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörenden Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Hirte

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11



1 Was erhielt Reto Altherr, um seine Haarpracht immer unter Kontrolle zu haben?
 B einen Fön
 S einen Handspiegel
 C einen Kamm

2 Wie teuer kommt die Teufner Gemeindeverwaltung pro Kopf der Bevölkerung?
 T 900 Fr.
 C 400 Fr.
 S 275 Fr.

3 Wie hiessen die ersten Bewohner des Rothenstalls?
 R Roth
 E Preisig
 H Enz

4 Welches Restaurant führte Bethli Egli einst in Teufen?
 U Bahnhof
 N Trüübli
 E Bären

5 Wo ist die neue Wirtin des Ristorante al dente aufgewachsen?
 R Stuttgart
 R Hamburg
 O Bremerhaven



6 Wieviele Abstimmungen braucht es, um die Forderung der Kurztunnelinitiative zu realisieren?
 Q 2
 S 1
 T 3

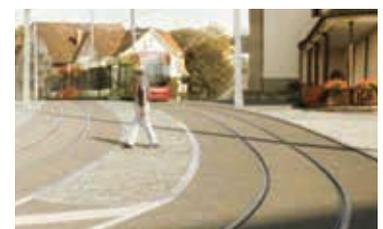
7 Seit wann ist Erika Preisig Redaktorin der Tüüfner Poscht?
 B 1998
 A 1995
 L 2005

8 Wo hat die Inhaberin der Wintersportfiliale im Hecht ihr Handwerk gelernt?
 S Sport Sonderegger
 N Wako-Sport
 R Sport Baumann

9 Wieviele Leute besuchten das Geburtstagsfest der Tüüfner Poscht?
 I 50
 H 500
 N 300



10 Wer hat die Regel des hl. Benedikt auf dem Nachttisch?
 E Rolf Brunner
 L Stefan Staub
 T Verena Hubmann



11 Wann beginnt der Bau der Doppelspur frühestens?
 S 2018
 R 2020
 R 2025

Regt die Fantasie an: SCHWEMMHOLZ

Wer hat nicht schon an einem Fluss oder See ein eigentümlich geformtes Stück Holz gefunden und darin ein Tier, ein Fabelwesen oder gar etwas Menschenähnliches gesehen? **Jürg Eggenberger** macht sich leidenschaftlich auf die Suche nach solchen angeschwemmten und von den Kräften der Natur seltsam verformten Funden.

Die Objekte stammen von allen möglichen einheimischen Gehölzen wie Föhre, Weide, Zwetschge, Fichte, Nussbaum, Arve, Apfelbaum, Erle, Kirschbaum, Ahorn, Birnbaum oder

Lärche, oder gar von Olivenbäumen aus Ferienreisen in der Toskana und Griechenland.

In einer vielbeachteten Ausstellung anfangs November im Zeughaus staunten die Besuche-



Aus Fundholz wird Kunst.
 Foto: Sepp Zurmühle

rinnen und Besuche, was der Künstler aus den Fundstücken alles herausholte. (siehe auch S. 27)

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.– Hirn Autoreisen, Meistersrüte): *Martina Manser, Unteres Schlatt 1048, 9053 Teufen.*

2. Preis (Gutschein Fr. 50.– Presto Lana, 9053 Teufen): *Vreni Cecchinato, Hohrüti 3, 9042 Speicher.*

3. Preis (Abonnement Tüüfner Poscht für Auswärtige):

Annemarie Hanselmann, Stofelweid 1, 9053 Teufen.

4. Preis (Kalender «Tüüfe» fotografiert von Hans Zürcher): *Yvonne Schwizer, Farnbüel 572, 9053 Teufen.*

5. Preis (Kalender Fotografisches Werk Amelia Magro): *Albert Blessing, Fadenrainstr. 3, 9053 Teufen.*

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Januar 2017.

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an wettbewerb@tposcht.ch

Party im Appenzellerland – Night of Madness

Alexandra Grüter-Axthammer

Von der Kinderdisco im Jugendtreff zum grossen Event. Bekannte DJ's aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland legen am 10. Dezember im Zeughaus auf.



Ein Teil des Vorstandes von *nightlife-events*: Mäggy Müller, Silvan Ulrich, Silvan Preisig, Luca Sauter.

Foto: zVg.

Mit sieben DJ's für den Abend sei das Line-up für die «Night of Madness» fast schon übertrieben, sagt Silvan Ulrich, der Hauptinitiator des Events. Erfolg hatten er und sein Team aber nicht von Anfang an.

Aus einer Kinderdisco entstanden

Vor sechs Jahren organisierte Silvan Ulrich aus Teufen die erste Kinder- und Jugenddisco im

Jugendtreff. Die zweite Auflage folgte 2014 in der Hechtremise, im OK waren nun auch Silvan Preisig, Luca Sauter und Mäggy Müller. «Wir hatten wenig Ahnung und wollten einfach eine coole Party für die Jugendlichen in Teufen organisieren.»

Durch die Unterstützung von Sponsoren sollten die Eintrittspreise möglichst tief gehalten werden, doch die Sponsoren waren zurückhaltend, und die Aus-

lagen grösser als die Einnahmen. Rund 80 Leute kamen, zu wenig, um die Kosten decken zu können. Sie hätten in dieser Zeit viel gelernt, sagt der 16-jährige Silvan Ulrich. 2015 gründete er zusammen mit Silvan Preisig, Luca Sauter und Mäggy Müller den Verein «Nightlife Events». Alle bringen Wissen und Erfahrung in verschiedenen Bereichen mit.

Im Frühling dieses Jahres starteten die Jungen dann richtig durch. «Alles oder nichts» sei ihr Motto gewesen, und mit Werbung und professionellem Ticketing luden sie zur ersten «Night of Madness» in der Hechtremise ein. «Die Leute standen stundenlang an vor dem Lokal. Etwa 300 Eintritte verkauften wir. Jeder Zug, der in Teufen ankam, brachte noch mehr Jugendliche – darauf waren wir nicht vorbereitet.» Und mit dem Erfolg kamen auch die Sponsoren. «Firmen fragten nun uns an und auch DJ's, die bei uns auflegen wollen. Plötzlich lief es.» Nun wagen die Jungen den Schritt ins Zeughaus. Hier

können rund 700 Besucher eingelassen werden. Seit vier Wochen läuft der Vorverkauf. Weit über die Hälfte der Tickets sind bereits verkauft.

Professionell und fokussiert spricht Silvan Ulrich über den Event und die Details.

Vor zwei Jahren hat er mit der Ausbildung zum Hochbauzeichner begonnen. Was ihn antreibt? Die Freude am Organisieren, der Spass daran, zusammen mit anderen Jugendlichen etwas auf die Beine zu stellen, hier in Teufen.

Auch für Silvan Preisig und Luca Sauter ist genau das die Motivation. Und so zog die «Night of Madness» gleich einen weiteren Anlass mit sich. Am Freitag vor der Party für die Jugendlichen gibt es im Zeughaus für die Erwachsenen eine 80er-Jahre-Party. «Dank der Unterstützung von vielen Unternehmen auch aus Teufen können wir den Event so durchführen», sagt Silvan Ulrich. → Night of Madness, Samstag, 10. Dezember, ab 20 Uhr. Weitere Infos unter: nightlife-events.ch

Selbstverteidigungskurs für Kinder

Bildbericht: Alexandra Grüter-Axthammer

Wie soll ein Kind reagieren, wenn es von jemand Fremden angesprochen oder auch von älteren Kindern belästigt wird? Oft geht es um eine klare Körperhaltung und darum, deutlich «Nein» zu sagen.

Zusammen mit dem Kursleiter, Martin Piper aus St. Gallen übten die Erst- und Zweitklässler genau das an zwei aufeinanderfolgenden Samstagen.

Am zweiten Kurstag wurden die Kinder auf die Probe gestellt. Auf einem Rundgang in Zweierteams wurden die Kinder tatsächlich von einem «Fremden» angesprochen und konnten zeigen, was sie gelernt hatten. Die meisten Kinder reagierten sou-

verän und liefen weg. Anschliessend erklärte Martin Piper, dass der «Fremde» sein Freund sei, und die Kinder berichteten, wie sie die Situation erlebten.

Grosses Interesse

Vierzig Kinder nahmen am Kurs teil. Aus verschiedenen Gründen, wie die Kinder sagen. Einige Mädchen möchten sich gegen die «blöde Buäbe» aus der Nachbarschaft wehren können und füh-

len sich nach dem ersten Kurstag auch schon viel sicherer, andere wollen grundsätzlich wissen, wie man sich gegen Stärkere wehren kann.

Überrascht vom Andrang

«Wir waren überrascht über das grosse Interesse und die vielen Anmeldungen», sagt Thomas Ortlieb, Leiter der Kinder- und Jugendarbeit Teufen. So teilten sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei Gruppen auf.

Organisiert wurde der Kurs von der Kinder- und Jugendarbeit Teufen zusammen mit Martin Piper aus St. Gallen. Er praktiziert seit 15 Jahren Wingtsung – eine



In der Halle übten die Kinder, wie sie sich aus dem «Schwitzkasten» befreien können.

chinesische Kampfkunst. Ausserdem unterstützen ihn sein Sohn und seine Ehefrau beim Unterrichten.



Werner Wieser und Silvia Fuster verabschiedet

Aline Auer

«Wenn wir (ver-)zweifeln, glauben andere für uns!» Unter dieses Motto stellte Verena Hubmann den anKlang-Gottesdienst am Sonntag, 23. Oktober. Dieser stand auch im Zeichen des Abschieds von Werner Wieser und Silvia Fuster.

Verena Hubmann erinnerte an Helmut Thielicke, den deutschen Theologen, der von 1908–1986 gelebt hat und die Nöte und Schrecken des Zweiten Weltkrieges erlebte.

«Glauben im Huckepack»

Dass Menschen in schweren Zeiten, seien es Kriege, Naturkatastrophen oder persönlichen

Krisen an Gott zweifeln, ist verständlich. Tröstlich zu wissen, dass das Individuum in Momenten wie diesen nicht allein ist, sondern dass ihm, quasi im Huckepack, als Teil der Gemeinschaft durch deren Glauben in der Krise geholfen wird. Elke Hildebrandt am E-Piano und an der Orgel sowie Daniela Lendenmann als Sängerin und E-Piano-

Spielerin begleiteten mit zarten, einfühlsamen bis rockig-poppi-gen Klängen die Worte von Verena Hubmann.

Abschied und Neubeginn



Silvia Fuster und Werner Wieser durften in den Ruhestand übertreten.

Foto: AA

Verständlicherweise nahm die Verabschiedung von Werner Wieser, Mesmer, und Silvia Fuster, Mesmer-Stellvertreterin, sowie die Begrüssung ihrer Nachfolgerinnen Yvonne Angehrn und Alice Kuratli breiten Raum ein im anKlang-Gottesdienst.

Die Anfangsbuchstaben der Vornamen boten Yvonne Angehrn, der Noch-Präsidentin der Kirchgemeinde, die Möglichkeit, sympathische und launige Worte an die in den verdienten Ruhestand Übertretenden zu richten.

Am anschliessenden Apéro stiessen die Besucherinnen und Besucher auf die beiden an.

Vorfreude herrscht – auf den 4. Dezember 2016

Am 2. Adventssonntag sind alle Mitglieder der evangelischen Kirchgemeinde Teufen zu einem feierlichen anKlang-Gottesdienst mit den beiden Pfarrerrinnen Andrea Anker und Verena Hubmann eingeladen. Im Anschluss findet die Kirchgemeindeversammlung statt.

Inspiziert vom Lied «Wir ziehen vor die Tore der Stadt» machen sich die beiden Pfarrerrinnen Gedanken über die Weihnachtsgeschichte: über die Krippe im Stall vor den Toren der Stadt, über die

Hirten auf dem Feld – und über Gott, der draussen vor der Tür steht und anklopft.

Viola Ulreich (Gesang), Marianne Bänziger (Handorgel, Bajan)

und Annemarie Knechtle (Kontrabass) singen und spielen als Trio anderlei Stücke und Lieder aus Spanien, Argentinien, Norwegen, Russland und der Heimat.

Marion Schmidgall Mäder

Im Anschluss an den Gottesdienst haben alle Kirchbürgerinnen und Kirchbürger Gelegenheit, im Rahmen der Kirchgemeindeversammlung, Marion Schmid-

gall Mäder zur Nachfolgerin von Yvonne Angehrn als Präsidentin der Kirchgemeinde zu wählen.

Die Kirchenvorsteherschaft und das Pfarrteam freuen sich sehr, den Wählerinnen und Wählern eine engagierte und überzeugende Kandidatin präsentieren zu können.

(Siehe Porträt Seite 17)

Gottesdienste über Weihnacht und Neujahr

Sonntag, 18. Dezember

19 Uhr «Sing em Chind!» Sing-Gottesdienst mit dem adhoc-Chor unter der Leitung von Doris Bühler-Ammann. Wir singen fünf Lieder aus der St. Johanner Wienacht von Peter Roth. Mit Pfarrerin Verena Hubmann (Liturgie), Manfred Wetli und Niklaus Ziegler (Klarinetten), Peter Roth (Hackbrett), Elke Hildebrandt (Piano, Orgel), Arthur Aebli (Kontrabass). Anschliessend Apéro im KGH Hörli.

Samstag, 24. Dezember

17 Uhr Weihnachtsfeier mit Pfrn. Andrea Anker für alle Generationen

mit einem Krippenspiel des Cevi Teufen und der Gelegenheit, am Ende des Gottesdienstes das Friedenslicht aus Bethlehem mit nach Hause zu nehmen. Orgel: Wilfried Schnetzler.

22.30 Uhr «Vom Himmel hoch da komm ich her!» Christnachtfeier mit Pfrn. Verena Hubmann. Es musizieren Amelia Bruderer (Harfe, Stimme) und Elke Hildebrandt (Orgel).

Sonntag, 25. Dezember

9.45 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, mit Pfrn. Verena Hubmann. «Alles beginnt mit der Sehnsucht, immer ist im Herzen Raum für

mehr» (Nelly Sachs). Es geht in diesem Gottesdienst um unsere Sehnsucht, die sich an Weihnachten erfüllt und dennoch offen bleibt. Es musizieren Hans Sturzenegger (Hackbrett) und Wilfried Schnetzler (Orgel).

Samstag, 31. Dezember

17 Uhr Ökumenischer Silvestergottesdienst mit Pfrn. Verena Hubmann und Marianne Kruppenacher. Mit Dag Hammerskjöld sagen wir «für alles Gewesene Danke und zu allem Kommen-den Ja!» Mit Elke Hildebrandt an der Orgel. Es wird im Gottesdienst auch ein Buebe-Chlaueschuppel das Alte

Jahr aus und das Neue einläuten.

Sonntag, 1. Januar

17 Uhr anKlang-Gottesdienst zum Thema «Neu anfangen – beherzt und begeistert». Dazu ermutigt die Jahreslosung aus dem Buch Ezechiel: «Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.» Beherzte Worte und erfrischende Klänge bekommen wir von Pfarrerin Andrea Anker und der St. Galler Oboistin Helen Moody zu hören. Letztere spielt Stücke von Bach, Britten und Dorati. Anschliessend Neujahrsapéro im KGH Hörli.

Roratefeiern mit Zmorge



Dienstags im Advent läuten frühmorgens um 6.30 Uhr die Kirchenglocken im Stofel und laden ein zur Roratefeier, der besinnlichen «Frühschicht» im Advent.

Mit Kerzenlichtern, Geschichten, gehaltvoller Musik und kurzen Texten gestalten die Liturgen mit



den Religionslehrerinnen und ihren Schulklassen einen besonderen Tageseinstieg.

Die Roratefeier am Dienstag, 13. Dezember, bereiten Frauen aus der FG Teufen-Bühler vor. Dazu spielt das Flötenensemble St. Georgen. Im Anschluss wird jeweils ein einfacher Zmorge im Pfarreizentrum Stofel serviert.

Adventliche Klänge und Gesänge zum 3. Advent

Am Sonntag, 11. Dezember, um 10 Uhr, gestaltet der Kirchenchor mit Projekt-sängerinnen und -sängern den Adventsgottesdienst in der Pfarrei Teufen musikalisch mit.

Dabei singen sie Advents- und Weihnachtslieder aus Taizé. Die meditative Feier inmitten der Adventszeit wird mit Lichtelementen und viel Stille gefüllt.

Weihnachten im Stofel

Kinderweihnachtsfeier für Familien

Am Heiligabend, 24. Dezember, lädt die Pfarrei auf 17 Uhr zur Kinderweihnachtsfeier in die kath. Kirche Teufen ein.

Wir erleben Weihnachten mit einer Geschichte und gespielten Elementen. Gemeinsam mit Kira, einer jungen Gesangsstudentin, Musik, Wort und Bild bringen wir den Kindern und ihren (Gross-) Eltern das Geheimnis der Geburt Jesu näher, bevor die Familien das Friedenslicht aus Bethlehem nach Hause zu Christbaum, Krippe und Fest tragen.



Christnacht mit weihnachtlicher Musik

Um 22.30 Uhr öffnet sich die Kirchenpforte zur Christmette.

Alessandro Fiore, unser Organist und Musikstudent, sowie Michael Neff mit seiner virtuoseren Trompetenmusik begleiten

die Christmette unserer Pfarrei. Sie nehmen auf, was in Worten und Gesten durch die Liturgie gefeiert wird: das Licht der Hoffnung, welches das Dunkel der Welt zum Leuchten bringt. Anstelle einer Predigt hören wir eine Weihnachtsgeschichte aus unserer Zeit und bringen sie in Verbindung mit der biblischen Erzählung von der Menschwerdung Jesu. Anschliessend warten heisse Marroni auf Sie!

Damit das neue Jahr zum Segen wird: Gottesdienst am 1. Januar in Teufen

Donald Trump als US-Präsident,

der Krieg in Syrien, Brexit, Gesundheitskosten... viele blicken mit Fragen ins neue Jahr.

Wir wollen es unter den Segen Gottes stellen und laden zum besonderen Gottesdienst am Neujahrstag um 17.30 Uhr in die kath. Kirche Teufen ein. Die junge Violinistin **Tabea Liebaug** spielt meditative Musik zu den Klängen einer Kora (afrikanisches Zupfinstrument): ein Genuss für die Ohren durch das **Duo «Baobab»**.

Im Anschluss servieren die Kirchen- und Pfarreiräte ein «Cüpli», um aufs neue Jahr anzustossen.

Dinieren, Geniessen, Reden, Feiern: Gemeinsam is(s)t Weihnachten!

Warum alleine oder zu zweit Weihnachten feiern, wenn man auch gemeinsam dinieren kann?

Die Pfarrei Teufen-Bühler-Stein organisiert zusammen mit der evang. Kirchgemeinde auch in diesem Jahr am Heiligabend ein Weihnachtsfest für alle, die nicht in den eigenen vier Wänden feiern möchten. Ein mehr-

gängiges, weihnachtliches Festessen wartet im Pfarreizentrum Stofel auf Sie! Mit einer Pauschale von CHF 40.– sind Sie dabei. Weihnachten is(s)t gemeinsam! Anmeldungen und Infos beim Pfarreisekretariat, Tel. 071 333 13 52; info@kath-teufen.ch. Flyer liegen in den Kirchen Teufen, Bühler und Stein auf.



BON

1 Flasche Bio Flüssigseife 60ml des Weihnachtsduftes «Sandelholz & Jasmin»*

Reinigt die Haut schonend und hinterlässt einen wunderbaren Duft.

Dr. Bronner's Magic Soap ist die führende Naturseife in den USA. Die Rohstoffe stammen aus fair gehandeltem, biologischem Anbau. 100% biologisch abbaubar.

Mehr dazu unter www.drbronner.ch

* Angebot gültig solange Vorrat.



VITAL SHOPPING ZENTRUM
Zentrumstrasse 8
9053 Teufen
Tel: 071 333 37 67
Fax: 071 333 48 48
www.vitalshop.ch/teufen
vitalshop@teufen.ch



Weihnächtliches im

claro
FAIR TRADE

Claro Weltladen Dorf 3

Telefon 071 333 51 91

fair denken - fair schenken

Das Ladenteam dankt der treuen Kundschaft herzlich.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9.00 - 11.30 14.00 - 18.00

Samstag 9.00 - 12.00

Coiffure Mosberger Damen und Herren

Unser Team wünscht Ihnen besinnliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Sport- und Gesundheitszentrum
Landhausstrasse 1
9053 Teufen

Telefon 071 333 34 66
www.coiffure-mosberger.ch
info@coiffure-mosberger.ch

Montag
Dienstag bis Freitag
Samstag

geschlossen
08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30
08.00 – 14.00



Wissen Sie, wo Ihre Wärme bleibt?
Jetzt Infrarotbilder Ihres Hauses bestellen

Ein Infrarot-Kamerawagen ist in unserem Auftrag auch in Ihrer Strasse unterwegs. Damit bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Ihr Heim aus einer ganz neuen Sicht zu betrachten. Wir machen Aussenaufnahmen Ihres Hauses im Infrarotbereich, zeigen Schwachstellen auf und geben Ihnen Tipps zur Beseitigung. Geeignet für Einfamilienhaus, Mehrfamilienhaus, Stockwerkeigentum und Gewerbe. Durchführungszeitraum für den Fototermin: Wintermonate 2016/2017

Interessiert? Mehr Informationen erhalten Sie bei allen Geschäftsstellen oder direkt auf www.rbappenzell.ch

Raiffeisenbank Appenzell
Appenzell | Brülisau | Gais | Gonten | Teufen

RAIFFEISEN
Appenzeller Raiffeisenbank

CHF 100.00 für Kunden
Raiffeisenbank Appenzell
CHF 150.00 für andere Interessenten

MK

Holzbau GmbH

Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Michael Knechtle

Tel./Fax 071 333 45 28
Mobile 079 349 53 73
mkholzbau@bluewin.ch
www.mkholzbau.ch

Gaisweg 1099
9053 Teufen

erika jung

Meditation

Zeiten der Stille. Alle zwei Wochen am Dienstag und Mittwoch von 8.30–10 Uhr und 19–20.30 Uhr, an der Rothhusstrasse 2 in Teufen.

Beginn neues Semester: Dienstag, 10.1.2017

Anmeldung (auch für Schnupperstunden)
bei Erika Jung Eugster, T 071 333 49 19

www.erikajung.ch

Im Gedenken



**Hans Bernhard
Brunschwiler**
18. 4. 1928 – 20. 10. 2016

Am 20. Oktober 2016 ist Hans Brunschwiler überraschend am Wohnort in Teufen nach einem erfüllten Leben sanft aus dem irdischen Leben entschlafen.

Hans Brunschwiler ist am 18. April 1928 in Niederuzwil SG geboren. Als Erstgeborener einer grossen Arbeiterfamilie musste er früh Verantwortung übernehmen. Er erlernte in der Firma Bühler AG, Uzwil, das Handwerk des Mühlebauers. Diese Tätigkeit führte ihn bereits unmittelbar nach der Lehre auf langandauernde Auslandsaufenthalte im Nachkriegs-Europa. Im Jahr 1955 heiratete er Margrit Riss aus St. Gallen. Unmittelbar nach der Hochzeit delegierte sie sein Arbeitgeber nach Porto Alegre in Südbrasilien und kurz danach nach Buenos Aires in Argentinien. Hier wirkte er über 40 Jahre beruflich in verantwortungsvoller Position. Nach der Pensionierung liess sich das Ehepaar in Teufen nieder.

Seine ganze Hingabe galt der Familie. So war er stets im Kontakt und Austausch mit seinen vier Kindern und elf Enkeln, zuweilen über mehrere Kontinente hinweg. Aber auch für Verwandte und Freunde hatte er immer Zeit und ein offenes Ohr. Ein Teller stand immer für jeden bereit, um sich mit ihm und seiner Margrit zu Tisch zu setzen.

Die Familie nahm am 4. November 2016 mit vielen Angehörigen und Freunden Abschied von diesem überaus lieben und grosszügigen Menschen.



Albert Ulmann-Mösli
23. 1. 1923 – 10. 10. 2016

Albert Ulmann wuchs in sehr bescheidenen Verhältnissen auf. Zuerst war er Ausläufer im Dorfladen. Er hielt Hühner, verkaufte die Eier und konnte die ersten Sparbatzen auf die Seite legen. Mit 16 Jahren trat er die Automechaniker-Lehre an. Ein Jahr später legte er die Autofahrprüfung ab, weil die meisten Männer Aktivdienst leisten mussten. Fahrprüfungen fast sämtlicher Kategorien folgten in den nächsten Jahren. 1943 absolvierte er die RS als Mot Mech. Bald folgte eine Zusatzausbildung

für Lastwagen. In den späteren WK's wurde Albert als Gelände-Fahrlehrer eingesetzt. Fahrschule erteilte er auch noch später.

1946 heiratete er Hedwig Mösli. In den folgenden Jahren wurden ihnen Monica, Elisabeth und Ralf geschenkt. 1953 kaufte er die Garage in der Ebni (später Sonnenberg-Garage). Dank der grossen Mithilfe der Ehefrau konnte über Jahrzehnte eine treue Kundschaft bedient werden. Freizeit war ein Fremdwort. Die Herbstferien in späteren Jahren bedeuteten der ganzen Familie sehr viel. Bei den Standschützen Teufen fand Albert den Ausgleich zum oftmals sehr hektischen Berufsalltag. Mit guten Kameraden erlebte er viele unvergessliche Höhepunkte im Schiesssport. Später wurden die Jungschützen mit viel Geduld und Einsatz auf sportliche Höchstleistungen vorbereitet. Im Gemeinderat, bei der Feuerwehr, als Ambulanzfahrer während 25 Jahren und später als BFU-Berater war Albert für die Gemeinde sehr engagiert. Er war mit viel Herzblut und Engagement bei der Sache. Der langgehegte Wunsch nach einem Eigenheim konnte 1987 am Schützenberg verwirklicht werden.

Leider war dem Ehepaar Ulmann nur eine kurze gemeinsame Zeit vergönnt. Im März 1989 verstarb Hedwig Ulmann. Bereits drei Jahre zuvor hatte Albert begonnen, sich allmählich aus dem Geschäft zurückzuziehen. Nach schwerer Krankheit erfolgte 1988 der endgültige Austritt. Mit viel Willen, Mut und selbstbestimmt meisterte Albert den weiteren Lebensweg. Die berufliche Entwicklung seiner neun Grosskinder interessierte ihn sehr. Wenn möglich besuchte er diese an ihren Ausbildungsorten. Eine unheilbare Macula-Erkrankung zwang ihn, die heiss geliebten Ausflüge in den Alpen und zu seinen Enkeln nach und nach einzuschränken. Nach zwei Spitalaufenthalten entschloss sich Albert, 2011 ins Haus Unteres Gremm umzuziehen, wo er fünf Jahre lebte. Zufrieden, sehr geduldig und mit seinem feinen Humor nahm er regen Anteil am Welt-, Dorf- und Familiengeschehen. Die Aktivitäten seiner neun Urgrossenkel erfreuten ihn bis zuletzt. Am frühen Morgen des 10. Oktober 2016 durfte er ruhig einschlafen.



Dora Mettler 13. 9. 1929 – 1. 9. 2016 und
Walter-Mettler-Herzig 2. 3. 1920 –
23. 10. 2016

Ihre Jugendzeit verbrachte **Dora Mettler** zusammen mit ihrem Bruder in Buriel, Thal. Schon in jungen Jahren war ihr der Glaube wichtig. Sie trat der jungen Kirche bei. Die Gemeinschaft bedeutete ihr sehr viel. Mit ihrer offenen, fröhlichen und gewinnenden Art wusste sie ihre Mitmenschen zu begeistern. Nach der Schulzeit absolvierte sie in Rorschach eine Verkäuferinnenlehre. Es folgte ein Haushaltjahr im Welschland und ein solches in Schwanden GL. Dann zog es sie nach London, wo sie in einem Rekonvaleszentenheim arbeitete. Nach der Englandzeit verkaufte sie in Flims Delikatessen. Hernach führte sie ihr Weg nach Wildhaus, wo sie ihren zukünftigen Ehemann kennenlernte.

Walter Mettler wurde in Stein AR geboren, wo seine Eltern Restaurant und Bäckerei Hargarten führten. Er erlebte zusammen mit vier Geschwistern eine glückliche Jugendzeit. Die Kinder halfen auf dem elterlichen Betrieb mit. Walter hatte die Aufgabe, die Backwaren zu den Kunden bis an die Grenze zu Teufen zu liefern. Behilflich dabei war ihm sein Hund Barry, den er vor einen Handwagen spannte. Nach der Schulzeit half er für ein Jahr seinem Vater in der Backstube, bis er in Altstätten mit der Ausbildung zum Konditor beginnen konnte. Nach der Lehre arbeitete er in verschiedenen Betrieben zwischen Appenzell und Lausanne. 1949 absolvierte er mit Erfolg die Meisterprüfung. Im Frühling 1954 beteiligte er sich an der Koch- und Kunstausstellung in Bern und erwarb in den Kategorie Kunst und Qualität je eine Goldmedaille. Im gleichen Jahr übernahm er in Wildhaus als Gérant das Café Bellevue. Hier begegneten sich Dora und Walter und beschlossen,

Fortsetzung auf Seite 53

Meine erste Region.



Meine erste Bank.

Für das in uns gesetzte Vertrauen danken wir Ihnen und freuen uns auf bleibende Begegnungen im neuen Jahr.

Eigene Werte kennen. Traditionelle Werte erhalten. Verantwortung übernehmen. Nah sein. So bewusst wie die Menschen im Appenzellerland ihre Traditionen und Bräuche leben, so pflegt die St.Galler Kantonalbank tagtäglich ihre Werte. Das hat sie für viele zur ersten Bank gemacht. sgkb.ch/teufen

Speicherstrasse 10, 9053 Teufen
Telefon 071 335 09 90



**St.Galler
Kantonalbank**

Fortsetzung von Seite 51

den Lebensweg gemeinsam zu gehen. Am 1. September 1958 konnten die beiden das Geschäft von Werner Indlekofer in Teufen erwerben, und am 6. September 1958 vermählte sich das Paar in Thal. Mit viel Liebe und Durchhaltewillen führten sie den Betrieb unter dem ab 1. Dezember 1958 gültigen Namen Café Confiserie Mettler. Während Walter die Backstube unter sich hatte, führte Dora mit viel Geschick Café und Laden.

Zwischen 1960 und 1965 wurden sie Eltern von Claudia, Kathrin und Stefan. Später kamen sechs Grosskinder und drei Urgrosskinder dazu. Nach 30 Jahren übergaben sie ihr Geschäft in andere Hände. Dem Backen und Gästebewirten blieben die beiden aber auch nach der Pensionierung treu. Sie hatten ein offenes Haus und freuten sich über Besuch, den sie konditor-mässig zu verwöhnen pflegten. Walter «komponierte» zum Erstaunen der Familie immer wieder Neues. Nach dem Ausstieg aus dem Geschäftsleben konnten sie sich noch manch schönen Reisetraum erfüllen. Ausserdem freuten sie sich, nun den Gottesdienst besuchen zu können, was in der Geschäftszeit unmöglich gewesen war. Mit Berufskollegen Zeit verbringen, in der Männerriege und im Turnverein mitmachen, mit Kameraden jassen und sich mit den Samaritern treffen – sie liebten und pflegten ihre Beziehungen.

Dora und Walter zogen im März 2016 ins Altersheim Haus Unteres Gremm. Im Frieden und dem Glauben, dass das Leben nach dem Tod weitergeht, verliessen sie kurz hintereinander diese Welt.

Notiert: Marlis Schaeppi

Unsere Jubilare im Dezember ...



Beginnen wir unsere Gratulationen mit **Hildi Graf-Bucher**. Sie wird am 4. Dezember 96 Jahre alt. Die zufriedene Jubilarin löst immer noch Kreuzworträtsel, obwohl die oft kleinen Buchstaben trotz Brille nicht mehr gut lesbar sind. Trotz des schlechteren Augenlichtes schreibt sie aber immer noch Briefe. Jeden Tag macht sie ihre Runde draussen mit dem Rollator. Wegen grösserer Müdigkeit hat sie die Französischstunden, die sie während drei Jahren besucht hat, schweren Herzens aufgegeben. Täglich bekommt sie Besuch von ihrer Tochter mit Hündin Milva, was sie sehr freut. Noch heute bedauert Hildi Graf, dass sie ihren lieben Mitmenschen nichts Selbstgebackenes mehr verschenken kann. Dies bereitete ihr grosse Freude. Wir wünschen der dankbaren Hildi Graf weiterhin glückliche und zufriedene Tage im Haus Unteres Gremm.

Zum 90. Geburtstag dürfen wir **Liselotte Heeb-Bütikofer** am 8. Dezember gratulieren. Sie lebt seit drei Jahren im Haus Lindenhügel und ist froh, dass sie dort gut aufgehoben ist.



Gertrud Schreier-Berg ist unsere älteste Jubilarin im Dezember. Sie wird im Haus Unteres Gremm am 11. Dezember 98 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich.

Zum 85. Geburtstag dürfen wir **Werner Thalmann-Weder** am 13. Dezember gratulieren.



Am 24. Dezember 1926 ist **Jeannette Smolarz-Hosang** in Zuoz im Engadin geboren. Aufgewachsen ist sie zusammen mit sieben Geschwistern in Schiers im Prättigau. Mit 18 Jahren liess sie sich im «Schützengarten» in St. Gallen zur Köchin ausbilden, in der damaligen Männerdomäne als einzige Frau. Dort lernte sie auch ihren Mann Josef kennen, den sie mit 23 Jahren heiratete. Die beiden wurden Eltern von vier Kindern und lebten in St. Gallen. Seit 36 Jahren wohnt Jeannette Smolarz in Teufen. Die

lebhaft und immer gut gelaunte Jubilarin ist sportlich und schöpft immer wieder Kraft in der Natur. Sie besucht das Aquafit und turnt fleissig bei Marianne Elliker in der Seniorengruppe. Jeden Dienstagmorgen nimmt sie an der Andacht in der Katholischen Kirche teil. Im Glauben findet sie Halt im Alltag. Sie nimmt gerne an Seniorenreisen teil und oft trifft man sie in Begleitung ihrer Freundin Alice Seif. Und immer wieder macht sie Besuche in den Altersheimen oder trifft ihre Kinder, die in Wuppenau, Bazenheid, Andwil und Münchwilen zu Hause sind. Sie ist ein richtiger Familienmensch. Daher wird sie voraussichtlich ihren runden Geburtstag mit den Familien ihrer vier Kinder mit den zehn Grosskindern und neun Urgrosskindern am Heiligabend feiern. Wir wünschen ihr ein frohes Fest im Kreise ihrer Lieben.



Alice Turotti-Oertle lebt im Haus Unteres Gremm. Wir gratulieren ihr am 24. Dezember zu ihrem 85. Geburtstag und wünschen ihr alles Gute.



Den 96. Geburtstag darf **Marie Berger-Hanselmann** am 25. Dezember feiern. Sie wird im Altersheim Lindenhügel betreut und wird auch dort im Kreise ihrer Familie ihren Geburtstag geniessen. Wir wünschen der Jubilarin ein zufriedenes und glückliches neues Lebensjahr.



Am 26. Dezember 1924 ist **Veronika Walser** geboren. Sie wohnt schon seit vielen Jahrzehnten in Teufen. Dem Alter entsprechend ist die Jubilarin zufrieden. Sie fühlt sich im Haus Bächli sehr wohl. Dort lebt sie seit Sommer 2013. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr alles Gute zum 92. Geburtstag.



Unsere letzte Jubilarin im Dezember ist **Mathilde Staub-Bertschinger**. Sie wird am 31. Dezember 95 Jahre alt und lebt im Haus Lindenhügel. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

... und im Januar

Emilie Hörler-Heim ist unsere erste Jubilarin im neuen Jahr. Sie wird am 1. Januar 90 Jahre alt. Wir wünschen ihr alles Gute.



Am 2. Januar 1937 ist **Rinaldo Maffeo** in Candida, Provinz Avellino, geboren. Er ist dort zusammen mit zwei Schwestern und zwei Brüdern auf einem Bauernhof aufgewachsen. Im Mai 1957, gerade 20 Jahre jung, wanderte er in den Kanton Solothurn aus. Dort fand er Arbeit auf einem landwirtschaftlichen Betrieb. Seine damalige Freundin aus Kindheitstagen, Assunta Loffredo, zog bald darauf zu ihrer Schwester nach Teufen, die dort in einem Textilbetrieb arbeitete. So verwundert es nicht, dass Rinaldo Maffeo 1958 auch nach Teufen gelangte. Am 25. April 1959 heirateten die beiden in unserer Gemeinde. Die Schweiz wurde ihnen zur zweiten Heimat. Ab Februar gleichen Jahres war unser Jubilar für die Metzgerei Sutter tätig, und dies 43 Jahre lang. Er wurde dort zum Metzger ausgebildet. Assunta und Rinaldo wurden Eltern von Gerardo, Filippo, Renato und Belinda. Heute gehören zehn Enkel zur Familie. Überhaupt bedeutet ihm die Familie alles. Er pflegt ein herzliches Verhältnis mit allen. Sehr am Herzen lag ihm, dass er seinen Kindern den respektvollen Umgang mit den Mitmenschen vorgelebt hat. In früheren Jahren war unser Jubilar ein begeisterter Pilzsammler. Zusammen mit seiner Ehefrau nahm er an zahlreichen Kegelmeisterschaften teil, und auch als Tanzpaar verbrachten die beiden viele fröhliche Stunden. Jeden Donnerstag nachmittag trifft sich Rinaldo Maffeo mit Kollegen zum Jassen in der «Ilge». Wir wünschen ihm, dass dies noch lange möglich ist und dass er bei guter Gesundheit weiter seine geliebten Spaziergänge unternehmen kann. Herzliche Gratulation zum 80. Geburtstag.



Zum hohen 96. Geburtstag gratulieren wir **Trudi Bornhauser-Lutz** am 7. Januar. Während über 40 Jahren lebte die Jubilarin im Vorderhaus und nun schon 13 Jahre im Haus Lindenhügel. Am Morgen bleibt sie am liebsten in ihrem Zimmer, räumt auf und macht ihr Bett. Zur

körperlichen Ertüchtigung erledigt sie ihr tägliches Turnprogramm in ihren eigenen vier Wänden. Das vom Heim angebotene Gedächtnistraining brauche sie noch nicht, erklärte sie mir. Nach dem Mittagessen legt sie sich gerne hin, und am Nachmittag trifft man Trudi Bornhauser in der Cafeteria, bei schönem und warmem Wetter gerne vor dem Haus. Grosse Freude bekundete sie über meinen Anruf. Neues zu erfahren von ausserhalb des «Lindenhügels», dies fehle ihr. Daher sind Anrufe herzlich willkommen. Der lebhaften Trudi Bornhauser wünschen wir weiterhin alles Gute.

Am 9. Januar darf **Dorli Spitz-Rhyner** Geburtstag feiern. Die Tüfner Poscht gratuliert ihr herzlich zu ihrem 92. Geburtstag.



Erika Betschart-Gruber wird am 10. Januar 85 Jahre alt. Seit dem 23. Mai 2015 lebt sie mit ihrer Katze Minou im Haus Lindenhügel, wo es ihr gut gefällt. In Weinfeldern ist die Jubilarin geboren, in Zürich aufgewachsen und nach der Heirat war Herisau während 58 Jahren ihr Wohnort. Da ihre Tochter in Teufen lebt, zog sie vor 1 1/2 Jahren von Teufen in den «Lindenhügel». Glücklicherweise ist sie, dass ihre Katze mit ihr einziehen durfte. Früher hat Erika Betschart viel genäht, und sie liebte ihren Garten. Heute strickt sie fleissig und das Studium der Tageszeitung gehört in ihren Tagesablauf. Wir wünschen der Jubilarin ein sorgloses und fröhliches neues Lebensjahr.



Am 26. Januar 1937 ist **Madeleine Obrist-Bosshart** geboren. Wir gratulieren zum 80. Geburtstag und wünschen der Jubilarin ein gesundes neues Lebensjahr.

Notiert: Marlis Schaeppi

Hochzeitsglocken

Alexandra und Ueli Koller-Sutter



Cornelia und Stephan Künzler-Dörig



Wir wünschen alles Gute zur Geburt



Trauung: Zivil in Teufen; kirchlich in Haslen
Fest: Restaurant Bären in Hundwil;
 Apéro im Zeughaus in Teufen
Flitterwochen: Zu Hause
Kennengelernt: Durch gemeinsame Freunde
Aufgewachsen: Alexandra in Haslen;
 Ueli in Teufen
Wohnhaft: Ebni 7
Berufe: Alexandra arbeitet als Kosmetikerin
 im Kosmetik-Studio S. Hug in Gossau;
 Ueli ist Landwirt und teilweise als Maurer
 für Follador Bau tätig
Hobbys: Alexandra: Fasnacht, Familie und
 Kollegen;
 Ueli: Jodlerclub, Silvesterchlausen und
 Kollegen



Alessio Piero Pedaci

ist am 12. Juli 2016 in der Klinik Stephanshorn in St.Gallen auf die Welt gekommen. Er war 3490 g schwer und 51 cm gross. Nach einem kurzen Aufenthalt im Kinderspital durfte er fit und munter mit Mamma, Papa und Schwesterchen Emilia nach Hause.

Die Eltern Morena und Tommaso Pedaci sind überglücklich, zwei gesunde Kinder zu haben und freuen sich auf gemeinsame Abenteuer als Familie.



Melanie Regina Hermann

ist am 16. Juli 2016 in Herisau zur Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 49 cm gross und wog 3160 g. Melanie Regina verzaubert Tag für Tag die Leute um sich herum mit ihrem Lächeln. Da kann keiner widerstehen.

Tamara und Christian Hermann-Dünner wohnen mit Alexander Michael (2 1/2) und Melanie Regina im Bächli 7.



Trauung: Am 29.8. zivil in Teufen, am 2.9. kirchlich in der Kirche Schwende
Fest: Landgasthof Eischen bei Familie Inauen
Flitterwochen: Familienurlaub im Tirol
Kennengelernt: Calypso Bar Stein
Aufgewachsen: Stephan in Stein, Cornelia in Teufen
Wohnhaft: Äussere Egg 994
Berufe: Stephan: Fahrlehrer (Fahrschule Künzler);
 Cornelia: Fitnessinstructorin (fitdankbaby im Sportzentrum Herisau)
Hobbys: Stephan: Rennsport, Team von Vukovic Motorsport (Milenko Vukovic Meister 2016 DTC);
 Cornelia: Reiten mit eigenen Islandpferden



Tenzin Norbu Khangsar

kam mit 3390 g und 51 cm am 14. September 2016 in Herisau auf die Welt.

Die glücklichen Eltern Tsewang Khangsar und Gelek Tenzin Khangchen wohnen mit Tenzin Norbu an der Kurvenstrasse 6.



Yanis Fitze

ist am 22. September 2016 in der Klinik Stephanshorn in St.Gallen zur Welt gekommen. Er wog bei der Geburt 3530 g und war 50 cm gross.

Yanis ist ein aufgeweckter und doch sehr zufriedener kleiner Mann. Die stolzen und überaus glücklichen Eltern Janine und Roman Fitze wohnen mit Yanis an der Hauptstrasse 2.



SPORT in TEUFEN



Mannschaftsfoto Db-Junioren (Saison 2016/2017). Fotos: zVg.

Db-Junioren: Der Teamgeist stimmt!

Mit einem Sieg gegen Appenzell beendeten wir Ende Oktober unsere Herbstrunde.

Der Start unserer Meisterschaft war mit zwei Niederlagen nicht gerade sehr erfolgreich. Doch mit einem Sieg in Urnäsch und zwei weiteren Unentschieden konnten wir dann auch punkten.

Was aber viel wichtiger ist als diese Punkte, ist die Stimmung innerhalb der Mannschaft. Robin und ich konnten in jedem Train-

ning zwischen 14 und 16 Junioren begrüßen. So waren dann die drei klaren Niederlagen mit je neun Gegentreffern auch ziemlich schnell wieder vergessen. Doch wir wollen Fortschritte machen, so werden wir auch in den nächsten Trainings Vollgas geben.

An dieser Stelle möchte ich vor allem Robin im Namen der ganzen Mannschaft herzlich danken für seine tolle Unterstützung in den Trainings. Hat er doch das Fussballdress mit dem «Grünen Dress» getauscht.

Toni Sutter, Trainer Db-Junioren



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: André Hochreutener, leichtathletik@tvteufen.ch

Sporttipp im Dezember

TV Teufen Handball lädt ein zur Heimrunde

Am Samstag, 7. Januar 2017 findet in den Sporthallen Landhaus die nächste Heimrunde der Handballer vom TV Teufen statt. Für die 1. Mannschaft gilt es, die Heimstärke gegen den Tabellenführer aus Romanshorn zu bestätigen. Es sind alle herzlich eingeladen, unsere Teams von der Tribüne aus zu unterstützen.

→ Samstag, 7. Januar 2017,

13.30 Uhr: Junioren U15

15.00 Uhr: Junioren U17



17.00 Uhr: Aktive 3. Liga: TV Teufen – HC Romanshorn

Trainingsfleiss und Einsatz bei den Ea-Junioren zahlen sich aus

Gerade eine Woche nach dem Dorfturnier startete das neu gebildete Ea-Team mit den ersten Trainings.

Mitte August folgten einige Freundschaftsspiele und Ende August ging es mit unseren Turnieren so richtig los.

Nach einer kurzen Angewöhnungszeit, konnten sich die Kids stetig steigern, sodass wir Ende Oktober mit vielen Siegen und sehr guten Leistungen die Herbstrunde abschliessen konnten.

Jetzt freuen wir uns schon auf die anstehende Hallensaison mit vielen tollen Momenten.

Marco Pola, Trainer Ea-Junioren



Mannschaftsfoto Ea-Junioren (Saison 2016/2017).

Regen Zulauf bei den Fb-Junioren des FC Teufen



Seit den Sommerferien treffen sich Buben der Jahrgänge 2008 und 2009, rund 20 Junioren, die Hälfte davon neu, jeden Freitagabend auf dem Landhaus-Kunstrasen und seit November in der Dorfturnhalle.

Mit grossem Eifer werden Ballführung, Pässe und Torschuss geübt. Höhepunkte der Einheiten sind die internen Trainingsspiele, wo leidenschaftlich geshüttelt und in bester Messi- und Ronaldo-Manier gejubelt wird.

Bei Turnieren in Teufen, Waldkirch und Gais konnten sich die Junioren schon mit Altersgenossen anderer Vereine messen.

Siege und Niederlagen hielten sich dabei die Waage. Wobei: die Resultate wurden jeweils



Die Fb-Junioren mit ihren Trainern Andreas Bühler (links) und Rexhep Rama.

schnell zur Nebensache, denn die Begeisterung für das Spiel und das gemeinsame Erleb-

nis überstrahlen bei den jungen Fussballfans alles andere bei Weitem. Andreas Bühler, Fb-Junioren

Wir stellen vor: Steve Knechtle



Steve Knechtle, Spieler 1. Mannschaft und Mitglied OK Hallenturnier.

Kannst Du dich kurz vorstellen?

Ich bin Steve Knechtle und 28 Jahre alt. Ich arbeite in der Scheidweg-Garage AG im Büro und werde Ende Oktober die Ausbildung an der HFW zum dipl. Betriebswirtschafter starten. Ich spiele seit einigen Jahren in der 1. Mannschaft und bin bereits der Teamsenior.

Wie lange bist Du schon für den FC Teufen tätig und wie bist du dazu gekommen, ein Trainer- bzw. Funktionärsamt beim FC Teufen zu übernehmen?

Ich bin mit 19 Jahren zum FC Teufen gestossen und habe noch ein halbes Jahr A-Junioren gespielt, danach folgte für mich der Übertritt zu den Aktiven. 2009 hat mich der damalige Präsident Marco Panella angefragt,

ob ich als Sportlicher Leiter in den Vorstand eintreten möchte. Nach fünfjähriger Vorstandstätigkeit bin ich dann zurückgetreten und schon ziemlich bald ins OK Hallenturnier gekommen.

Was macht den FC Teufen aus? Was kann der FCT bieten?

Der FC hat sich in den letzten Jahren als Verein extrem weiterentwickelt. Er wird im Dorf anders wahrgenommen. Mit diversen Aktivitäten (1. August, Adventsnacht, Hallenturnier, Grümpeli, etc.) trägt er zum aktiven Dorfleben bei. Zudem bietet er eine gute Grundlage für alle Kinder im Dorf, in einem super Umfeld gross zu werden.

Wo siehst du dich in 5 Jahren beim FC Teufen?

Ich werde wahrscheinlich immer noch an jedem Anlass des FC dabei sein; in welcher Mannschaft ich spiele, kann ich jetzt noch nicht sagen.

Was können Sportler durch ihr Engagement bewegen?

Sie sind Vorbilder, egal ob Profis oder auch wir Amateure. Wenn die Kinder sehen, wie sich Spieler für einen Verein einsetzen, sich loyal und fair verhalten – bin ich überzeugt, das hat einen positiven Einfluss.

Sportagenda Dezember 2016 und Januar 2017

3.12. Samstag, ganztags, Sporthalle Landhaus Teufen, FC Teufen Chlausturnier

11.12. Sonntag, Sporthalle Landhaus Teufen, 13.30 Uhr, TVT Handball U15 – SG KTV Wil/HC Uzwil
15.00 Uhr, TVT Handball U17 – SG TV Rätterschen/Pfadi W'thur

14.12. Mittwoch, 20.00 Uhr, Sporthalle Landhaus Teufen, Kat. B: TVT Volleyball 3 – FTV Stein

17.12. Samstag, 17.00 Uhr, Sporthalle Landhaus Teufen, TVT Handball 4. Liga: Herren 2 – HC Bruggen 2

21.12. Mittwoch, 20.00 Uhr, Sporthalle Landhaus Teufen, Kat. C: TVT Volleyball 4 – DTV Trogen

7.1. Samstag, TVT Handball Heimspielrunde (siehe Sporttipp, Seite links)

11.1. Mittwoch, 20.00 Uhr, Sporthalle Landhaus Teufen, Kat. C: TVT Volleyball 4 – TV Grub

18.1. Mittwoch, 20.00 Uhr, Sporthalle Landhaus Teufen, Kat. A: TVT Volleyball 1 – SV Rehetobel

21.1. Samstag, 17.00 Uhr, Sporthalle Landhaus Teufen, TVT Handball 4. Liga: Herren 2 – TV Herisau 2



Inauen
DORFGARAGE
SPEICHER



dorfgarage-inauen.ch
071 344 42 28
Wies 26, 9042 Speicher
Service und Verkauf aller Marken



Ihre Küche wird einzigartig.

Eine Baumann Küche entsteht in enger Zusammenarbeit mit Ihnen. Von ersten Skizzen bis zur Geräteauswahl nähern wir uns Ihrer Traumküche Schritt für Schritt. Zufrieden sind wir erst, wenn Sie rundum glücklich damit sind. Sprechen Sie mit uns über Ihre Wunschküche.

BAUMANN
Der Küchenmacher

www.kuechenbau.ch
St. Leonhardstrasse 78
9000 St. Gallen, 071 222 61 11

**Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.**

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli

Wir wünschen unseren Sportvereinen viel Erfolg!




Für kalte Tage.

Beim Kauf eines Thermoskruges gibt es **gratis 1 Flasche Glühbier 75 cl und 1 Tablar rechteckig dazu.**

Aktion gültig bis 31. Dezember 2016 bei uns im Getränkemarkt Ziel, sowie im Brauquöll in Appenzell. Solange Vorrat.
www.appenzellerbier.ch

Teppiche
Parkett
Laminat
PVC-Beläge

enzler
bodenbeläge

A. Enzler - Unterrain 22 - 9053 Teufen
Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36

kellergärten

Gartenpflege
Neugestaltung
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57

carrosseriehaefliger
www.carrosseriehaefliger.ch



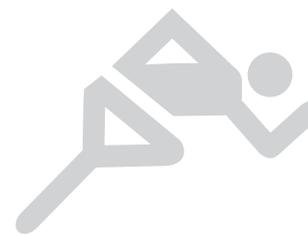
carrosserie haefliger AG | Wies 24 | CH-9042 Speicher | Tel: +41 (0)71 344 24 48 | Fax: +41 (0)71 344 26 26

Me wöschid eu e glücklichs,
gsonds Neus Johr!
Me hoffid, dass ehr ös da Johr
möglichst wenigbruchid.
Ond söttid ehr doch emol Pech ha,
freuts ös, wenn ehr zo ös chönd!

 Autospenglerei • Autolackiererei

**Gabriel
GMÜNDER AG**

9054 Haslen • Telefon 071 333 23 77
gabriel@gmuender-haslen.ch



Saisonstart TV Teufen Handball 2016/17



Im September sind die Teufner Handballer in die Meisterschaft 2016/17 gestartet. Für die laufende Meisterschaft wurden drei Junioren und zwei Aktivmannschaften gemeldet. Nach 2 Jahren konnten wir erstmals nebst der U13 und der U15 wieder eine U17 Mannschaft für den Spielbetrieb melden.

Die U13 Handballer vom TV Teufen bestreiten ihre Meisterschaftsspiele jeweils in Form von Turnieren. Seit September haben die Junioren bereits zwei solche Turniere absolviert, davon eines in Teufen vor heimischer Kulisse.

Die Mehrheit der Spiele konnten sie für sich entscheiden, was auch der Vorgabe der beiden Trainer Ivo Preisig und Jan Gygax entsprach. Für dieses Jahr sind noch zwei weitere Turniere geplant und man darf gespannt

sein, wie sich die jüngsten Handballer schlagen werden.

Die übrigen vier Mannschaften (U15, U17, 3. Liga, 4. Liga) starteten allesamt mit einer Niederlage in die Meisterschaft. In den darauffolgenden Spielen konnte man sich jedoch fangen und somit resultierten auch die ersten Punkte für die Teufner Mannschaften. Vor allem durch die Heimstärke aller Teams

konnten wichtige Siege erzielt werden. So zum Beispiel der 23:22 Erfolg der U17 Junioren im Derby gegen den TV Appenzell, oder der 22:20 Sieg der 1. Mannschaft gegen den 2. Liga Absteiger HC Rheintal, sowie ein erkämpfter Sieg der U15 Junioren ebenfalls gegen den Kantonsnachbar aus Appenzell Innerhoden.

Wir hoffen diese Heimstärke in der 2. Saisonhälfte zu bestätigen und wir werden uns bemühen auch bei den Auswärtsspielen wichtige Punkte zu sammeln...

Vor allem im Juniorenbereich können wir immer neue Talente gebrauchen. Schüler ab Jahrgang 2005 sind herzlich Willkommen.



Impressionen der Heimrunde vom 19.11.2016



Ausprobieren, mutig sein – Spass mit Papi



**Schneller – höher – weiter ...
«Chumm Papi, äs isch VAKI
Turne!»**

Die Turnhalle füllt sich langsam mit Papis und ihren neugierigen Sprösslingen. «Was es wohl dieses Mal alles zu erkunden gibt?»

Die MUKI Leiterinnen stellen jeweils in 2/3 der Sporthalle schon den Parcours bereit, so dass pünktlich um 10 Uhr mit dem «Trip-Trap mer send vom VAKI Turne» begonnen werden kann.

Nach einem Aufwärmen, bei welchem auch die letzten Papi's eingetrudelt sind, lüftet sich das Geheimnis und die Trennwand geht hoch! «Ui, da steht ja schon alles bereit!»

Die VAKI Schar wird in 2 Gruppen aufgeteilt; die «Bändeli-Gruppe» darf zuerst mit Andrea den olympischen Parcours ausprobieren, derweil die andere Gruppe mit Mari-

on Spiele und Fangis absolvieren und schon (wieder!) ins Schwitzen kommt ...

Ausprobieren – mutig sein – Spass mit dem Papi haben. Fangis – schnell sein – gewinnen.

Hie und da muss der Junior dem Papi nochmals den Posten erklären, da dieser während des Erklärens mit dem Kollegen geplaudert hat! Souverän meistern Jung und «Alt» die VAKI Olympischen Disziplinen wie Weit- und Hochsprung, Kugelstossen, Golfen, Rudern und Schwimmen und einiges mehr. Am Ende sind alle Sieger.

Schon bald geht es ans Aufräumen. Zum Schluss wird die ganze Sporthalle für das «Müüsi Fangis» benutzt, so dass auch alle sicher müde werden.

VAKI Turnen gibt Hunger und hoffentlich ganz viele zufriedene Gesichter; als kleines Znüni erhält jedes Kind zum Schluss eine «Brot-Medaille» umgehängt.

Und so ist der VAKI Sonntag schon wieder vorbei, der Nächste kommt schon bald – am Sonntag, 12. März 2017 darf die quirlige Turnerschar gespannt in die Sporthalle kommen. «Was es wohl dann zu entdecken gibt?». Wir freuen uns auf jeden Fall auf unser nächstes Abenteuer.

Andrea Wild



Mit dem Papi in die Turnstunde.

... und das Allerbeste fürs neue Jahr!



9000 St.Gallen
St. Josefenstr. 32
Tel. 071 278 62 55
Fax 071 278 63 12
info@stoeckleag.ch
www.stoeckleag.ch

Filiale Teufen
Battenhus
9052 Niederteufen
Tel. 071 278 62 55

Schlosserei

Metallbau

Stöckle AG

St.Gallen

Teufen



Niemand kennt Ihren Volkswagen
besser als wir!

Trogenstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch

fahrschule



Stofelweid 8, 9053 Teufen
Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

Frohe Weihnacht und ein guter Rutsch
ins neue Jahr!

**INNENAUSBAU
BY WELZ**



Bauen im Geschäft oder daheim,
wir möchten gerne Ihr Partner sein.

Wenn es um professionellen Innenausbau oder den Umbau bestehender Wohn- und Arbeitsräume geht, wünschen sich viele Bauherren einen kompetenten Partner, der das gesamte Projekt von der Planung bis zur Übergabe begleitet.

Genau hier liegt unsere Stärke. Wir bieten Ihnen einen Service, exakt auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten. Rufen Sie uns an für eine unverbindliche Besprechung.

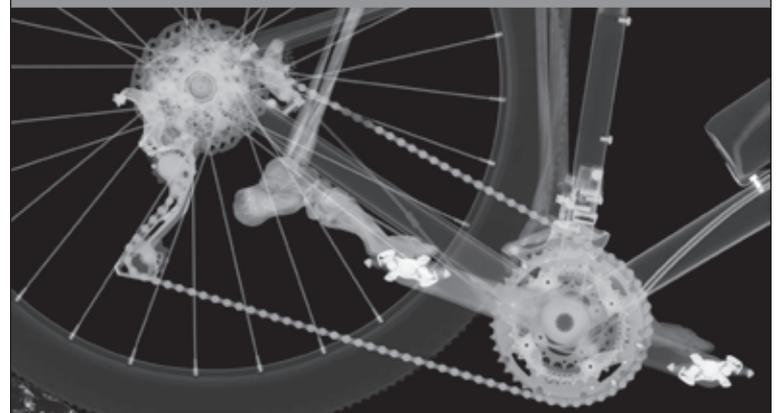
WELZ AG
Schreinerei aus Leidenschaft

WELZ AG
Bühlerstr.10 | 9043 Trogen
Tel. 071 344 19 57
www.welz.ch

Winterservice

bei deinem lokalen SHIMANO-Spezialisten!

GRATIS
HOL- UND
BRING-
SERVICE



Vesto denkt für Sie weiter!
Denn der nächste Frühling kommt bestimmt...

Damit ihr Velo frühlingklar ist, bieten wir einen Hol- und Bringservice im Umkreis von 15 km gratis an. Rufen Sie uns an wir arrangieren alles für Sie!
Das Angebot ist gültig bis Ende Januar 2017.

Original-Funktion erfordert Original-Teile!

SHIMANO
www.shimano-origiparts.com

vesto
RAD SPORT GESUNDHEIT

Vesto AG
RAD SPORT GESUNDHEIT
Rorschacherstrasse 290
9016 St.Gallen
Tel. +41 71 280 13 30
info@vesto.ch
www.vesto.ch

Wie die Alten sangen, so zwitscherten die Jungen

Bildbericht: Erich Gmünder

111 Jahre alt wurde der Männerchor Tobel Teufen dieses Jahr. Das Schnapszahl-Jubiläum war das Motto des Männerchor-Unterhaltungsprogramms 2016, das am Wochenende vom 5. und 6. November zweimal den Lindensaal füllte.

Wie (gut) es tönt, wenn Jung und Alt gemeinsam auf der Bühne stehen, davon konnte sich das Publikum bereits am Samstagabend im bis auf den letzten Platz gefüllten Lindensaal überzeugen. Frenetisch wurde nach dem Schlussong von Roy Black, «Schön ist es auf der Welt zu sein» nochmals eine Zugabe verlangt.

Doch der Reihe nach. «Grüss euch Gott alle miteinander», mit diesem Lied aus der Operette Der Vogelhändler von Carl Zeller begrüßte der Männerchor unter Leitung von Benno Walser den vollen Saal.

Jodel- und traditionelle Männerchorlieder wechselten sich ab mit Popsongs und Volksliedern.

In einem Quartett und einem Solo präsentierten sich die vielfältigen Talente des Vereins. Dann stand die Klasse 4b von Yvonne Hauser vom Landhaus auf der Bühne, und gemeinsam gaben Jung und Alt ein Geburtstagsmedley zum Besten.

Ein Lacherfolg wurde die Inszenierung des Songs «Gestern

an der Haltestelle» zusammen mit altgedienten Männerchörlern. Die Schüler sagten ihre Produktionen munter selber an und wurden von ihrer Lehrerin Yvonne Hauser an der Gitarre be-

gleitet. Ein weiterer Höhepunkt war das Quodlibet mit Schweizer Volksliedern wie «Tar i nöd e bitzeli».

Moderiert wurde das Programm wie gewohnt pffiffig von Präsident Beat Graf und Aktuar Georges Winkelmann. Begleitet wurden die Sängerinnen und Sänger am Piano von Jörg Schoch, am Schlagzeug gab Philipp Egger den Takt an, und Ruedi Züst sorgte für das passende Licht.

Im zweiten Teil strapazierte das Lustspiel in einem Akt: «Strof muess si» die Lachmuskeln. Der Männerchor durfte wiederum auf zahlreiche Helferinnen und Helfer zählen, so wurden Monika und Werner Giger in der Festwirtschaft von Mitgliedern der Harmoniemusik Teufen unterstützt.



Oben: Die Schülerinnen und Schüler machten begeistert mit.
Unten: Die Kinder als aufmerksame Zuhörer der Grossen.



Schnupperproben: Der Männerchor lädt am 13. Dezember und am 10. Januar jedermann herzlich zur Schnupperprobe ein. Die Proben finden in der Aula des Sekundarschulhauses Hörli statt und dauern jeweils von 20.15–21.45. Einzige Bedingung ist die Freude am mehrstimmigen Singen.

Auskunft erteilt Aktuar Georges Winkelmann, 079 442 85 06.

500 Freunde der Appenzeller Musik beglückt

Der Appenzeller-Verein Basel lud zu einem grossen Konzert mit Gästen aus der Heimat: Der Jodlerclub Teufen mit den Sântis Jodlern und der TV-Moderator und Hackbrettvirtuose Nicolas Senn.

In einer halben Stunde füllte sich die Elisabethenkirche Basel von null auf weit über 500 Personen. Zäuerli, Jodellieder, Hackbrett-



einlagen und Ruggusseli wechselten sich ab. Berührend waren die gemeinsamen Auftritte aller Mitwirkenden. J.B.

Die Sântisjodler, begleitet von Nicolas Senn am Hackbrett.

Foto: Peter Frick



Der Immobilien-Spezialist im Dorf wünscht Ihnen eine schöne Adventszeit.

Stossen Sie mit uns an und geniessen Sie das Treiben der „Silvesterchläuse“ am 31. Dezember 2016 mit einem Glas Prosecco.

Erfahren Sie den Unterschied!

| Dorf 14 | 9053 Teufen | 071 333 14 14 | info@demar-ag.ch |

Die autorisierte, kompetente ostschweizer Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEE MASCHINEN MORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
Fax 071 244 54 49, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen



Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz!

Zeller & Rempfler AG
Haushaltgeräte



Miele Tel. 071 787 21 21
Bauknecht Fax 071 787 21 22
V-ZUG AG info@zeller-remppfler.ch
www.zeller-remppfler.ch

AEG Electrolux

Für schwungvolle Stunden.



holzin

Möbel für Küche und Bad sowie passende Stühle und Tische.

holzin AG | speicherstrasse | 9053 teufen
rütistrasse 49 | 9050 appenzell | tel. 071 780 08 77 | bruno.inaven@holzin.ch
www.holzin.ch

DIE OPEL NUTZFAHRZEUGE

SCHWERTRANSPORT LEICHT GEMACHT.

Unsere Nettopreismodelle mit einem Kundenvorteil von bis zu CHF 11'000.– (Opel Movano inkl. Swiss Pack.)

Opel Combo (Euro 6)	ab netto	CHF 11'990.–	exkl. MwSt.
Opel Vivaro (Euro 6)	ab netto	CHF 17'650.–	exkl. MwSt.
Opel Movano L1 (Euro 6)	ab netto	CHF 19'890.–	exkl. MwSt.
Opel Movano L2 (Euro 6)	ab netto	CHF 26'200.–	exkl. MwSt.

Mehr Informationen auf www.opel.ch



Zil-Garage St. Gallen AG
Zilstrasse 79 – 9016 St. Gallen
phone: +41 71 282 30 40 – fax: +41 71 282 30 59
info@zil-garage.ch – www.zil-garage.ch

hirn
AUTOMOBILE

Fredy Knöfler erneut Jahresmeister

Wie jedes Jahr trafen sich die Teufner Standschützen im November zum Absenden im Schützenhaus.

In gemütlicher Atmosphäre mit gemeinsamen Nachtessen wird jeweils Rückblick auf die abgelaufene Saison gehalten.

Umso erfreulicher, wenn aus sportlicher Sicht eine überaus positive Bilanz gezogen



Die drei erfolgreichsten Teufner Standschützen: v.l. Stefan Knöfler, Fredy Knöfler und Willi Staub.

Fotos: zVg.

werden kann. Dies freute ganz besonders Präsident Ueli Preisig. So war an allen kantonalen Anlässen der Aktivschützen immer mindestens ein Teufner 300m Schütze auf einem Podestplatz anzutreffen.

Fredy Knöfler sicherte sich sowohl am Cupschiessen als auch am Meisterschützfinal den zweiten Rang.

Im Kantonalen Gruppenfinal belegten die

drei Teufner Mannschaften die Ränge 1, 5 und 10.

Erfolgreicher Nachwuchs

Auch die Jungschützen und Jugendlichen unter der Leitung von Andy Graf respektive Norbert Condrau wussten in der abgelaufenen Saison zu begeistern.

Besonders erwähnenswert ist die Qualifikation für den Ostschweizer Jugendmeisterschaftsfinal Ende August, bei dem die drei Schützen Louis Bischofberger, Urs Manser und Timo Staub den 15. Rang erreichten.

Gewinner der Stoss-Wappenscheibe sind Heidi Weishaupt und der Jungschütze Stefan Eugster. Die Vögelinsegg-Wappenscheibe gewann ebenfalls Heidi Weishaupt, zusammen mit Walter Rechsteiner.

Sieger der internen Jahresmeisterschaft wurde bereits zum vierten Mal Fredy Knöfler, gefolgt von seinem Sohn Stefan Knöfler und Willi Staub. Der Wanderpreis geht damit endgültig in die Hände von Fredy Knöfler über.

pd.

«Es geht immer um den Menschen»

Bildbericht: Mägi Walti

Am Seniorissimo-Morgenkafi vom 4. November war der ehemalige Leiter der Strafanstalt Gmünden zu Gast.



Kurt Ulmann blickte am Seniorissimo Zmorgekafi im Baradies auf sein Berufsleben zurück.

Kurt Ulmann arbeitete nach einer kaufmännischen Lehre und verschiedenen Weiterbildungen (z.B. an der Fachhochschule) 15 Jahre

als Verwalter in der Strafanstalt Saxerriet und kam 2001 als Direktor nach Gmünden.

Wiedereingliederung im Vordergrund

Das wichtigste Ziel des Strafvollzugs sei immer die Wiedereingliederung der Menschen in das normale Leben. So kann sich ein In-sasse bei guter Führung vom geschlossenen Vollzug über verschiedene Stationen bis zur Möglichkeit einer Arbeit ausserhalb der Anstalt «verbessern».

Ein wichtiges Anliegen war ihm die Personalführung. Aufgrund der verschiedenen Nationalitäten und kulturellen Hintergründe kann es zu schwierigen Situationen kommen, und trotzdem bemüht sich das Personal immer wieder, hinter dem Gefangenen den Menschen zu sehen und ihm soziale, medizinische und psychologische Unterstützung zu geben.

Kurt Ulmann kann nun nach sehr arbeitsintensiven Jahren seine Pension geniessen. Als Erstes baute er selber ein Alphorn, und seine Nachbarn kommen nun öfters in den Genuss seiner Ständchen.

Bunter und klingender Auftritt im Internet

Seit dem 1. November erstrahlt die Homepage der Kinderkrippe Chäferfäscht in neuem Glanz.

Neben zahlreichen Informationen zum Krippenbetrieb und der Vereinsgeschichte findet man auch tolle Bilder aus dem Alltag.

Als kleines Highlight wurden einige Kinderlieder vom täglichen Singkreis zum Anhören und Mitsingen aufgenommen und veröffentlicht.

Den neuen gestaltete Nicole Bogo, Qbig24 GmbH in Teufen, kostenlos als Sponsorin. www.kinderkrippe-teufen.ch



Nicole Bogo von Qbig24 präsentiert Danilo Just (links), dem neuen Präsidenten, sowie Krippenleiter Marco Hasler den neuen Auftritt. Foto: AG

FABRIKLADEN
alti Wäbi

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe
 Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge
 Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe
 Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör
 Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13³⁰ bis 17⁰⁰ Uhr
 Oder auf telefonische Vereinbarung
 Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



knechtle holzbau

zimmerei | schreinerei | innenausbau | silobau

Im Namen des ganzen
 Teams wünschen wir Ihnen
 wunderschöne Weihnachten
 und einen tollen Start ins
 2017!



Inhaber Willi Staub
 Melsterböhl 2 · 9055 Bühler
 Tel. 071 793 17 14 · Fax 071 793 34 24
 info@knechtleholzbau.ch · www.knechtleholzbau.ch

remo

Motoren Gelenkwellen FZ-Elektro Hydraulik



65

Remo AG, CH-9062 Lustmühle
 Battenhusstrasse 4
 Tel. 071 355 70 20 www.remo-ag.ch
 Fax 071 335 70 24 info@remo-ag.ch

Schützengarten
 1779
 ALTESTE SCHWEIZER BRAUKUNST

Seit der Gründung im Jahr 1779 ist Schützengarten eigenständig und bei Kunden und Konsumenten tief verwurzelt. Hier pflegen und leben Braumeister die Jahrhunderte alte Braukunst mit grosser Sorgfalt.

Die Bier-Kreationen der ältesten Brauerei der Schweiz werden jährlich mit der höchstmöglichen Auszeichnung für «beste Qualität und höchsten Genuss» prämiert.

FACHMÄNNISCH. PROMPT. ZUVERLÄSSIG.

Ihr Auto ist bei uns in besten Händen.



Emil Frey AG
Autopark St. Gallen
 www.emilfrey.ch/allrad
Ihr kompetentes 4x4 Zentrum

fenster dörig

Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster
 Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG · 9050 Appenzell · Tel. 071 787 87 80 · www.doerig.ch



Gret Zellweger öffnet ihre Werkstatt

Im Dezember macht die Kunsthandwerkerin Gret Zellweger die Türen ihrer Werkstatt und Remise weit auf und gewährt Einblick in ihr aktuelles Schaffen.

Vielleicht finden Sie unter den vielfältigen, originellen Arbeiten genau das passende Weihnachtsgeschenk, wie z.B. die von Tisca in Jacquardweberei hergestellten Zierkissen mit vier verschiedenen Sujets, oder die laser-geschnittenen Mini-Chlausenschuppel aus Blech. Gret Zellweger freut sich, ihre Kunden, Freunde und Bekannten an ihrem Arbeitsort willkommen zu heissen.

→ Gret Zellweger, Hechtstrasse 8 b, 071 333 38 11.
Öffnungszeiten: Freitag, 2. Dezember, 15 – 19 Uhr.
Samstag und Sonntag, 3. und 4. Dezember, 10 – 12 und 13 – 17 Uhr



Bibliothek: Madagaskar – grosse Insel im Indischen Ozean

Peter Elliker ist pensionierter Sekundarlehrer von Teufen. Diesen Herbst bereiste er Madagaskar zum achten Mal.

Insgesamt verbrachte er gegen ein Jahr – allein oder als Reiseführer – auf dieser faszinierenden Insel im Indischen Ozean.

Mit eindrücklichen Bildern – eine Aus-

wahl davon wird auch als Ausstellung in der Bibliothek präsentiert – berichtet er von Madagaskar, einem der ärmsten Länder der Welt. Er lässt uns eintauchen in die verschiedensten Landschaftsformen, wie bizarre Felslandschaften, ausgedehnte Hochebenen, Regen- und Trockenwälder. Er zeigt uns die faszinierende Tierwelt mit den vielen Lemurenarten und den farbenprächtigen Chamäleons und lässt uns teilhaben an den Geschichten, wie er die Menschen, die dort in grosser Armut leben, als neugierig und meist mit einem Strahlen im Gesicht kennenlernte.

→ Bibliothek, Dienstag, 17. Januar, 19 Uhr. Eintritt frei



Konzertchor Ostschweiz: Misa Criolla

Der 2015 gegründete Konzertchor Ostschweiz unter der Leitung von Roman Walker veranstaltet Konzerte mit klassischer Chormusik abseits der grossen Zentren.

Nach einer Aufführung in Teufen vom letzten Februar, findet das nächste Konzert nun in Speicher statt. Die «Misa Criolla» (kreolische Messe) und die Weihnatskantate «Navidad Nuestra» von Ariel Ramírez werden oft in Kombination aufgeführt und von einer lateinamerikanischen Instrumentalcombo begleitet. Mit dem bolivianischen Ensemble Curmi (Luzern) konnte ein hochprofessioneller Partner gefunden werden, der für lateinamerikanisches Flair und authentische Aufführungspraxis steht. Eintritt frei. Kollekte. www.konzertchor-ostschweiz.ch

→ Evang. Kirche Speicher, Sonntag, 4. Dezember, 19 Uhr

Trio Chnüsperlibuebe: CD-Taufe

Bereits seit 2010 musizieren die drei Kollegen miteinander und bilden

zusammen das Trio Chnüsperlibuebe: Christian Bürki (Speicher), Kilian Rast (Wattwil) und Thomas Inauen (Teufen).



Sie musizieren gerne im Innerschweizer-Stil, singen und spielen aber auch modernen Schlager oder Rock-Hymnen. Nun haben sie sich entschlossen, eine CD zu produzieren. Im Frühling dieses Jahres wurde das Projekt aufgegleist und im Sommer dann aufgenommen. Die Chnüsperlibuebe freuen sich auf die CD-Taufe, mit anschliessendem Verkauf der ersten Tonträger und natürlich auf das Riesenfest mit super Stimmung und dem Ländlertrio «Wilti-Gruess», das zum Tanz aufspielt. chnuesperlibuebe@gmx.ch

→ Lindensaal, Samstag, 10. Dezember, 19 Uhr

Werner van Gent im Bären Hundwil

Lesegesellschaft Teufen und Stein und Restaurant Bären laden ein.

Der langjährige Korrespondent von Radio und Fernsehen, Werner van Gent, berichtet aus Griechenland und liest aus seinem neuen Buch «Justice on Demand».

Werner van Gent, geboren 1953 in Uetrecht (NL), ist seit 2005 freischaffender Korrespondent und Organisator sowie Begleiter der Spezial- und Studienreisen von Treffpunkt Orient, Referent und Buchautor. Er berichtet aus Griechenland, Türkei, Süd-Balkan, Zypern und Iran.

Van Gents holländischer Akzent wurde zu seinem Markenzeichen, seine Stimme zu einem wichtigen Bestandteil der Auslandsberichterstattung von Radio und Fernsehen. Bilette: Essen und Eintritt Fr. 15.–, mit Nachtessen Fr. 65.–. Tickets: www.lesegesellschaftstein.ch.

→ Bärensaal Hundwil, Freitag, 20. Januar, 20 Uhr (Nachtessen 18 – 20 Uhr)



De Samichlaus chonnt in Wienachtswald

Seit rund 20 Jahren wird von einigen Teufner Wirten mit Unterstützung der SVP Teufen, dem Bauamt/Forstamt, der Harmoniemusik und Elektro Koller der Tüfner Wienachtswald mit Figuren geschmückt und beleuchtet.

Dort, bei der Feuerstelle, wird am Mittwoch, 7. Dezember der Samichlaus mit Ruprecht erwartet. Jedes Kind erhält vom Samichlaus ein Säckli. Die Erwachsenen werden mit Glühwein, die Kinder mit heissem Punsch gewärmt. Zudem offerieren die teilnehmenden Teufner Wirte gratis eine feine Gerstensuppe. Dazu begleitet uns eine Gruppe der Harmoniemusik mit Weihnachtsliedern.

Diese Geste soll ein kleines Dankeschön für den Besuch der Gasthäuser im ganzen Jahr sein. Die Hotels zur Linde, Anker und die Restaurants Waldegg, Ilge, Traube, Böhli, Koller, Gemsli, Schützengarten und Blume freuen sich auf einen grossen Aufmarsch der Teufner Kinder und natürlich auch der Begleitpersonen.

→ Feuerstelle im Schwimmbad-Wäldli, Mittwoch, 7. Dezember, 17.30 Uhr. Besammlung für Kinder: Zeughausplatz, Fackelumzug zum Wienachtswald 17.15 Uhr.

Advent – Chormusik mit dem Ensemble Cantemus

Advent. Zeit der Erwartung des Herrn und zugleich Marienmonat in der katholischen Kirche.

So haben das Magnificat, der Lobgesang Mariens, das Ave Maria und viele Marienlieder ihren festen Platz in der Adventszeit. Zu diesen Themenkreisen singt das Vokalensemble Cantemus am Sonntag, 11. Dezember in der Grubenmannkirche unter der Leitung von Heinz Meyer Musik von der Renaissance bis heute, unter anderem Werke von Michael

Praetorius, Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms, Sergej Rachmaninov, Arvo Pärt und John Tavener.

Cantemus ist ein Vokalensemble aus ambitionierten Laiensängerinnen und -sängern mit Sitz in Weinfelden/Thurgau und pflegt Vokalmusik verschiedenster Gattungen, Stile und Epochen. Das Ensemble verbindet die Begeisterung für das Singen anspruchsvoller Chorliteratur auf hohem Niveau.

→ Evang. Kirche, Sonntag, 11. Dezember, 17 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.



Whisky & Beers im Baradies

Zum dritten Mal lädt das Baradies zur Degustation von schottischen Whisky-Spezialitäten ein.

Der Anlass vor zwei Jahren hat wiederum so begeistert, dass eine Wiederholung mehrfach gewünscht wurde. Der heimatverbundene Schotte Fraser Macdonald, wohnhaft in Speicher, stellt vier verschiedene Whiskys vor, gibt Erklärungen zu deren Herkunft und Eigenart und weiss darüber hinaus auch anderes aus seiner Heimat zu berichten. Als echter Schotte amtiert er auch als Schiedsrichter (judge) an den Appowila Scottish Highland Games in Abtwil.

Es verspricht also auch für Nicht-Whisky-Fans ein spannender Anlass zu werden! Ein Abend mit schottischer Musik, Geschichten und natürlich auch schottischem Bier. Freier Eintritt. Für die Degustation der Whiskys wird ein Beitrag von Fr. 15 eingezogen.

→ Baradies Bar, Freitag 27. Januar, 20.15 Uhr



Dezember 2016

3. Samstag, Baradies Engelgasse 11.00 Uhr

Neujahrsblatt 2017 Sibylle Badertscher

4. Sonntag, Evang. Kirche 9.45 Uhr

anKlang-Gottesdienst Trio anderlei
anschliessend Budgetversammlung

7. Mittwoch, Schwimmbadwald 17.30 Uhr

Tüfner Wienachtswald Teufner Wirte
Fackelumzug Kinder: Zeughausplatz 17 Uhr

7. Mittwoch, Zeughaus 18.00 Uhr

Weihnachtsapéro Freunde Grubenmann
mit Christian Wagner und Töbi Tobler

9./10. Freitag/Samstag, Zeughaus 20.00 Uhr

Einladung zur 80er-Party Freitag
Night of Madness Samstag

11. Sonntag, Evang. Kirche 17.00 Uhr

„Advent“ Chormusik zur Vorweihnachtszeit
Chor Cantemus

13./20. Dienstag, Bibliothek 17.00 Uhr

Winter- und Weihnachtsgeschichten für die
Kleinen ab 3 Jahren

17. Samstag, Sammelstellen ab 7.00 Uhr

Altpapier- und Kartonsammlung 077 450 76 86

31. Samstag, Dorf ab 11.00 Uhr

Silvesterchlausen
im verkehrsfreien Dorf, 10.45–13.15 Uhr

Januar 2017

11. Mittwoch, Sammelstellen Abfall ab 7.00 Uhr

Abfuhr von Christbäumen

17. Dienstag, Bibliothek 19.00 Uhr

Madagaskar Reisebericht mit Peter Elliker

20. Freitag, Bären Hundwil 20.00 Uhr

Vortrag Werner van Gent
Lesegesellschaft Teufen und Stein

27. Freitag, Baradies 20.15 Uhr

Whisky & Beers mit Fraser Macdonald

Ausstellungen

2.- 4. Freitag bis Sonntag, Hechtstrasse

Gret Zellweger Tage der offenen Werkstatt

bis 12. Februar 2017 Zeughaus

Grubenmann Project
Sonntag, 15. Januar, 14 Uhr, öffentliche Führung

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Dezember und Januar					
Cevi-Jungschar	Cevi Jungschar und Fröschli	Waldweihnachten/Höck	Sa	17.12. + 7./21.1.	14.00 Uhr
Pfadi Attila	Samichlaus/Waldweihnacht	Pfadihütte	Sa	3.12 + 17.12.	17.00 Uhr
KJAT	Schülertreff	Eleven Jugendtreff (ausg. Ferien)	Mi	wöchentlich	14.00 Uhr
	Jugendtreff	Eleven Jugendtreff (ausg. Ferien)	Fr	wöchentlich	19.00 Uhr
Ludothek	Spielsamstag	Ludothek	Sa	3.12.	10.00 Uhr
WH Schönenbühl	Weihnachtsfeier mit Lamas	Wohnheim Schönenbühl	So	18.12.	17.00 Uhr
FDP Teufen	FDP-Stamm	Haus Unteres Gremm	Sa	17.12. + 21.1.	7.30 Uhr
Frauen-gemeinschaft FG	Chrabbelgruppe	KGH Hörli	Mi	28.12.+ 25.1.	15.00 Uhr
	Senioren-Spielnachmittag	kath. Pfarreizentrum	Do	1./15.+5./19.1.	14.00 Uhr
Gemeinde	Altmetall-Sammlung	Sammelstellen	Mi	7.12.	7.00 Uhr
Landfrauen-Verein	Adventsabend Blumenranch	Treffpunkt Zeughaus	Fr	9.12.	19.00 Uhr
	Jass- und Spielnachmittag	Restaurant Ilge	Do	5.1.	14.00 Uhr
	Vollmondwanderung	Treffpunkt Zeughausplatz	Do	12.1.	19.30 Uhr
Musikschule	Advent Advent	Konzert Gesangsklassen, evang. Kirche	Mi	21.12.	19.00 Uhr
EV Tobel	Besuch Hongler Kerzen	Altstätten	Sa	10.12.	10.00 Uhr
	Töbler-Höck	Restaurant Gensli	Fr	6.1.	20.00 Uhr
	Frauen-Kaffeepause	Restaurant Gensli	Do	26.1.	9.00 Uhr
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsauskunft	Gemeindehaus	Mi	7.12. + 4.1.	17.00 Uhr
Kirchen	einkehr	Morgenmeditation, KGH Hörli	Di	6./20.12	8.15 Uhr
	SympaTisch	thailändischer Mittagstisch, KGH Hörli	Do	8.12.	12.00 Uhr
	Seniorentreff Adventsfeier	Säntisjodler, Lindensaal	Di	6.12.	14.30 Uhr
	Bibelkaffee	KGH Hörli	Di	13.12./10.1.	14.00 Uhr
	Ökum. Kontaktmittag	Restaurant Linde	Fr	16.12.	11.30 Uhr
	Ökum. Kontaktmittag	Restaurant Anker	Fr	27.1.	11.30 Uhr
	Gemeinsam is(s)t Weihnachten	Kath. Pfarreizentrum	Sa	24.12.	18.30 Uhr
	Neujahrs-anKlang-Gottesdienst	evang. Kirche	So	1.1.	17.00 Uhr
	Ökumenische Chinderfür	kath. Kirche	Sa	21.1.	9.30 Uhr
	Seniorentreff	mit Ruedi Jasny, KGH Hörli	Di	24.1.	14.30 Uhr
	Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung	Haus Unteres Gremm	Di	27.12. + 24.1.
Mütter-/Väterberatung mit Anmeldung		079 686 22 43	Di	jeden Dienstag	9-11 Uhr
Seniorissimo	<i>Wöchentliche Aktivitäten:</i>				
	Jassfreunde	Hotel Linde	Di	jeweils	14.00 Uhr
	Pilates (Mi) und Yoga für Senioren (Mo)	Landhaus		jeweils	9.00 Uhr
	<i>weitere Aktivitäten im Dezember/Januar:</i>				
	Literaturclub	(Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	6.12 + 10.1.	16.00 Uhr
	Morgekafi mit Gascht: Sandra Graf	Baradies	Fr	2.12.	9.00 Uhr
	Rücken- Beckenbodengymnastik	Gymraum Landhaus	Mo	5./19.12.+23.1.	17.10 Uhr
	Weihnachtskaffee Senioren-Stamm	Lindenhügel	Mo	12.12.	9.00 Uhr
	Offener Senioren-Stamm	Haus Bächli	Mo	9./23.1.	9.00 Uhr
	Französisch Konversation	Haus Unteres Gremm	Mo	5.12.	13.45 Uhr
Englisch Konversation	Haus Unteres Gremm	Mo	5.12.	15.45 Uhr	
Gemeinsames Singen	Haus Lindenhügel	Mo	19.12. + 30.1.	10.00 Uhr	

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engelgasse 215, 9053 Teufen



Weihnachtsapéro im Grubenmann-Museum

Bereits zum zweiten Mal öffnet der Vorstand des Gönnervereins «Freunde des Grubenmann-Museums» den festlichen Apéro für interessierte Gäste.

Christian Wagner, Professor für Architektur an der HTW in Chur, spricht zum Thema: «Die Globalisierung der gebauten Heimat – gilt der Individualismus oder zählt das Kollektiv?» Der Hackbrettkünstler Töbi Tobler wird in seiner gewohnt eigenständigen Art das Referat musikalisch interpretieren.

«Tradition der Innovation»: Unter diesem Leitgedanken möchte der Vorstand beide Aspekte ansprechen, sowohl in der Wahl der Vortragsthematik als auch in der musikalischen Begleitung.

Eine Anmeldung bis am 4. Dezember ist erwünscht unter: info@zeughausteufen.ch oder Telefon 071 335 80 30.

→ Zeughaus, Mittwoch 7. Dezember, 18 Uhr



Töbi Tobler – Hackbrettmusik der besonderen Art.

Foto: zVg.

Zurück in die 80er-Jahre

Jahrelang was es ruhig in Teufen. Am 9. Dezember lädt der Teufner Verein Nightlife Events daher zum Tanz ein.

Seien Sie mit uns dabei, bei einer Zeitreise zurück in die guten alten 80er. In eine aufregende und schrille Zeit mit Schulterpolster, Vokuhila-Frisur, Lederkrawatte und Cowboystiefel. Die bekannte Ostschweizer Live Band «Red Cube» (Bild links) sowie «Live DJ» werden an dieser Veranstaltung für Stimmung sorgen! Wir freuen uns, Sie in unserer Festwirtschaft begrüssen zu dürfen.

→ Zeughaus, Freitag, 9. Dezember, 19 Uhr

Helewie



Dieses Geschenk löste nicht nur bei Reto Altherr selber ein Schmunzeln aus... Foto: Marlis Schaeppi

Die Gemeinderatskolleginnen und -kollegen hatten sich originelle Geschenke ausgedacht, wenige Stunden vor dem offiziellen Amtsantritt von Reto Altherr als neuer Gemeindepräsident. Zum Schluss der Orientierungsversammlung vom 31. Oktober erhielt er von **Ursula von Burg** einen Handspiegel, wohl um bei Überraschungsbesuchen noch rasch seine Frisur zu kontrollieren (Altherr griff sich schmunzelnd an die Stelle der vormaligen Haarpracht). Eine Regenpelerine erhielt er von **Markus Bänziger**, in Anspielung auf die Schattenseiten des Amtes, wo man manchmal auch im Regen stehe. Und schliesslich Lindorkugeln als süsser Trost nach Situationen, wenn es hart auf hart ging.

Drei Frauen der ersten Stunde wurden am Fest der **Tüüfner Poscht** besonders erwähnt und ihre Leistungen gewürdigt. Neben unserer Stv. Chefredaktorin und Vereinspräsidentin **Erika Preisig**, seit Beginn dabei, war das zum einen **Gaby Bucher**, welche die Idee via die damalige «Kommission für kulturelle Belange» in den Gemeinderat hineingetragen – und einige standhafte Gegner mit Charme und Hartnäckigkeit um den Finger gewickelt – hatte, und **Rosmarie Nüesch-Gautschi**, die auch mit 88 noch ab und zu für die Tüüfner Poscht in die Tasten haut und ihr immenses Wissen über die Historie des Dorfes und seiner Häuser und Menschen teilt.



Powerfrauen: Rosmarie Nüesch (rechts) mit Gaby Bucher und deren Tochter Barbara und Enkelin. Foto: Marlis Schaeppi

Besonders erwähnt wurde auch **Uli Schoch**, der mit seinen pffiffigen Fotomontagen manchen Leserinnen und Lesern ein Lächeln auf die Lippen zaubert oder gar einen Aha-Effekt auslöst.

Leider wartete die Lindenwir-



Uli Schoch, Fotokünstler a.D. Foto: MS



tin **Julia Lanker** als grösster Fan vergeblich auf ihren heimlichen Star: **Pöschtl Priisig**, bekannt für seine Bosheiten und Sticheleien, schwänzte. Ob er kalte Füsse bekommen oder ganz einfach Angst hatte, seinem Konterfei in Realität nicht genügen zu können?



Zweimal Patrick Kessler – die beiden doppelten Namensvetter freuten sich sichtlich über das Zusammentreffen. Foto: EG

Das Geburtstagsfest der Dorfzeitung brachte auch Menschen zusammen, die sich bisher nur vom Hörensagen kannten. Wie beispielsweise **Patrick Kessler** und **Patrick Kessler**. Der eine ist FDP-Kantonsrat und wohnt in Teufen, der andere Musiker und wohnt in Gais.

Peter Elliker hätte auch in unseren kleinen Schwerpunkt «Pensioniert – was nun?» (S. 26–27) gepasst. Auch ihm wird es nicht langweilig. Der pensionierte Sekundarlehrer hat sein Herz an eine Insel im Indischen Ozean verloren, reist immer wieder dorthin und berichtet darüber am 17. Januar in der **Bibliothek**. Und er ist ein begeisterter Koch.

Als das **Seniorissimo** einen Männerkochkurs ausschrieb, war das Interesse allerdings bescheiden. Vermutlich wollen die Männer ihren Frauen nicht auch noch die Rolle am Herd streitig machen. So lud der Kursleiter das Grüppchen gleich zu sich nach Hause in die eigene Küche ein.

Notiert: Erich Gmünder



Peter Elliker mit seinen Kochlehrlingen. Foto: zVg.



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor dem Unfall ist.